

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten, deren Prämiation mit 30. Juni abläuft, bitten wir die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

Ein Werk der Barmherzigkeit.

Ein Werk, das bestimmt war, die hohen civilisatorischen und humanitären Leistungen unseres Jahrhunderts zu krönen: die Generalakte der internationalen Antisklaverei-Konferenz, ist ernstlich in Frage gestellt. Es hatte unsägliche Mühen gekostet, die sogenannte zweite Kongokonferenz und dann ihre die Ausrottung der Sklavensjagden in Afrika bis ins Einzelne regelnden Beschlüsse zustande zu bringen. Die erste, durch Bismarck nach Berlin berufene Kongokonferenz war nur politisch und wirtschaftlichen Zielen gewidmet; die scharfe Abgrenzung des Kongostaates und des idealen Kongobereichs, in welchem unbedingte Handels-, Niederlassungs- und Religionsfreiheit herrschen sollten, war bestimmt, die kolonialen Bestrebungen der europäischen Mächte nicht zum Anlaß des Haders oder gar von Kriegen zwischen letzteren werden zu lassen und die Legung der ersten civilisatorischen Keime zu fördern. Selbstverständlich wären die von einzelnen Theilen des dunklen Kontinents Besitz ergreifenden Mächte, schon um der Verödung ihrer Kolonien vorzubeugen, scharf gegen die Menschenjäger eingeschritten; hat doch Deutschland wider letztere eine Reihe blutiger, fast zwei Jahre währenden und leider wohl kaum beendeteter Kämpfe an der Suaheli-Küste führen und Emin Pascha auf seinem jüngsten Zuge nach dem Victoria-See manch harten Strauß mit ihnen auskämpfen müssen. Aber nur ein planmäßiges Zusammenwirken aller Kulturnationen, vereint mit verständiger weniger auf das Einpausen christlicher Dogmen, als auf sittliche Erziehung bedachter Wirksamkeit der Millionäre, vermöchte im Laufe der Jahrzehnte den graufigen Menschenschlächtereien Einhalt zu thun.

Solch ein Zusammenwirken angeregt zu haben, ist das unvergängliche Verdienst der römischen

Kirche und besonders des Erzbischofs von Karthago, des Kardinals de Lavignerie. Der Nachfolger des heiligen Augustinus hat in jüngster Zeit allzu eifrig in die Politik eingegriffen, das Signal zum Uebergange der französischen Klerikalen ins republikanische Lager, doch auch zu den gehässigen vatikanischen Agitationen wider den Friedensbund gegeben, als daß ihm unbedingte Anerkennung gewidmet werden könnte; aber seine auf Grund der Missionsberichte veröffentlichten Schilderungen über die Gräuelt der Verwüstung, die schreckliche Verwüthung von mindestens zehn Menschenleben behufs Verwerthung eines einzigen auf den Sklavemärkten und seine mit der flammenden Beredsamkeit eines Bernhard von Clairvaux vorgetragenen Kreuzzugspredigten haben die Gemüther überall mit Entsetzen und Mitleid erfüllt. Seine herzbewegenden Schilderungen wurden bestätigt durch die Berichte zahlreicher Afrikareisender, besonders des Engländers Cameron und der Deutschen Wislmann.

König Leopold von Belgien, der sich nach der ersten Durchquerung Afrikas seitens Stanley's für die hohe, in diesem Welttheile zu vollbringende civilisatorische Aufgabe begeistert, die Errichtung des Kongostaates betrieben und diesem enorme, sein Privatvermögen erschöpfende Opfer gebracht hatte, ergriff die Initiative zu dem menschenfreundlichen Werke. England, welches den Umstand, daß sein Reichthum zum erheblichen Theile dem Regerehandel entstammt und manche seiner Städte einst „mit Menschenschädeln“ gepflastert waren, durch eifrige Bekämpfung des Sklavenhandels fühlte, und Deutschland, dessen Volksleben durch die junge, zur Stunde genau sieben Jahre alte Kolonialpolitik seinen romantischen und idealistischen Zug erhält, endlich der Papst, welcher von der Eroberung eines Erdtheils für die römische Kirche träumt, sie spannten ihren Einfluß für die Verwirklichung des vom belgischen Herrscher ausgegangenen Gedankens an. Im Vorjahre trat die zweite internationale Kongokonferenz in Brüssel zusammen. Sie entwarf den Plan eines auf die Anwendung friedlicher, civilisatorischer Mittel begründeten und nur im äußersten Falle mit Waffen zu führenden Feldzuges gegen die Sklavensjagden und legte allen in Afrika Kolonien besitzenden Mächten schwere, auch finanziell nicht leichte Lasten

und selbst den anderen Staaten mancherlei Verpflichtungen, so betreffs Zulassens der Durchsuchung ihrer Schiffe, auf. Gleichzeitig wurde auch dem Kongostaate die nach der ersten Kongokonferenz unzulässige Erhebung von Zöllen gestattet, weil nur aus diesen die Kosten der Unterdrückung des Sklavenhandels zu erschwingen waren.

So schien denn das edle Unternehmen gesichert, und human gestimmte Seelen priesen schon den Anbruch der Zeit, da die im Innern des schwarzen Erdtheils noch ziemlich dicht wohnenden Neger in Frieden ihre Aecker bestellen und ihr Vieh hüten, allmählig kulturelle Bedürfnisse, und zwar nicht nur Branntwein, Flinten und Schießpulver, kennen lernen und dadurch ein Ansporn zum Fleiße erhalten würden. Bis gegen die neue Zeit herrschte der Aberglaube, daß die heiße Zone unbewohnbar und ohne Vegetation sei; in neuester Zeit ist eine überschwängliche Vorstellung von den tropischen Gebieten vorherrschend; aber auch die nüchternste Betrachtung schlägt den Werth des Einkommens eines Erdtheils vom vierthalffachen Umfange Europas mit immer noch, trotz der immensen Menschenverluste durch Sklavensfang und Sklaveneport, 200 Millionen Einwohnern als einen Gewinn an, für den unser Erdtheil alle Kräfte einsetzen müsse. Die einmüthige Annahme der Kongoaakte, stellenweise, wie es in Ungarn geschehen ist, nicht ohne Begeisterung, durch die Parlamente galt als zweifellos. Am 1. Juli, dem Tage der Ratifikation, haben auch die Regierungen aller Kulturstaaten ihre Unterschriften gegeben, Alle, auch der Türkei — nur nicht (von dem durch innere Wirren verspäteten Portugal abgesehen) die Regierung Frankreichs. Die Kammer der dritten Republik hat in voriger Woche zu ihren zahlreichen Unbesonnenheiten noch die Zurückweisung der Brüsseler Generalakte an die Regierung gefügt, und diese hat keine Silbe zur Empfehlung des hochherzigen internationalen Unternehmens gefunden. Verbittert über die freundschaftlichen Beziehungen Englands und Belgiens zum Friedensbunde und über die damals schon gewisse Erneuerung des letzteren, hat die französische Volksvertretung ihr Vaterland kompromittirt. Man hofft in Brüssel, Frankreich werde irgend eine Erklärung abgeben, welche wenigstens die

Vom Rauchen.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Alexander Dumas hat einen Federkrieg gegen Tolsstoi begonnen, weil dieser geniale Fakir das Rauchen als eine schädliche und sündhafte Leidenschaft bezeichnet. Daraufhin hat der Pariser „Figaro“ die berühmtesten Leute aufgefordert, ihre Meinung abzugeben. Dabei ist dem Blatte das Malheur passiert, meiner Benignität zu vergessen. Tant pis. Der „Figaro“ mag sich jetzt mein Gutachten ins Französische überlegen lassen.

Ich weiß nicht, ob ich einen Aufsatz über das Rauchen, der zur Zeit der letzten Erhöhung unserer Cigarrenpreise in diesem Blatte erschienen ist, selbst geschrieben oder bloß gelesen habe; möglicherweise war er von meinem Kollegen Omikron, der ja über alles Mögliche schreibt. In jedem Falle eigne ich mir Dasjenige, was ich davon behalten habe, hiemit an, da es durch die Treue meines Gedächtnisses zu meinem Eigentum geworden ist. Die Bedeutung des Rauchens, sagte der Verfasser ungefähr, liegt darin, daß es der einzige Luxus ist, der die Arbeit unmittelbar mit dem Genuß verbindet. Man kann während der Arbeit nicht essen, nicht trinken, nicht schlafen und nicht Karten spielen; aber man kann rauchen und dabei arbeiten.

Freilich darf der Genuß nicht selbst zur Arbeit werden. Wer eine lange Pfeife oder einen Tschibuk raucht, der behält keine Hand zur Arbeit frei. Länder, in denen Tschibuk und Kargileh im Gebrauch sind, müssen im Wettlauf der Nationen zurückbleiben. Man sieht auch schon in Konstantinopel, selbst in den Kaffeehäusern, nur selten Pfeifenraucher. Die Montenegroer halten am Tschibuk fest. Dort arbeiten eben

nur die Weiber. Sie bestellen die Felder, säen und ernten. Der Erfolg ist darnach. Es ist ganz recht von der Natur, daß sie dort, wo das Weib die Arbeit des Mannes verrichtet, den Segen der Fruchtbarkeit verkümmern läßt.

Im Allgemeinen scheint die lange Pfeife aus Europa immer mehr zu verschwinden; der Tschibuk wird bald nur in den Händen jener Paschas zu sehen sein, die auf den Schildern vor unseren Tabakläden die Augen rollen, als ob sie sich eben an einer Massenhinrichtung weiden würden.

Aber wenn das Rauchen auch volles Ausruhen bedeutete, so würde es noch immer nicht verdienen, ein Laster genannt zu werden. Mühsiggang ist freilich aller Laster Anfang. Es kommt aber sehr darauf an, wie weit man geht.

Ich will nicht mitentscheiden, ob das Rauchen dem Körper schadet und bei welchem Punkt es beginnt, dem Organismus gefährlich zu werden. Das Eine jedoch wage ich bestimmt zu sagen, daß das Rauchen das Gemüth nicht schlechter macht. Rauchen — mit Genuß rauchen — setzt im Gegentheil, wo nicht Herzsgüte, doch ein gewisses Gleichgewicht der Seele voraus. Und wo dasselbe nicht vorhanden ist, wird gar oft die Cigarre dazu benützt, um den gestörten Seelenfrieden aus der stuhenden Bewegung zur Ruhe hinüberzuleiten. Die Tradition der „Friedenspfeife“ hat ihren guten Sinn.

Tolsstoi greift in seiner Schrift nicht nur die Cigarre, sondern auch den Alkohol an. Was den letzteren betrifft, so will ich nichts einwenden. Ich trinke gern ein Gläschen Cognac, noch lieber zwei, aber ich weiß, daß Leute, die drei und vier trinken, sich damit um Verstand und Besinnung, somit auch um Gesundheit und Ruhe bringen können. Im Branntwein steckt also der Teufel, wenn er auch

nicht immer aus dem Ei kriecht. Aber am Tabak kann man sich nur den Magen verderben, nicht auch das Herz und den Kopf. Es soll auch einen Nikotinauswurf geben; aber wenn ich mich an meine ersten Rauchproben erinnere, so kann ich den Tabak nur mit der Prekfreiheit vergleichen, von der man sagt, daß sie die Wunden heilt, die sie schlägt. Der Tabakrauch thut nur dem Raucher weh und keinem Zweiten; auch dem Raucher aber, den er bedrängt, zeigt er den Weg zur Erleichterung, gibt ihm aber auch den unzweideutigen Rath zur Besserung. Der Tabakrauch hat eben nur das Abschreckende des Tammels und nichts vom Verführerischen, wie es in der Anekdote vom Vulkan illustriert wird. „Was ist ein Vulkan?“ fragt Herr Hirsch Herrn Beer. — „Was, Du weißt nicht, was ein Vulkan ist?“ — „Nein, ich weiß nicht, was ein Vulkan ist!“ — „Du, sagt Herr Beer, „ein Vulkan ist ein merkwürdiger Berg.“ — „Was thut denn der merkwürdige Berg?“ — „Was er thut? Erst raucht er, dann speit er.“ — „Wirklich merkwürdig“, sagt Herr Hirsch. „Wenn er weiß, daß er speit, zu was raucht er?“

Der wesentlichste Unterschied zwischen dem Alkohol und dem Nikotin ist der, daß man trinkt, um sich aufzuregen, und daß man raucht, um sich zu beruhigen. Das Rauchen hat in der That etwas Kalmbirendes, besonders wenn man etwas Gutes raucht. Eine Cigarre von Charakter wird ein Mann von Verstand nicht ohne zärtliche Gefühle in den Mund stecken. Er betrachtet sie mit dem Blicke des Kenners, er wählt sie unter ihresgleichen, wie man eine Braut wählt. Er prüft zunächst ihren Teint; er blickt mit Wohlgefallen auf gewisse Flecken und Schönheitsfehler, welche nur den Unwissenden schrecken, dem Kundigen aber besondere Reize andeuten. Ein sanfter Druck läßt ihn auf das Innere, sozusagen

rettung einzelner Bestimmungen der Generalakte... ermöglichende; doch wenn nicht der Zar die demokratische Republik an ihre humanitären Pflichten erinnert, dürfte die Hoffnung eine eitle sein.

Diejenigen Mächte, welche in Afrika Fuß gefaßt haben, dürften, trotz des Mißlingens „des Werkes der Barmherzigkeit“, wie Salisbury den internationalen Antisklaverei-Vertrag genannt hat, auf ihren Gebieten das Möglichste zur Bändigung aller der Sklavenjagd obliegenden Bestien thun.

Kardinal-Erzbischof Haynald †.

Der Tod hat heute ein reiches Menschenleben ausgelöscht, den Kardinal-Erzbischof Haynald von jahrelangem Siechthum befreit, aber der Nation erst jetzt den schweren Verlust fühlbar gemacht, an den man, so lange dieser hochragende Mann, wenn auch an Geist und Körper gebrochen, unter uns weilte, so ungerne denken mochte.

strebe sein Geist sich nach allen Richtungen auszuleben. Harmonisch veranlagt, blieb ihm nichts Menschliches fremd, und Alles, was im menschlichen Leben Werth und Bedeutung besitzt, durfte bei ihm auf sein empfängliches Verständniß rechnen.

Erzbischof Haynald hat in entscheidenden Momenten seines Lebens die Goldprobe des festen, unerschütterlichen Charakters bestanden. Seine ästhetische, literarische, wissenschaftliche Anlage entbehrte nicht des Rückgrats eines ethischen Willens, der der höchsten Kraftanstrengung gewachsen war.

Haynald, der im Gubernialrath, wo er, der Bischof von Siebenbürgen, Siz und Stimme hatte, die Fahne des Rechtes entfaltet, wider das ungeheuliche Verfahren der Regierung protestirte und es durchsetzte, daß der Gubernialrath die Publikation des königlichen Reskripts sistirte.

Europäische Bedeutung gewann der Name Haynald's, als er im Jahre 1869 in Rom zum Koncil erschien, das die Unfehlbarkeit des Papstes verkünden sollte. Hier war Haynald einer der sprachgewaltigsten Führer der Opposition, dessen Neben den tiefsten Eindruck auf die Versammlung machten.

gen auf die Gemüthsbeschaffenheit der Erwählten schließen; ist sie die Rechte, so erwiedert sie mit sanftem Gegenruck und ein leises Knistern verräth ihre Gegenliebe.

Ich bin überzeugt, daß eine gute Cigarre keine bösen Gedanken geben kann. Wie weihelich ist das Rauchopfer, das der erneute Mensch am Morgen, durch Schlaf und Nahrung gestärkt, mit der ersten Cigarette dem Schöpfer darbringt!

Wenn Schopenhauer das Essen, das Trinken und die Liebe die Bejahung des Willens zum Leben nennt — in seinem Sinne genommen, der Rückfall in die Erbünde —, so ist das Rauchen eine solche Bejahung im höheren Sinne, denn es zieht in den Beifall, den wir dem Dasein zollen, ein mehr als sinnliches Moment hinein.

Das Rauchen ersetzt das Denken, wo eine Pause im Denkvermögen eingetreten ist; es beschleunigt das Denken, wo sich dasselbe in Thätigkeit gesetzt hat.

auf sich zu konzentriren, die letztere leicht, um sie nur anseuernd zu begleiten. Wie man überhaupt an einem guten Diner Freude haben kann, wenn nicht eine gute Cigarre darauf folgt, ist mir ganz ungreiflich.

Ein Mißbrauch allerdings ist das Rauchen im Zustande der Nüchternheit. Der Magen ist ein ordentlicher Kerl, der das Seine nicht nur genießt, sondern auch leisten will.

Ebenso wird aber auch ein müßiger Mensch das Rauchen früher satt bekommen als ein beschäftigter, und hier liegt die beste Widerlegung der Anklagen, die Tolstoi vom Standpunkt der Moral gegen das Rauchen erhebt.

Eine gewichtige Klage, die man gegen das Rauchen erheben kann, ist die, daß alle Schriftsteller viel rauchen, besonders jene, denen nicht viel einfällt. Ich selbst rauche schon die dritte Cigarre, seitdem ich den Titel über diesen Aufsatz geschrieben habe.

zugestehen, daß im Nikotin ein künstliches und gefährliches Anspornungs- und Reizmittel liegt, um aus dem widerstrebenden Gehirn die Gedanken forzujagen gewaltsam herauszupumpen.

Schriftsteller sind daher eigentlich am wenigsten kompetent, über das Rauchen ein richtiges Urtheil abzugeben; sie rauchen entweder gar nicht oder zu viel. Soviel aber weiß jeder Laie, daß man ein Ding nicht schlecht nennen darf, weil es im Uebermaß schaden kann.

Sonntag, 5. Juli 1891

Sorge eines ganzen Lebens verwendet, dem Nationalmuseum. Als er vor zwei Jahren, schon von dem Verbote des schweren Siechtums getroffen, den fünfzigjährigen Priesterjubiläum feierte, da sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feierte, da sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feierte, da sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feierte...

In kurzen Zwischenpausen sind drei ungarische Kardinal aus dem Leben geschieden, Simor, Miksa und Haynald. Es gibt jetzt keinen ungarischen Kardinal und drei ungarische Erzbischöfe sind zu bejagen. Es wäre kein Zeichen des Pictat, wenn wir an dem noch offenen Grabe Haynald's wenn wir an dem noch offenen Grabe Haynald's wenn wir an dem noch offenen Grabe Haynald's...

Budapest, 4. Juli.

* Hundert Redner haben mit den heutigen zwei Helden der Obstruktionsdebatte im Abgeordnetenhause bisher über die Komitatsvorlage gesprochen und noch dürften etwa zehn Abgeordnete das Wort ergreifen, ehe die Generaldebatte geschlossen werden kann. Die Abgeordneten sind zu Beginn der Sitzung zahlreicher erschienen als bisher, denn die gestrige Katalogverlesung hat ihre Wirkung getan. Laut offizieller Meldung des Präsidenten haben gestern nicht weniger als 282 Abgeordnete gefehlt, von welchen 206 zum Verlust der Diäten bis zu ihrer Rechtfertigung, resp. bis zu ihrem persönlichen Erscheinen verdonnert wurden. Die heutige Sitzung bot wenig Bemerkenswerthes. Von der äußersten Linken hielten Desider Kossja eine kurze und Merins Papp eine Angesichts der geradezu entsetzlichen Höhe erkrankt lange, dritthalbstündige Rede gegen die Regierungsvorlage. Der Saal war während dieser Zeit ziemlich leer, das Buffet ziemlich voll. Am Schluß folgte die angekündigte Antwort des Honvedministers Baron Fejervary auf die Interpellationen Ugron's und Polonh's über die Transferierung von Honved-Stabsoffizieren zur gemeinsamen Armee. Der Minister motivirte die Maßnahme mit der höheren Ausbildung der Kommandanten und stellte es überhaupt in Abrede, als ob nicht alles Mögliche zur Förderung der Honvedinstitution geschehen würde. Die Interpellanten erklärten sich von dieser Antwort nicht befriedigt, die Majorität nahm aber dieselbe zur Kenntniß. Schließlich interpellirte Gabriel Ugron den Ministerpräsidenten über die Modalkitäten des erneuerten Dreibundes. — Montag wird die Komitatsdebatte fortgesetzt.

* Zur Ueberrahme der österreichisch-ungarischen Staatsbahn meldet die „Vol. Korr.“: Handelsminister Baross hat die Verhandlungen mit dem Präsidenten der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen, Herrn Taußig, bezüglich der für die Abrechnungen bei Ueberrahme des ungarischen Netzes der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen erhobenen Reklamationen heute beendigt. — Präsident Taußig hat sich heute nach Wien zurückbegeben.

Ausland.

Budapest, 4. Juli.

Zur Tagesgeschichte.

Anlässlich der Erneuerung des Dreibundes soll dem Londoner „Standard“ zufolge der italienische Ministerpräsident Marfese die Audienz vom Kaiser Wilhelm den Schwarzen Adler-Orden, vom Kaiser-König Franz Joseph den St. Stephans-Orden erhalten. — Der serbische „Objet“ widmet der Erneuerung der Tripel-Allianz einen Artikel, in welchem er die Besorgnis ausspricht, die Koalition der Centralmächte werde die Konsequenz haben, daß eine Gegenkoalition entsteht und der Friede Europas ernstlich in Frage gestellt wird. — In der Meldung der Pariser „Gazette“, der Dreibund wolle Ferdinand von Koburg, als Fürsten von Bulgarien anerkennen und Österreich-Ungarn habe sich mit Deutschland, Italien und der Porte über die gleichzeitige Anerkennung der Vereinigung Bulgariens mit Rumelien verständigt, bemerkt die Berliner „National-Zeitung“, diese Ausstellungen bezwecken anscheinend nur, in Anblik die Neigung zum Zusammenwirken mit Frankreich zu verstärken und die Verstimmung Rußlands gegen die Dreibundmächte neuerdings anzufachen; die drei verbündeten Regierungen denken sicher nicht daran, am Stande der Orientdinge zu rütteln, wenn nicht die Initiative dazu von anderer Seite ergriffen werde.

Die Berliner „Post“ schreibt, anlässlich der fünfzigjährigen Wiederkehr der Schlachtstage in Wöhrten sei aus naheliegenden Gründen eine offizielle Feier des Tages höhererorts nicht befohlen worden, doch sei den einzelnen Regimentern unbenommen geblieben, Gedenkfeiern zu veranstalten.

Das Berliner sozialistische Parteiorgan „Vorwärts“ beruft den diesjährigen Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands nach Gr-

furt ein und veröffentlicht zugleich den Entwurf des neuen Parteiprogramms.

Das Programm betont in der Einleitung, die sozialdemokratische Partei habe nichts gemein mit dem Staatssozialismus. Die Befreiung der Arbeiterklasse sei nur das Werk der Arbeiterklasse selbst. Die Befreiung derselben sei keine nationale, sondern eine soziale Aufgabe, an welcher die Arbeiter aller Kulturländer gleichmäßig theilhaftig sind. Die sozialdemokratische Partei Deutschlands erklärt sich eins mit den Klassenbewußten Arbeitern aller übrigen Länder. Das Programm zählt sodann 10 Forderungen auf, darunter das allgemeine, gleiche und direkte Wahl- und Stimmrecht mit geheimer Stimmabgabe für alle über 21 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechtes und für alle Wahlen und Abstimmungen; die Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksvertreter, Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtes, Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken, Weltlichkeit der Schule, eine Volkswehr an Stelle der stehenden Heere, Unentgeltlichkeit der Rechtspflege, Rechtssprechung durch vom Volke gewählte Richter, Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung und der Heilmittel. Das Programm schließt mit fünf Forderungen zum Schutze der Arbeiterklasse, darunter die Forderung nach Festsetzung des Achtstundentages.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Juli.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-

stehendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhause, Aus dem Vaurathe, Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, Lottoziehungen und Inserate;

Die zweite: Kardinal- Erzbischof Haynald's, Städtische Neuigkeiten, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, Wasserstand, ferner: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Die kleine Erbin“, sowie Geschäftlicher Wegweiser, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute Nachts hatten wir ein Gewitter mit schwachem Regen, das aber keine Abkühlung der Temperatur gebracht hat. Im Gegentheil war die Hitze noch größer als gestern. Das Thermometer fiel in der Nacht nicht unter 16 Gr. R. und stieg Nachmittags auf 28 Gr. R. Das Barometer ist auf 759 Mm. gefallen. Der Luftdruck ist Allgemeinen gestiegen, seine Vertheilung blieb unverändert. Das Wetter war in Deutschland und in den Alpen regnerisch, die Temperatur hat sich kaum verändert. In Ungarn ist das Wetter sehr warm, mit zahlreichen Gewittern (Keszmarck, Erlau, Ungvár, O-Gyulla, Kéthely, Debreczin und Hajfeld) und Plagregen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Westwinde, veränderlich bewölkt, zu Gewittern geneigtes Wetter mit Strichregen, bei mäßiger Wärmeabnahme zu erwarten.

* Kardinal Haynald's. Die heute Nachmittags eingetroffene Nachricht von dem Ableben des gelehrten Kirchenfürsten, dessen Lebenslauf und gegenwärtige Thätigkeit wir an anderer Stelle würdigen, hat in allen Kreisen der Hauptstadt aufrichtige Trauer erweckt. Sofort nach dem Bekanntwerden des Todesfalles wurde auf den Gebäuden des Magnatenhause, der Akademie, des Nationalkasinos, der St. Stephans- und St. Ladislaus-Gesellschaft, auf vielen Kirchen und öffentlichen Gebäuden die Trauerfahne gehißt, während in zahlreichen Schaufenstern der inneren Stadt die Photographie des Verbliebenen, mit einem Trauerflor umgeben, ausgestellt wurde. Das Leichenbegängniß Kardinal Haynald's wird am 8. Juli, Vormittags, in Kalocsa stattfinden. Die Aufbahrung der Leiche erfolgt morgen Vormittags im erzbischöflichen Palais zu Kalocsa. Der Kardinal wird ähnlich wie Fürstprimas Simor in einem im griechischen Stile hergestellten prachtvollen Alpacasarg aufgebahrt und erfolgt die Beerdigung in gleich feierlicher Weise, wie seinerzeit die des Fürstprimas. Betreffend die Beileidskundgebung der Budapestiner katholischen Geistlichkeit wird Probst Michael Bogitsich morgen die nötigen Verfügungen treffen. — Das Kalocsaer Kapitel hat die Direktion des „Rothen Kreuz“-Bereins amtlich von dem Ableben des Kardinals Haynald verständigt. Demzufolge wurde im Vereinshause die Trauerfahne ausgestellt und im Namen der Direktion des Vereines eine Beileidsdepeche an das Kalocsaer Kapitel gerichtet. Beim Leichenbegängniß wird der Verein durch eine Deputation vertreten sein.

* Der Prinz von Wales und seine ungarischen Freunde. Aus Wien erhalten wir telegraphisch folgende Mittheilung: Seit einiger Zeit besaßen sich die englischen Blätter mit jener Unverschämtheit, welche das englische Preßgesetz zuläßt, mit der finanziellen Lage des Prinzen von Wales. Sie rechnen dabei nach, daß der Prinz trotz seines riesigen Einkommens in großen finanziellen Bedrängnissen sei. Thatsache ist nach dem „N. W. Z.“ Folgendes: Bei seiner letzten Anwesenheit in Kéthely als Gast des Grafen Tassilo Festetics machte der Prinz, der in den letzten Jahren wiederholt und gern in Ungarn aeweißt, seinen ungarischen Freunden die Mit-

theilung, er benöthige zu seiner Rangirung die Summe von dritthalb Millionen Gulden. Es fand sich durch Vermittlung ein Kapitalist, welcher den Betrag beschaffte, unter der Bedingung, daß zwei ungarische Kavaliere Bürgschaft leisten und die Schuld am Tage der Thronbesteigung fällig, respektive zahlbar sei. Die Kavaliere leisteten die Bürgschaft und der Prinz erhielt das Geld. Seit dem Vaccaratprozeß aber circulirten immer bestimmter lautende Gerüchte, der Prinz werde auf die Thronfolge verzichten. Die beiden ungarischen Kavaliere entsandten nun einen Advokaten nach London mit der Mission, die Lage genau zu sondiren und eventuell den Prinzen zu bestimmen, sie von der Bürgschaft zu entbinden und andere Garantie zu schaffen. Welchen Erfolg die Mission des Advokaten gehabt, ist bisher noch nicht bekannt geworden.

* Minister Graf Csaky empfing heute eine Deputation der Bürgerschullehrer und -Professoren, welche entsprechend einem gelegentlich der jüngst stattgehabten Landeskonferenz der Mittelschullehrer gefaßten Beschlusse dem Minister ein die Verbesserung ihrer Lage anstrebendes Memorandum unterbreiteten. Auf die Ansprache des Redners der Deputation, Andreas Bobita, erwiderte der Minister, er werde das Memorandum studiren und der Möglichkeit entsprechend demselben Rechnung tragen. Die Deputation machte auch beim Staatssekretär Berzeviczy und beim Ministerialrath Klamarik ihre Aufwartung.

* König Wilhelm und Graf Pejacsevic. Die deutschen Blätter veröffentlichen jetzt, anlässlich des fünfzigjährigen Jahrestages der Schlacht von Königgrätz, Reminiszenzen an das Kriegsjahr 1866. In einem Gedenkblatte, welches unter dem Titel: „Vor fünfzig Jahren“ im „Verl. Tgbl.“ erscheint, erzählt G. Erhard eine Episode aus jenen Tagen, welche an die Schlacht von Jicin anknüpft, die am 29. Juni stattfand.

König Wilhelm hatte sein Hauptquartier in dem Trautmannsdorff'schen Schlosse in Jicin errichtet. Da das Palais die einzig passende Lokalität für ein Lazareth war, trat König Wilhelm daselbst sofort zu Gunsten der Verwundeten ab und nahm Quartier beim Apothefer. Hier blieb dem Könige indeß nur ein Zimmer, Parföre, in welchem bereits der österreichische Oberst Pejacsevic (der nachmalige Adjutant des Kaiser-Königs, zuletzt Kommandirender in Budapest, wofür er im vorigen Jahre starb) verwundet lag. Prinz Friedrich Karl hatte ihn sofort mit einem österreichischen Arzt und ditto Reitschnecht zu seiner Unterstützung frei gegeben. Man wollte den Obersten delogiren, der König indeß litt dies nicht, man durfte nicht einmal die Lagerstätte des Verwundeten verändern. In demselben Zimmer, am entgegengesetzten Ende, wurde das Feldbett des Königs aufgeschlagen, der außerdem nur einen Tisch für seine Schreibereien u. d. beanpruchte. Indes konnte die Ruhe des leidenden Obersten nicht in dem Grade respektirt werden, wie der König wünschte und der Verwundete es nöthig hatte. In dem über dem Zimmer des Königs gelegenen Wohnraum waren sämtliche Flügeladjutanten und der Hofmarschall des Königs einlogirt. Ohne Rücksicht auf die eigene momentane Obdachlosigkeit traten die genannten Herren dem österreichischen Obersten ihr Zimmer ab. Der Flügeladjutant Graf Lehndorff und der Hofmarschall Graf Perponcher, als die Größten und Stärksten aus der Umgebung, trugen den Verwundeten auf eigenen Armen mit der zartesten Vorsicht die Treppe hinauf in den bezüglichen Raum. Der Verwundete, welcher nicht lebensgefährlich, aber schwer bleibend war (ihm wurde später die rechte Hand amputirt), zeigte sich sehr unruhig und besorgt um einige Werthgegenstände, welche er bei sich trug. In rührender Güte erbot sich der König, sogleich die betreffenden Dinge in Obhut zu nehmen, und erhielt sie darauf von dem Obersten ausgeliefert. Das militärische Wogen und Strömendauerte fort, der König nahm an Allem Theil, ohne sich auch nur Momente der Ruhe zu gönnen. Eigenthümlich scheint es, daß die Bewachung von 12,000 Gefangenen eigentlich nur der Stadtwache anvertraut war, wenn man die durchziehenden Truppen nicht als Sicherheit mitzählte. Da — gegen 9 Uhr — erschien plötzlich der General Voigts-Rheß zu Wagen vor dem Fenster des Königs. Er brachte vom Prinzen Friedrich Karl Pläne von höchster Wichtigkeit, die alle Voraussetzungen umfassen. Es wurde sofort Kriegsrath gehalten und beschlossen, bei Königgrätz eine Entscheidung herbeizuführen. Im Salon des Apothekers von Jicin wurde nun der Operationsplan des Prinzen Friedrich Karl zur Schlacht von Königgrätz geprüft, vom König genehmigt und um 12 Uhr Nachts mittelst Ordonanzen an die beiden Armeen abgeandt. Der König war ermüdet, in Voraussicht der herrschenden Strapazen der Ruhe und des Schlafes doppelt benöthigt, und doch wollten die Anforderungen an seine Person kein Ende nehmen. Immer gab es noch etwas zu besprechen und zu erledigen, endlich gegen 1 Uhr trat der Kammerdiener aus dem Zimmer des Königs und wendete sich mit den Worten an die Herren aus der Umgebung: „Gott sei Dank, Majestät haben sich endlich zur Ruhe begeben.“ Raum war das gesprochen, da er schien der Arzt des Obersten Pejacsevic mit der Nachricht, daß er einen Wagen für den Verwundeten aufgetrieben habe, der um 3 Uhr Morgens abreisen müsse und Se. Majestät um die anvertrauten Werthsachen ersuchen lasse. Der treue Kammerdiener brauste auf: „Das geht nicht — unter keinen Umständen! Majestät dürfen nicht noch einmal gestört werden! Der Oberst aber begehrt dringend seine Effekten, und der Hofmarschall Graf Perponcher entschied: „Gut, so thue ich es. Wie ich den König kenne, handle ich in seinem Sinne.“ Er trat an die Thür und klopfte. „Mein Gott, was gibt es denn noch? Wer ist da?“ erbat die Stimme des Königs aus

dem Innern etwas verdrießlich. — „Graf Perponcher.“ — „Kommen Sie nur herein!“ war die freundliche Antwort. Der Hofmarschall fand den König im tiefsten Reglig am Schreibtisch beschäftigt. Graf Perponcher entschuldigte sich wegen der Störung und theilte sein Begehren mit. Sofort rief der König eifrig: „Natürlich, lieber Perponcher, Sie haben vollkommen recht. Der arme Mann! Es würde mir sehr leid gethan haben, wenn er in Unruhe über seine Sachen hätte abreisen müssen. Warten Sie.“ Der König schloß sein Schubfach des Schreibtisches auf und langte die von ihm persönlich verpackten Gegenstände hervor, zählte sie und handigte sie dem Grafen ein. „Da haben Sie Alles und meine besten Wünsche zur Reise dazu.“ So schloß der 2. Juli 1866 für König Wilhelm.

* **Auszeichnung.** Sr. Majestät hat dem pensionirten Thürrsteher Michael Pap das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* **Handelslehrkurse für Frauen.** Wie wir erfahren, hat der Unterrichtsminister Graf Csáky angeordnet, daß im Oktober d. J. in folgenden, vom kommerziellen Gesichtspunkte aus bedeutenderen Provinzen die Handelslehrkurse für Frauen ins Leben treten sollen: Miskolcz, Szegedin, Preßburg, Kronstadt, Temesvár, Neusatz, Denburg, Raab, Steinamanger, Klausenburg, Stuhlweissenburg, Fünfkirchen, Arad, Kaschau, Debreczin und Trieme.

* **Die Hitze** wird von Tag zu Tag unerträglich. Wir hatten heute Nachmittags eine Temperatur von 29 Grad Reaumur im Schatten und dabei behaupten die Geographen, daß wir in der „gemäßigten“ Zone leben. . . . Speziell unsere Metropole scheint vom Sonnengotte dazu ausersehen zu sein, absolut keine Linderung zu bekommen, denn während gestern Abends in der Umgebung Budapests, im Anwinkel, in Gödöllö zc. starke Gewitterregen niedergingen, welche den betreffenden Gegenden dennoch einige Abkühlung brachten, gab es in der Stadt nur ein wenige Minuten dauerndes schüchternes „Tröpfeln“ ohne jede nasse Fortsetzung. Der ganze Proffit bestand in einer noch ärgeren Schwüle und heute den ganzen Tag über war es vor Hitze nicht auszuhalten. Dieselbe hatte im Laufe des Vormittags nicht weniger als neun Unfälle, darunter einen mit tödtlichem Ausgange, zur Folge. In der Großen Feldgasse stürzte der Koffathfalvaer Insasse Karl Schwindler in Folge Hitzschlages zu Boden und war nach wenigen Minuten eine Leiche; weiters sind in Folge der Hitze unwohl geworden und auf der Straße zusammengeknirscht: Auf dem Elisabethring die Näherin Janka Pohl, auf dem Batznerboulevard der Tagelöhner Johann Bedner, in der Karpfensteingasse die Private Frau Joseph Szigeti, auf dem Propeller des Lufsbades der Maschinist B. Borjádi, ferner je ein Unbekannter in der Kronprinzgasse, auf dem Karlsring 17, vor dem Hauptpostgebäude und schließlich eine unbekante Dame vor dem Tempelgebäude in der Tabakgasse. Die Verunglückten wurden durch die Rettungsgesellschaft theils in ihre Wohnungen, theils ins Spital transportirt. — Auch im Laufe des Nachmittags sind zahlreiche Unglücksfälle in Folge Einwirkung der Hitze vorgekommen. An der Ecke der Säger- und Wollgasse stürzte der Tagelöhner Bernard in Folge Sonnenstichs bewußtlos zu Boden, ferner wurden in der Wollgasse der 40jährige Tagelöhner aus Jafenova Mathias Maros und in der Sölyomgasse der Arbeiter Johann Galai vom Hitzschlag getroffen. Alle drei Verunglückten wurden durch die Rettungsgesellschaft in das Nochnspital transportirt. — Im Laufe des Abends sind an die Polizei unangesehnt weitere Meldungen über durch Sonnenstich verursachte Unfälle gelangt, darunter leider wieder ein Fall mit tödtlichem Ausgange. Ueber die einzelnen Fälle liegen folgende Mittheilungen vor: Der 45jährige Tagelöhner Mathias Krempler stürzte auf dem Josephsplatz, vom Hitzschlag getroffen, bewußtlos zusammen; auf der Fejérvárosstraße wurde der Maurer Georg Surs in Folge Sonnenstichs unwohl; der Schiffszimmermann Joseph Böckly aus Szegedin stürzte Abends auf dem Margarethenquai in Folge Hitzschlages zu Boden und war nach wenigen Minuten eine Leiche; der Gasarbeiter Johann Juczák wurde in Folge Sonnenstichs lebensgefährlich verletzt ins Nochnspital transportirt. — Die ungewöhnliche Hitze hat auch unter den Thieren bereits zahlreiche Opfer gefordert. Im Laufe des heutigen Tages wurden zum hauptstädtischen Wafenmeister 9 Pferde, 4 Kühe, 3 Ochsen und 10 Hunde in Folge von Sonnenstich verendet, gebracht.

* **Das Schloß der Königin auf Korfu.** Wie man aus Korfu schreibt, wird das Schloß, welches Königin Elisabeth dort erbauen ließ, schon im nächsten September von der Königin, die zu dieser Zeit in Korfu eintreffen soll, bewohnt werden. Die bei diesem Baue zu überwindenden Schwierigkeiten sind sehr bedeutende, da alle Bestellungen im Auslande, das heißt nicht in Korfu, gemacht werden müssen, und weil der Austausch und Ersatz von nicht entsprechendem Material viel Zeit in Anspruch nimmt. Gleichwohl hofft der mit der Leitung der Arbeiten betraute Linienfahrts-Lieutenant Herr August Bukovics, das Schloß bis zu dem bestimmten Termine bewohnbar zu machen. Das Schloß, welches zwei Stockwerke hat, wird

35 Wohnzimmer enthalten, wovon sieben im pompejanischen Stile eingerichtet werden. Die Kosten der Holzanschnüpfung dieser sieben Pöden sollen sich auf 50,000 Francs belaufen. In der nächsten Umgebung des Schlosses befindet sich ein einziges Gebäude, das noch von dem früheren Besitzer des prächtigen Parkes herrührt.

* **Personalmeldungen.** In der Innerstädter Pfarrkirche hatte heute Vormittags die Trauung des Herrn Franz v. Jálcs mit Fräulein Wilma v. Jálcs stattgefunden. Bei dem Trauungsakte war ein vornehmeres Publikum anwesend. — Der Ministerialrath im Unterrichtsministerium Dr. Ludwig Markujovsky ist bereits seit einem Monat an Magenkatarrh schwer erkrankt und wird durch Sektionsrath Alexander Leövey vertreten. — Oberstadthauptmann Först tritt morgen, Sonntag, einen mehrwöchentlichen Urlaub an. Er begibt sich nach Wörthshofen in Bayern, in die Anstalt des Pfarrers Knapp. Während seiner Abwesenheit wird Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph Pekáry die Geschäfte leiten.

* **Der Donau-Monitor „Maros“** der seine Schießübungen in Ercsi beendet, ist seit heute Morgens hier verankert. Der Monitor begibt sich nach mehrtägigem Aufenthalte von hier nach der unteren Donau.

* **Ernennungen.** Emerich Mosdósy zum unbesoldeten Konzeptspraktikanten im Unterrichtsministerium; Franz Adelmayer zum besoldeten Rechtspraktikanten beim Verzeiger Bezirksgerichte; August Drechsler zum Kontrolleur des Verzeigersteuerveramtes bei der Ueberlinie; Georg Markus zum hauptstädtischen Verzeigersteuerverante als Offizial II. Klasse.

* **Das Pensionsinstitut des Nationaltheaters.** Eine aus den Herren Ministerialrath Joseph Steffer, Direktor Eduard Paulay, Dr. Eugen Vida und Emerich Csáky bestehende Deputation sprach heute unter Führung des Abgeordneten Franz Fenyeßy beim Finanzminister Wellerle vor. Fenyeßy ersuchte den Minister in längerer Rede um die endgiltige Erledigung der Angelegenheit des Pensionsinstituts des Nationaltheaters und um die Betheiligung des Pensionsfonds an dem Ertrage der Staatslotterie. Minister Wellerle versprach der Deputation dem Pensionsfond, welchen er als wichtige und nützliche Institution kenne, jederzeit seine nachhaltigste Unterstützung und sagte auch die Gewährung der zweiten Bitte zu, sobald sich hierzu Gelegenheit bieten wird.

* **Ausstellung in Waitzen.** Der landwirtschaftliche Verein des Pester Komitates veranstaltet mit Unterstützung des Komitates und der Waitzner Kommune eine landwirtschaftliche Ausstellung, welche am 19., 20., 21. und 22. September im Waitzner Schützenhause stattfinden wird. Wie aus dem uns vorliegenden detaillirten Programm ersichtlich ist, wird die Ausstellung elf Gruppen umfassen und sich namentlich auf die Exposition von Objekten des Weinbaues, der Obstzucht, der Hortikultur, der Bienezucht und der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie erstrecken. Anmeldungen sind bis 15. August an das Sekretariat des obgenannten Vereines (Budapest, Komitathaus) zu richten, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden. An der Spitze des Arrangementskomites steht Graf Alexander Karolyi.

* **Todesfälle.** Der hiesige Großhändler Jakob Hirsch, Chef der angesehenen Großhandlungsfirma „Simon Hirsch's Söhne“, ist heute Nachmittags um 2 Uhr im 73. Lebensjahre verschieden. Sein Leichenbegängniß findet am 6. d., Vormittags, vom Trauerhause (Adlergasse 15) aus statt. — Fräulein Olga Bástélyi, die Tochter des Kurialrichters Johann Bástélyi, ist heute nach längerem Leiden im 23. Lebensjahre gestorben. Sie wird am 5. d., Nachmittags halb 6 Uhr, von ihrer Wohnung (Esepelquai 7) aus beerdigt.

* **Die Lehrmittelausstellung des Mittelschulprofessorenvereines.** Der Unterrichtsminister hat anlässlich der diesjährigen Lehrmittelausstellung des Mittelschulprofessorenvereines eine Kommission ernannt, welche es festzustellen haben wird, welche Lehrmittel schon durch die vaterländische Industrie erzeugt und welche aus dem Auslande bezogen werden. Die Kommission wird die Lehrmittelausstellung studiren und dem Minister über die in den staatlichen Mittelschulen einzuführenden Lehrmittel Vorschläge erstatten. Der Präsident dieser Kommission ist der Ministerialrath Klamarik, Vizepräsident Anton Verecz. Mitglieder der Kommission sind mehrere Schuldirektoren und Buchhändler. Die Kommission wird ihre erste Sitzung am 6. d. im Unterrichtsministerium halten.

* **Spenden des Königs.** Sr. Majestät hat der griech.-kath. Kirchengemeinde in Rudu 200 fl., der griech.-orient.-rum. Kirchengemeinde in Nagydenk 100 fl., der griech.-orient.-rum. Kirchengemeinde in Neufor 50 fl. geipendet.

* **Das Baden in der freien Donau.** Oberstadthauptmann v. Först hat, durch den Umstand veranlaßt, daß in den letzten Tagen sich die Unglücksfälle in Folge des Badens in der freien Donau in erschreckender Zahl gemehrt haben, mittelst Erlasses an alle Stadthauptleute und den Polizei-oberkommandanten Bornemisz, welche diesen Erlass den ihnen unterstehenden Polizeinspektoren, Konstablern zc. behufs Darachachtung mitzutheilen haben, das Baden in der freien Donau auf das strengste verboten und die rückwärtslosete Durchführung dieser Verordnung angeordnet, welche dem Publikum überdies noch durch Plakate kundgegeben werden wird.

Wie sehr nothwendig diese Verfügung des Oberstadthauptmanns gewesen, beweist der Umstand, daß im Laufe der letzten 24 Stunden wieder mehrere Personen ihr Leben in Folge Badens in der freien Donau einbüßten. So sind heute Nachmittags der 23jährige Tagelöhner Johann Kaparky, der 22jährige Tagelöhner Frau Zeman und der Arbeiter Andreas Galicza beim Baden in der freien Donau ertrunken.

* **Erdbeben.** Aus Fiume wird telegraphisch gemeldet: Heute Morgens 6 Uhr wurde ein leichtes Erdbeben verspürt.

* **Mangel an Professoren.** Bei einer jüngst im Unterrichtsministerium vorgenommenen Revision des Professorenstandes wurde festgestellt, daß an den Mittelschulen, besonders an den konfessionellen, ein Mangel an Professoren für die lateinische und französische Sprache, darstellende Geometrie und Zeichnen herrscht; andererseits ist für ungarische Sprache, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturgeschichte, Physik und Chemie ein Ueberfluß an Professoren vorhanden. Es soll dies ein Fingerzeig für die der pädagogischen Laufbahn sich widmenden Studenten sein.

* **Ein brennender Lastzug.** Man telegraphirt aus Agram: Bei dem von Banjaluka nach Sunja verkehrenden Zuge geriethen zwei Wagen in Brand. Der Bremswagen, der mit Schindeln befrachtet war, wurde gerettet; ein zweiter mit Loh beladener Wagen ist total abgebrannt. Die Passagiere waren in keiner Gefahr. Nach vierstündiger Verspätung konnte der Zug die Fahrt fortsetzen; die Weiterverbreitung des Brandes wurde durch energische Maßnahmen des Stationschefs Fischer verhindert.

* **Eine schwarze Karawane** machte heute Nachmittags ihre Aufwartung in unserem Redaktionsbureau. Es waren dies die Sual, acht „Damen“ und ebensoviel „Herren“, die sich von morgen an im Tiergarten produziren werden. Die Männer sind kräftige Gestalten von starker Muskulatur und ebenmäßigem Bau; allgemeinen Reiz erregten sie durch ihr Nationalkostüm, welches einfach aus einer — Schwimmhose ohne sonstige uns Europäern durch die Zivilisation aufgezogene Zuthaten besteht. Zwei der afrikanischen Gentlemen sind Hauptlinge; sie unterscheiden sich durch imposanten Haarwuchs von der beinahe glatt geschorenen misera plebs. Die Damen entsprechen durchaus nicht unseren Schönheitsbegriffen; alle besitzen den echten Negertypus mit den hervorragenden Backenknochen, der platten Nase und den unästhetisch schmalen Lippen. Zwei schwarze Damen trugen ihre womöglich noch schwarzeren Babies auf den Armen; die kleinen Schwarzen grünten uns ganz freundlich an und freuten sich an der Mutterbrust ihres Daseins, ganz wie die Kinder der Bleichgesichter. Nähere Fragen konnten wir an die Mitglieder der schwarzen Gesellschaft nicht richten; dieselben beherrschten bloß ihr heimathliches Idiom und in unserer Redaktion spricht Niemand juahehlich. Auf der Straße erregte die Kundsfahrt der in offenen Landauern ihre Visiten-Tour absolvirenden Schwarzen nicht geringes Aufsehen.

* **Feuer.** In der Palatingasse Nr. 84 bei Gustav Decsinyi kam gestern Abends ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schuppen einäscherte. — In der Buchdruckerei Wilhelm Kunosy und Sohn, Theresienring Nr. 38, äscherte ein im Heizhause gleichfalls gestern Abends entstandenes Feuer einige Stellingen ein. — Des Nachts entstand in der Szerdahelygasse Nr. 18 Feuer, welches jedoch durch die VIII. Bezirksfeuerwehr noch rechtzeitig unterdrückt werden konnte.

* **Ein brennender Katastroph.** Aus Stuhlweißenburg berichtet man uns telegraphisch: Am jüngsten Donnerstag verschied in Mór der 79jährige pensionirte Oberbeamte Andreas Mattele, ein Onkel des Finanzministers Dr. Wellerle. Gestern Nachmittags gerieth der Katastroph, welcher von zahlreichen Kranzpenden, darunter auch ein Kranz des Ministers Wellerle, wahrscheinlich wegen allzu großer Nähe der Kerzen in Brand. Ein beim Trauerhause vorübergehender Finanzwachmann bemerkte den Rauch. Als er in das Todtenzimmer eingedrungen war, hatten die Flammen bereits die Kränze und einen Theil des Sarges ergriffen. Es gelang bald, das Feuer zu löschen und auch den Leichnam vor den Flammen zu bergen.

* **Eine entwischte Räuberbande.** Aus Belgrad wird heute telegraphirt: Die in der Umgebung von Kikilisse von den türkischen Truppen zernichtete Bande Gleteros durchbrach bei Burgadsk den Truppen-Nahon und entkam. Gleteros selbst war den Truppen für kurze Zeit in die Hände gefallen, hat sich jedoch zuletzt ebenfalls durchgeschlagen. Die Truppen erbeuteten bloß ein Paket Briefe, aus welchen die Organisation und die Namen der Mitglieder der Bande ersichtlich sind.

* **Eine kassirte Wahl.** Der Bürgermeister hat jenen Beschluß der Generalversammlung des Vereines der Buchdrucker und Schriftsetzer, monach der Seker Paul Leitner zum Präsidenten gewählt wurde, annullirt, da im Sinne der Statuten dieses Vereines zum Präsidenten nur ein Buchdruckereibesitzer gewählt werden kann. Diese Verfügung des Bürgermeisters wurde auch vom Ministerium bestätigt. Die derzeitigen Leiter des Vereines wollten diese Bestimmung der Vereinsstatuten umgehen, indem sie Leitner zum Direktor der Vereinsbuchdruckerei zu erwählen beabsichtigten, um so dessen Wiederwahl möglich zu machen. Sie sind jedoch von dieser Absicht abgekommen und haben den Buchdruckereibesitzer Samuel Schlenker zu ihrem

neuen Präsidenten anzuwählen. Die Neuwahl soll in der am 12. d. stattfindenden Generalversammlung vor sich gehen.

* **Serialkurs für Ärzte.** Laut den definitiven Beschlüssen des Exekutivkomitees wird der Serialkurs für Ärzte am 7. September beginnen und bis 19. September dauern. Der größte Theil des Professorenkörpers der medizinischen Fakultät wird Vorträge für die Ärzte halten. Das definitive Programm des Kursums wird erst später ausgegeben. Jene Ärzte, welche an dem Kursum theilzunehmen wünschen, haben hiefür 30 fl. zu erlegen.

* **Die agrar-sozialistischen Unruhen im M-föld** sind noch nicht beendet. Gestern wurde von hier aus Gendarmen nach Droschháza abgeschickt, um den dortigen Posten zu verstärken. In der jüngsten Zeit haben auf den Besitzungen bei Droschháza die im sogenannten äußeren Dienste beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeiter eine so drohende Haltung angenommen, daß der Gendarmen-Oberlieutenant Lenárd auf jeden Besitz Gendarmen kommandierte. Vom Kommandeur der Kommando ist der Befehl ergangen, zwei Kompagnien Militär bereit zu halten, da sich in M-pátfalva und B-árfalva eine verächtliche Bewegung unter den Arbeitern gezeigt hat. Das Militär ist seit Mittwoch in Bereitschaft.

* **Sommerfeste.** Die Gewerkecorporation der Zimmerer, Schreiner, Anstreicher, Vergolber und Lackierer veranstaltet am 6. Juli in Káposfalva in den Gartenlokalitäten zum „Sárga csikó“ ein Sommerfest verbunden mit Tanzfränzchen, dessen Reinertrag dem Jubiläumsfeste der Meister zugeführt wird. — Der Club der Budapester Schuhmachermeister veranstaltet am 6. d. einen mit einem Sommerfest verbundenen Ausflug nach Mátyásföld.

* **Nach einer erkrankten Schwägerin.** Aus Triest wird gemeldet: Berichten aus Triest zufolge wurde der dortige Jahrmarkt durch eine blutige Schreckenszene gestört. Ein an die 60 Jahre zählender Herr hatte sich gegen eine 29jährige, aufstrebende schöne Bäuerin einige Vertraulichkeiten erlaubt. Die Frau wurde dadurch derart in Zorn und Entrüstung versetzt, daß sie plötzlich auf offenem Markte mit einer scharf geschliffenen Sichel ihrem Verfolger den Kopf fast vom Humpfe trennte. Derselbe blieb sofort todt.

* **Vierzig Mann vom Hirschschlag getroffen.** Aus Weimar, 1. Juli, wird berichtet: Vorgehens früh gegen 5 Uhr rückte das hiesige Bataillon des 94. Infanterie-Regiment (Großherzog von Sachsen) zu einer Gefechtsübung in der Richtung nach Erfurt ab. Trotz der furchtbaren Hitze mußten die Mannschaften, die feldmarschmäßig ausgerüstet waren, ohne jede Ruhepause bis zum Nachmittag (2 Uhr) stramm exerciren, was zur Folge hatte, daß etwa vierzig Mann vom Hirschschlag getroffen wurden. Von den Erkrankten, welche nach Erfurt, Altmannsdorf etc. geschafft wurden, sind bereits vier gestorben, während mehrere nur geringe Hoffnung auf Erhaltung des Lebens geben.

* **Selbstmord.** Die aus Steierbach heute in der Hauptstadt eingetroffene 40jährige Köchin Louise Schmidberger trat heute Abends in das Dachmann'sche Selbwarengeschäft, Tabakgasse 86, ergriff, ohne ein Wort zu sprechen, ein großes, scharfgeschliffenes Messer und durchschneidete sich damit die Halsarterie. Der Schnitt war mit solcher großer Kraft geführt, daß die Wunde bis an die Wirbelsäule reicht. Louise Schmidberger, welche die That wahrscheinlich in einem plötzlichen Irzinsanfall begangen hat, wurde lebensgefährlich verletzt ins Spital transportirt, dürfte jedoch kaum den morgigen Tag erleben.

* **Polizeinacht.** Am Gebäude der Polizeicentrale wehte heute Morgens die weiße Fahne, da seit gestern 24 Stunden verlossen waren, während welcher kein Strahl in den Polizeiarresten sich befand. Diese idyllische Ruhe wurde jedoch gleich darauf gestört. Der Schutlergehilfe Ludwig Piskoch nämlich in der Hirschgasse Nr. 8 viermal auf den Geschäftsführer der Schmidriden Militär- und Maschinen-Fabrik Joseph Schreiner, weil er durch diesen in der Fabrik seine Beschäftigung verlor. Piskoch, dessen Schüsse zum Glück nicht trafen, wurde sofort verhaftet und gibt unumwunden zu, daß er sich an Schreiner rächen wollte. Der Attentäter soll dem Trunk sehr ergeben sein. — Die Näherin Margarethe Baaloch sprang heute Nachmittags in selbstmörderischer Absicht in die Donau, sie wurde jedoch gerettet. — Die Leiche des vor einigen Tagen im Sorofer Donauarm ertrunkenen 22jährigen Tischlergehilfen Johann Grabovskij wurde heute ans Ufer geschwemmt. — Heute Nachmittags ist der 23jährige Tagelöhner Johann Kaparháj während des Badens in der Donau plötzlich spurlos in den Wellen verschwunden.

* **Deutschenfeindliche Exzesse in Prag.** Aus Prag wird uns unterm heutigen Telegraphirt: Gestern Abends um 8 Uhr wurde am Franzensquai eine deutsche Gesellschaft, bestehend aus der Gemahlin des Professors Chlharz, dessen zwei Söhnen und zwei Schwägern, von fünf Czechen überfallen; einer der Söhne erhielt Schläge auf den Kopf und die Brust, auch Frau Chlharz wurde brutal mißhandelt. Die Czechen schrien: „Deutsche Hunde!“ „Deutsches Gefindel!“ und widersetzten sich der einschreitenden Polizei; die angesammelte Menschenmenge brüllte: „Brüggelt die Deutschen! Tödtet sie!“ Drei Räubersführer wurden verhaftet; einer trug die Sokoltracht (rothes Hemd); er gibt aber an, nicht dem Sokol anzugehören. Polizeidirektor Stejskal ließ sich vom Professor Chlharz berichten und ordnete die strengste Untersuchung an.

* **Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Rundreiseverkehr. Nachdem die warme Witterung das bequeme Reisen auf der Donau doppelt angenehm gestaltet, wollen wir nicht verabsäumen, das reisende Publikum aufmerksam zu machen, daß die im Bahnverkehr bestehenden Rundreise-Gesellschaften für die Strecken Passau-Linz und Linz-Wien die Reisenden berechnen, ohne Aufzahlung auch die täglich zwischen Passau-Linz-Wien verkehrenden Schiffe der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu benützen.

* **Gesellschaftliche Sympose.** Das kön. ung. Ministerium des Innern hat sub Zahl 44.307/891 bestätigt, daß die von der k. u. k. Landespriv. Fabrik Karl Pöschler, Wien, erzeugten bleifreien Sympose (blument) den sanitären und gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen.

* **Für die russischen Juden** sind uns heute folgende Spenden zugekommen: Joseph Hoffmann, Budapest 10 fl. Sammlung anlässlich einer Trauung im Hause des Sam. Braun in Urbanje (Einfender David Borovich) 18 fl. 1 kr. Julius Fischer, Kocsola 1 fl. — Vereinnung. In unserem gestrigen Spendenausweis soll es nicht isr. Gemeinde in Ternye, sondern richtig isr. Gemeinde in Ternye (mit 19 fl. 75 kr.) heißen.

* **Die Fleischpreise in Budapest** waren laut amtlicher Notirung in der abgelaufenen Woche die folgenden:

Bratenfleisch 68 kr. bis 1 fl. 20 kr., durchschnittlich 88 kr. Suppenfleisch I. Klasse 60 kr. bis 80 kr., durchschnittlich 68.5 kr., II. Klasse 52 kr. bis 75 kr., durchschnittlich 64.5 kr., III. Klasse 44 kr. bis 72 kr., durchschnittlich 53.5 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere, Knochen etc.) 10 kr. bis 60 kr., durchschnittlich 36.5 kr. per Kilogramm. Der Durchschnittspreis war 68.5 kr. Auf dem Viehmarkt waren die Preise gleich den vorwöchentlichen.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 39, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Scharlach 9, Malaria 23, Diphtheritis 3, Group 1, Scharblattern 1, Trachoma 1, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenstand der städtischen Spitäler 1934. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk —, in Spitalern 10.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzmannwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erhöhte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlagen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptvertrieb durch Apotheker M. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken und Materialpaarenhandlungen der Provinz; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat

Zur Kapitalsanlage empfohlen. **4proz. Heuerfreie Pfandbriefe**

der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkasse. Die Pfandbriefe sind in Stück von fl. 100, fl. 500, fl. 1000 und fl. 5000 ausgestellt, im Wege halbjähriger Verlosung, innerhalb 46 1/2 Jahren zum vollen Nennwerthe rückzahlbar, und mit am 1. Mai und 1. November fälligen Coupons versehen. Die Pfandbriefe sind im Sinne Erlasses des hohen k. ung. Finanzministeriums ab o. 20. Februar 1891, Z. 6966 in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes als Kaution und Neugeld für zulässig erklärt. Diese Pfandbriefe sind zum Tagesfurte bei unterzeichnetem Bank- und Wechselgeschäft erhältlich.

May, Elfer & Adler, Budapest, V., Föld-utca 6. szam.

Beunruhigende Krankheitserscheinungen.

Keine Krankheit läßt sich in so heimtücklicher Weise in die Konstitution wie die Lungenschwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gürtigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer, und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Katarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimmröhre, Reiz zu Nüchtern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsputz, starken Nachtschweien, heftigem Fieber und totale Abmagerung und Entkräftung treten ein. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei „Doktor Charles Thomas' Naturheilmethode“, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Ernestine Müller, Operier, Max Siegfried, Besoncz, Verlobte. 42179

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Ein Zeugniß.

Seitdem Baissier die Congo-Seife hat erfunden, Gerathen die Männer viel mehr in jedem Land. Das lehrt die Statistik der Alten und der Jungen. Kauft daher die Seife und knüpft Cu'r Eheband.

Seifensiederei von Victor Vaissier, Paris. En-gros- und General-Depot Wien, I., Fleischmarkt 18.

Meinen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß ich mich mit Fräulein **Bertha Rosenberger**, Tochter des Herrn Moriz Rosenberger in Gartha (Kapuvár) verlobt habe. **Josef Günsberger**, Gutspächter in Osl.

BIKSZÁDI égvényes konyviz. Kitünö hatásu gyomor, bél és egyéb hurutkómal. Borral vegyítve kellemes üdítőital. Főraktár: Glósz Béla borkereskedőnél, Budapest, V., Méréleg-utca 5. sz. 41151

Blocksbad (Sárosfürdő). Die im ersten Stock neu eingerichteten Bäder werden dem p. t. Publikum zur gefälligen Beachtung anempfohlen. 42203

Der Conducteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Curstbuchs. Juli mit den neuen Fahrplänen des In- und Auslandes, Inhalt: Führer an den Eisenbahnen und mit Plänen von Wien, Prag und Budapest. Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen. Preis 30 kr. Neu bearbeitet („Preisystem“) mit Routen-Eintheilung. Preis 50 kr. per Post 60 kr. 42157

Med. univ. Dr. Adolf Roth, Orthopäde, 42196 ordnirt von heute ab in eigener Villa: Stadtwaldchen, Stefaniestrasse Nr. 55.

Anlässlich meiner Uebersiedlung nach Wien sage ich allen meinen geehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und besten Dank für das mir stets so reichlich entgegengebrachte Vertrauen, mit der Bitte, dasselbe auf meinen Bruder Morz, der mein Nachfolger ist, zu übertragen, der sich gewiß bestreben wird, dasselben würdig zu werden. Achtungsvoll **Reichfeld Henrik.** 42204

Rohitscher HAUPT-DEPOT bei **JOSEPH HOFFMANN** Budapest. **Der Rohitscher Sauerling** ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die **Tempelquelle** dient vorzugsweise als Erfrischungstrank die **Styriaquelle** zur Trinkkur. **Sauerling**

Franz Kommer's Restaurant „z. Blumenstöckl“, József-tér 1. Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit **lichtes**

Culmbacher Bier vom Zapfen Export-Flaschen-Biere. Jeden sonn- und Feiertag **Culmbacher Bock-Bier.** Vorzügliche Tisch- und Dessertweine. 1885 großes Ehren Diplom.

Telegramme. Die Staudale im Reichsrathe. Wien, 4. Juli. (Privat-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute in geheimer Sitzung den Bericht des Mitgliedsligungs- und Ausschusses über die gestrigen standalösen Szenen, welche von den Antisemiten provozirt wurden. Bekanntlich fühlte sich der Abgeordnete Schneider verlegt durch den Zwischenruf des Abgeordneten Wrabek: „Sie sind in und außer dem Hause der Stampfienfälschung beschuldigt worden.“ Der Abgeordnete Wrabek

fühlte sich in seiner Ehre verletzt durch den Zurechtweiser des Abgeordneten Dr. Lueger, welcher bemerkt hatte: „Sie stecken 1500 fl. von der Franz-Joseph-Stiftung, welche den Kleingewerbetreibenden gehören, ein Abgeordneter Geßmann bezog die Anfechtung des Abgeordneten Wraheß.“ Sie sind ein Verdächtiger in- und außerhalb des Hauses“ auf sich. Abgeordneter Schneider fand in einem Zwischenruf des Abgeordneten Dr. Groß eine Insulte. Abgeordneter Groß, welcher deshalb angeklagt wurde, weil er die Anfechtung des Abgeordneten Wraheß mit „Ja, ja“ bestätigte, erscheint als der vierte Angeklagte. Über den Verlauf der nichtöffentlichen Sitzung verlautet das Folgende:

Es ergriff zunächst Berichterstatter Graf Serényi das Wort, um die Ansicht des Ausschusses klarzulegen. Der Ausschuss habe sich, führt Redner aus, vor Augen gehalten, daß es nicht seine Aufgabe sein könne, die von dem Abgeordneten Wraheß gegen den Abgeordneten Schneider vorgebrachten Anfechtungen auf ihre innere Wahrheit zu prüfen. Der Ausschuss habe sich nur für verpflichtet gehalten, formell zu entscheiden, ob in den Anfechtungen eine Beleidigung gelegen sei oder nicht, ganz abgesehen davon, ob der Inhalt dieser Anfechtungen begründet sei oder nicht. Der Ausschuss habe beantragt daher, sowohl dem Abgeordneten Wraheß als auch dem Abgeordneten Lueger die Mißbilligung auszusprechen. Dagegen stellt der Ausschuss den Antrag, auf die Fälle, welche sich auf die Anfechtungen der Abgeordneten Dr. Geßmann und Dr. Groß beziehen, nicht einzugehen, weil in diesen Fällen das Substrat für die Mißbilligung einer Mißbilligung fehlt.

Hierauf sprach Abgeordneter Kuenburg. Derselbe erklärt, daß seine Partei dem Antrage: dem Abgeordneten Wraheß die Mißbilligung auszusprechen, nicht zustimmen könne. Redner weist darauf hin, daß die Anfechtungen, welche Abgeordneter Wraheß gegen Schneider gemacht habe, wohl iehr arg waren, daß derselbe aber nur das konstatirte, was dem Abgeordneten Schneider öffentlich vorgeworfen wurde und was Schneider ungestraft geschehen lieh. — Graf Kuenburg sagte ferner: Als die Geschäftsordnung geschaffen wurde, hätte es Niemand für möglich gehalten, was heute an der Tagesordnung ist. Diese Dinge sind speziell auf Wener und österreichischem Boden jähredlich geblieben. Dann sagte Kuenburg wörtlich: In ganz Oesterreich gibt's wohl keine Gemeinschaft, welche sich einen Mann gefallen ließe, dem gesagt wurde, er gehöre ins Zuchthaus, ohne daß er dagegen etwas that. (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts, Rufe links: Ruhe! Ruhe bei den Antisemiten: Wenn Sie applaudiren, dürfen wir zischen.)

Als zweiter sprach Schneider. Seine einleitenden Worte riefen stürmische Unterbrechungen hervor. Vorsitzender Chlumetzky: Wenn Sie so fortfahren, muß ich Ihnen das Wort entziehen.

Schneider erzählt, daß drei Gesinnungsgenossen, darunter der bekannte Antisemit Holloman, der ihn dann später heftig angriff, Stampigien zur Fälschung von Eintrittskarten nachahmen wollten, doch er habe das vereitelt. Es sei unwar, daß er während des Prozesses der Mödlinger Schuhfabrik bei Attenberger in München falsche Zeugenaussagen bestellte. Er habe verlangt, daß man wirklich Mödlinger Stiefel kaufe und dann von München aus dem Wiener Strafrichter Klagen über schlechte Qualität der Waaren einende. Uebrigens sei Attenberger (der hernach das Gebeimniß dieser Machination preisgab) einmal wegen Verleumdung drei Jahre lang gefesselt, und auch der bekannte Agitator Handweiss, der gegen den Redner damals mitthat, sei einmal wegen Couponfälschung vier Jahre gefesselt. Schneider fährt fort: Man intriguirte gegen mich und ich miethete daher einen Wenen, dem ich Alles zahlte, der mußte bei Handweiss Schreiber werden, um Alles zu erfahren, und ich erfuhr auch Alles. Man versuchte mich zu ruiniren und auch zu gewinnen, bestechen wollte man mich auch. (Rufe: Namen nennen!) Wenn Sie's wissen wollen, es war der Herausgeber der „Morgenpost“, ein Herr Bresniz. Nun fragt man, warum ich nicht geklagt habe. Wir Antisemiten haben kein Geld für Prozesse, wir sind arme Leute; selbst wenn man einen Prozeß gewinnt, kostet es viel Geld. Dann mußte ich auch überall klagen, denn die Broschüren des Dr. Oskar Hein (in welcher die Schneider'schen Affairen erzählt wurden) wurden überall abgedruckt, in Deutschland, Rußland und Oesterreich. Was aber sollte ich gegen Bloch thun? Brachialgewalt anwenden, mir den Vorwurf aufladen, daß ich der Erste diese Art ins Parlament eingeführt habe. Er hätte den Fall der Stampigienfälschung schon damals aufklären können, als der Zurechtweiser des Abgeordneten Bloch (Schneider gehöre ins Zuchthaus) erfolgte; er habe dies damals nicht gethan, weil Bloch ein Jude ist.

Vizepräsident Freiherr v. Chlumetzky ruft Redner zur Ordnung, da nach den Staatsgrundgesetzen alle Nationalitäten und Konfessionen gleichberechtigt sind.

Nach Schneider sprach Lueger, um darzulegen, daß er wegen Beleidigung des Abgeordneten Wraheß keinen Tadel verdiene. Er hielt aufrecht, daß die Franz-Joseph-Stiftung keinen Sekretär gehabt habe, bis Wraheß gekommen sei, der sich mit 1500 fl. honoriren lasse.

Sodann ergriff der Vizepräsident Freiherr v. Chlumetzky das Wort. Derselbe brachte eine Zurechtweiser zur Verlesung, welche ihm vom Justizminister übergeben worden war. Derselbe besagt, daß der Justizminister die Broschüre des Dr. Hein gegen den Abgeordneten Schneider, welche die Beschuldigung gegen Schneider wegen Stampigienfälschung und Verleitung zur falscher Zeugenaussage enthält, der Staatsanwaltschaft übermitteln habe, daß die Staatsanwaltschaft aber erklärte, sie habe nach Prüfung des Inhalts der Broschüre keinen Anlaß gefunden, gegen Schneider strafgerichtlich vorzugehen.

Diese Zurechtweiser erregte vielfach Mißbilligung, weil sie, ohne daß die Parteien vorher verständigt worden wären, dem Hause plötzlich zukam. Man erzählte auch, daß namentlich Fürst Liechtenstein

sich sehr lebhaft um das Zustandekommen dieser Zurechtweiser bemüht habe. Nachdem dann Lueger in kurzer Rede vertheidigt hatte, er sei Kolz, Herrn Schneiders Freund zu sein, ergriff Wraheß das Wort. Er wendete sich zunächst gegen Lueger: Mir ist zwar bekannt, daß Dr. Lueger rasch verdächtigt, daß er aber in so leichter Weise, um mich nicht schärfer auszudrücken, ohne jede Information solch' falsche Behauptungen aufstellt, hätte ich nicht geglaubt. Die Stiftung hat seit ihrer Aktivirung vor Jahren sowohl einen Sekretär als einen Diener angestellt. Der frühere Sekretär bezog ein Gehalt von 1750 fl. und war eigentlich nur mit der Buchführung betraut. Dagegen habe ich bei meiner Anstellung freiwillig auf 250 fl. verzichtet und mich mit einem Gehalte von 1500 fl. begnügt, wobei ich jedoch bemerken muß, daß meine Thätigkeit eine viel umfangreichere ist, als die meines Vorgängers. Die Verantwortung Schneiders, daß ihn die Prozeßführung zu viel kosten würde, wundert mich sehr. Ich habe eine andere Anschauung von der bürgerlichen Ehre als er. Meine spießbürgerliche Ansicht geht dahin, daß die Ehre um jeden Preis hergestellt werden müsse. Ich würde meinen letzten Noth geben, um meine Ehre zu rehabilitiren.

Dann spricht Lueger zum dritten Mal. Er gibt jetzt zu, daß die Franz-Joseph-Stiftung während ihres 19jährigen Bestandes immer einen Sekretär gehabt habe, fällt sich aber daran, daß ein Jahr vor Wraheß die Stelle doch vakant war.

Abgeordneter Menger brachte Stellen aus der Broschüre des Dr. Hein zur Verlesung und schlug vor, ein ehrengerichtlich Verfahren einzuleiten. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Zum Schlusse gab Graf Kuenburg Namens der Linken die Erklärung ab, daß auch die Linke angesichts der heute zur Verlesung gebrachten Zurechtweiser des Justizministers für die Mißbilligung nicht im Ernste werde. Nach den Schlussworten des Berichterstatters Grafen Serényi wurden beide Mißbilligungsanträge des Ausschusses nahezu einstimmig angenommen.

In Fortsetzung der Budgetdebatte hält Abgeordneter Fuchs die Münzeinheit von einem Kreuzer zu zwei zu hoch und wünscht bei der Valutaregulirung, daß man einer möglichst niedrigen Münzeinheit bedacht sei. Er erklärte sich mit der Ausprägung größerer Menge von 1/2 Kreuzerstücke nicht einverstanden und empfiehlt die allmähliche Eingiehung der Vierkreuzerstücke. Szeparovsky ist mit einer kleinen Münzeinheit nicht einverstanden. Er führt aus, daß zu der dauernden Erhaltung einer geordneten Valuta gesunde Finanzen und eine gesunde Entwicklung der Volkswirtschaft notwendig sei. Ungarn mache viel größere Anstrengungen in finanzieller Beziehung, jedoch in der diesjährigen Reichshälfte wird in den letzten 11 Jahren eine große Besserung der finanziellen Lage konstatirbar, obwohl die Forderungen der Militärverwaltung sehr bedeutende waren und die Schaffung eines großen Staatseisenbahnnetzes bedeutende Kosten verursachte. Man dürfe sich nicht zu rosen Hoffnung hingeben, da im nächsten Jahre vermehrte Ausgaben für das Schulwesen, die Verbesserung der Beamtenbezüge und die eventuelle Valutaregulirung die Erhöhung der gleichmäßigen Ausgaben um circa zehn Millionen veranlassen werden.

Sueß erörtert im eigenen Namen die Valutaregulirung. Er weist auf die öffentlichen Mißbilligungen des ungarischen Finanzministers hin, welche die Valutaregulirung als integrierenden Bestandteil seines Programmes betrachte und ermächtigt wurde, mit der österreichischen Regierung diesbezüglich zu verhandeln und erklärte, daß es sich um die Art der Beschaffung des notwendigen Goldes handle. Redner wünscht, gleich dem Abgeordneten Plener, die Einmüthigkeit des Hauses in der Valutafrage, von deren Lösung zum großen Theile das finanzielle und wirtschaftliche Gedeihen abhängt. Man könne der Gegner der Goldwährung sein, ohne Anhänger des gegenwärtigen, nur das Börsenspiel befördernden Zustandes zu sein. Redner schildert eingehend die Phasen der Währungsfrage in Frankreich, England, Deutschland, Italien und gelangt zu dem Resultate, daß die dortigen Erfahrungen keineswegs zur Einführung der Goldwährung einladen. Er kommt zu dem Schlusse, daß es sich bestens empfehlen würde, ohne die Vorbereitung zur Einführung der Doppelwährung zu gehen. (Lebhafter Beifall.)

Vizepräsident Chlumetzky konstatirt, daß dem dem Hause nicht angehörigen Ministern das Recht zustehe, an der geheimen Berathung des Hauses theilzunehmen.

Der deutsche Kaiser in England.

Scheernek, 4. Juli. Der deutsche Kaiser ist um 12 Uhr Mittags an Bord des „Hohenzollern“ hier eingetroffen.

London, 4. Juli. In Port Victoria wurden die deutschen Majestäten von den ihnen entgegengefahrenen Mitgliedern der königlichen Familie, den Prinzen von Wales und Edinburgh, dem Herzoge von Connaught und dem Herzoge von Albany, welche sich an Bord des „Hohenzollern“ begaben, begrüßt. Die Prinzen trugen die Uniform ihrer deutschen Infanterieregimenter. Kaiser Wilhelm, in britischer Admiralsuniform mit dem Hofenbandorden geschmückt, umarmte und küßte den Prinzen von Wales und den Herzog von Connaught. Der deutsche Botschafter, Graf Hatzfeld, und das Botschaftspersonale, hatten sich gleichfalls zum Empfange eingefunden. Bei der Einfahrt in den Hafen leisteten die Kriegsschiffe dem Kaiser Salut. Alle Schiffe hatten die Flaggen gala. Während die Musikkapelle die deutsche Nationalhymne spielte, schritt der Kaiser die Schenwache ab. Das Krübstück wurde an Bord des

„Hohenzollern“ eingenommen. Um 2 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Windsor.

Windsor, 4. Juli. Das deutsche Kaiserpaar ist mit Gefolge in Begleitung der englischen Prinzen um halb 5 Uhr Nachmittags hier angekommen und wurde von einer dichtgedrängten Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser äußerte sich hoch erfreut über den Empfang.

Windsor, 4. Juli. In Erwiderung der Rede des Mayors sagte der deutsche Kaiser in englischer Sprache: „Ich bin Ihnen für den gütigen Empfang sehr dankbar; es macht mir große Freude, die Königin, meine Großmutter, zu besuchen, welche vor meiner Thronbesteigung, sowie nachher sehr gütig gegen mich war.“

Berlin, 4. Juli. Die Blätter begleiten die Reise des Kaiserpaars nach England mit warmen, sympathischen Betrachtungen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hebt hervor, daß die soeben kundgewordene Verlängerung des Dreibundes allenthalben als schönstes Geschenk gepriesen wurde, womit der Kaiser das Volk Großbritanniens erfreuen konnte. Heute mehr als je wird die gegenseitige Anerkennung der beiden stammverwandten Nationen von dem Bewußtsein getragen, daß an der Kulturarbeit der Menschheit beide mitzuarbeiten berufen sind, ohne durch widerstreitende Interessen eine Störung des friedlichen Wettstreits befürchten zu müssen.

Wien, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Athener Meldung der „Pol. Kor.“ ist das gerichtliche Nachspiel der auf Korfu stattgehabten Unruhen noch im Gange und erfolgen vielfache Verurtheilungen der Teilnehmer zu Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten. Unter den Verurtheilten sind auch Polizeianten. Langsam begiune auch die Rückwanderung der seinerzeit geflüchteten Juden. Anlässlich der bevorstehenden Wahlen dürfte die Möglichkeit neuer Unruhen ins Auge gefaßt werden, da seit den Korfoter Unruhen eine jüdenfeindliche Literatur aufzutreten begiune.

Lemberg, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) „Przeglon“ meldet aus Wien, daß die parlamentarischen Verhandlungen erst im Herbst oder Winter eine gewisse organische Gestalt bekommen werden. Gleichzeitig werden auch im Ministerium Aenderungen vor sich gehen.

Wien, 4. Juli. Die „Nöln. Ztg.“ bezeichnet die Blättermeldung, der Kaiser habe Sonntag die Verträge über die Verlängerung des Dreibundes an Bord des „Cobra“ unterschrieben, als unwar. Die Verträge seien bereits seit mehreren Wochen von den verbündeten Herrschern unterschrieben worden.

Berlin, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach Petersburger Telegrammen verzichtete der Zar auf die Reise nach Dänemark und Berlin; er will seine silberne Hochzeit in Petersburg feiern. Dieser Entschluß wird auf die Erneuerung des Dreibundes zurückgeführt.

Berlin, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Sozialisten hielten gestern eine stürmische Versammlung ab, worin der Kampf zwischen den Alten und Jungen schärfer als jemals entbrannte. Zweck der Versammlung war die Wahl der Delegirten zum Brüsseler Kongress. Der Vorsitzende der Jungen, Werner, erklärte, die Partei sei eine reine Opportunistenpartei geworden und unterscheidet sich gar nicht mehr von den reaktionären Parteien. Dann sprach Bebel, mit Bravo's und Zischen empfangen. Er verurtheilte die bekannte Bollmar'sche Rede entschieden. Bollmar werde vom Parteitag in Erfurt zur Rechenschaft gezogen werden. Bei Vertheidigung der Fraktionsstaktik erntete der Redner Zustimmung. Die Partei, sagte er, dürfe sich nicht die Köpfe einrennen, sondern müsse dem übermächtigen Gegner jeden Zoll Boden abringen. Das Schlimmste sei, wenn eine Partei sich über ihre Macht täusche. Die Märgler mögen austreten und selber eine Partei gründen. (Beifall und Widerspruch.)

Belgrad, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Der serbische Gesandte am Wiener Hof, Simics, soll beauftragt sein, bei der Wiener Regierung anzufragen, ob ein Besuch des Königs Alexander auf der Rückreise von Rußland angenehm wäre.

Belgrad, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Königin Natalie will gegen den Ex-Metropolitentheodosius eine Kriminalanzeige machen wegen gesehwidriger Ghescheidung.

Sofia, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Palais Stambouloffs wurden gestern in später Abendstunde drei Personen, welche mit Revolvern und Dolchen bewaffnet

waren, verhaftet, bei denen wichtige kompromittirende Papiere vorgefunden wurden. Die Regierung leugnet den ganzen Vorfall.

Bukarest, 4. Juli. In der öffentlichen Meinung, wie in den Tagesblättern machte sich in den letzten Tagen eine gewisse Aufregung bemerkbar, welche durch das Gerücht von dem Projekte einer Heirath zwischen dem Thronfolger und einer Gräfin aus rumänischer Familie, hervorgerufen war. Dieses der Verfassung und der einmüthigen Gesinnung des Volkes zuwiderlaufende Projekt konnte keinerlei Folge haben, hat auch niemals ernstlichen Bestand gewinnen und darf heute, wie die "Agence Roumaine" meldet, als in den Phantasie-Bereich verwiesen betrachtet werden. ("Agence Roumaine".)

Petersburg, 4. Juli. Die "Nowoje Wremja" fordert ein Dementi der Meldung über einen offiziellen Empfang des Koburger's durch den Grafen Rásonoky, sonst werde es zweifellos sein, daß es sich um eine offene Verletzung des Berliner Traktats handle. Ein Dementi sei um so nöthiger, als der provozirende (?) Ton der österreichischen Presse auch die russische öffentliche Meinung beeinflusse, welche überzeugt sei, daß Rußland, falls seine nationale Würde verletzt wäre, aus seiner bisherigen Reserve in der bulgarischen Frage heraustreten werde. Dasselbe Blatt regt eine Betheiligung des hiesigen Gemeinderathes an den Festlichkeiten bei dem Empfange des französischen Gesandten an.

Paris, 4. Juli. (Kameristik.) In fortgesetzter Berathung über den Zolltarif wurden alle die Metalle betreffenden Artikel angenommen. Für Metallgüsse wurde ein Zollsatz von zwei und anderthalb Francs, ferner die zollfreie Behandlung aller Erze votirt. Sodann wurden ohne Debatte die Zölle auf chemische Produkte, Tinkturen und Farben genehmigt.

Preßburg, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Polizeichef Ministerialrath Feketsalussy, Oberbaurath Müller und Ministerialrath Daniel sind mit dem Abendzuge hier eingelangt, um der morgen, Sonntag, vorzunehmenden Kollaudirung und Inspizirung der Neubauten der Fabrik für Rauchlosjes Pulver und der Dynamitfabrik anzuwohnen.

Wien, 4. Juli. In der heutigen Schlussübung des Weltkongresses waren sämtliche Mitglieder vollzählig versammelt. Bladwors Antrag, der südafrikanischen Kolonie eine Stimme beim nächsten Kongresse einzuräumen, wurde angenommen. Ein Kabeltelegramm des Generalpostmeisters der "Bereinigten Staaten" dankt für die Wahl Washington's als Ortes des nächsten Kongresses. Es folgen Dankfragungen an Sr. Majestät, an den Handelsminister, an den Bürgermeister und die Kongreßleitung durch den niederländischen Generalpostmeister und den Staatssekretär Stephan, welcher hervorhebt, die Flagge des Weltkongresses wehe über alle fünf Welttheile als Symbol der Zivilisation und der Brüderlichkeit der Nationen. Durch den portugiesischen Generaldirektor Barros, den russischen Generaldirektor Dejak und den italienischen Vertreter Chiara werden die Vertragsstücke unterzeichnet. Die durch sämtliche Delegirte unterzeichnete Originalakte wird dem Minister des Aeußern zur Aufbewahrung übergeben.

Wien, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Wir hatten heute Abends gegen 7 Uhr ein heftiges Gewitter, welches eine volle Stunde dauerte. Der Blitz schlug an zwei Stellen ein und wurden auf der Straße zwei Passanten vom Blitzschlage verlegt.

Münchener, 4. Juli. Kronprinzessin-Witwe Stephanie ist heute Abends 8 Uhr 15 Minuten mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Elisabeth, und Gefolge hier eingetroffen und im Jagdschlosse abgestiegen.

Prag, 4. Juli. In Kamet und Nusch sind Wolkenbrüche niedergegangen. In Leitmeritz wurden die niedriger gelegenen Stadttheile überfluthet.

München, 4. Juli. Offiziell wird über die Entgleisung bei Egsolshaim gemeldet: Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofe von Egsolshaim entgleiste die als zweite expedirte Abtheilung des seiner Länge wegen in drei Theilen abgefertigten Berliner Schulferien-Extrazuges, bestehend aus neun Waggons vermuthlich wegen Unterwaschung der Bahngleise. Eine Person wurde getödtet, sechs Personen schwer, und sechs leicht verwundet. Der Generaldirektor ist an die Unglücksstätte abgereist. Nach anderweitigen Berichten aus Egsolshaim erfolgte die Entgleisung durch Hebung der Schwellen. Eine Frau blieb todt, sieben Personen wurden schwer und zwölf leicht verwundet, während vom Zugspersonale Niemand verletzt wurde. Nöthige Hilfe war rasch zur Stelle. Der Telegraph wurde in Folge Umsturzes der Wagen verberbt.

München, 4. Juli. Im viertel 3 Uhr Nachmittags wurde Feuer im Hoftheater abgijirt; der Feuerlärm war jedoch gegenstandslos und durch die Unvorsichtigkeit oder den Muthwillen eines Fremden hervorgerufen worden.

London, 4. Juli. William Henry Gladstone, der zweitälteste Sohn des gewesenen Premierministers, ist gestorben.

Wien, 4. Juli. Ein Communiqué der Nordbahn stellt fest, daß die Mittheilung eines Wiener Blattes, wonach die Verstaatlichung der österreichisch-ungarischen Staatsbahn eine Beeinträchtigung des Kohlenverkehrs auf der Nordbahn zur Folge haben könnte, unbegründet ist.

Frankfurt, 4. Juli. (Abendverkehr.) 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente —, 5proz. ungarische Papierrente —, 4prozentige österreichische Goldrente —, Alpine —, österreichische Kreditaktien 254.25, österreichische Staatsbahnaktien 250., Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien 94 1/2, ungar. Kreditaktien —. Schwach.

Paris, 4. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 94.92, 4 1/2proz. Rente 105.62, österr.-ung. Staatsbahnaktien 637., Südbahn 236., französische amortisirbare Rente 95.35, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4prozent. ungar. Goldrente 92.68, Ottomanbank 584.87, österreichische Bodenkredit 1127., Türkenloose 70.75, Banque de Paris 891., Alpine 196.87, türkische Tabak-Aktien 332.75, österr. Länderbank 467.50. Matt.

London, 4. Juli. 4prozentige ungar. Goldrente 89.75, 4proz. österr. Goldrente —, 4 1/2proz. österr. Silberrente 79., englische Consols 96 1/16, Silber 46 1/16, Wiener Wechselkurs —. Sehr ruhig.

Berlin, 4. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli Nm. 230.10, per September-Oktober Nm. 209.—, Roggen per Juli Nm. 207.—, per September-Oktober Nm. 194.—, Hafer per Juli Nm. 166.75, per September-Oktober Nm. 145.75, Rüböl per Juli Nm. 59.30, per September-Oktober Nm. 59.25, Spiritus per Juli-August Nm. 45.80, per September-Oktober Nm. 44.—, Weizen besser, Roggen und Hafer matt, Del fest, Spiritus flau.

Paris, 4. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 27.75, per August 27.60, per letzte vier Monate 27.50, per November 27.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 60.75, per August 61.40, per letzte vier Monate 61.80, per November 61.80. — Rüböl per laufenden Monat 73.—, per August 73.50, per letzte vier Monate 75.25, per erste vier Monate 76.25. — Spiritus per laufenden Monat 42.—, per August 41.50, per letzte vier Monate 38.50, per erste vier Monate 38.25. — Weizen, Hafer, Mehl und Del fest, Spiritus still. — Weiter: Schön.

Hamburg, 4. Juli. Petroleum loco Nm. 6.40, per August-Dezember Nm. 6.60. — Still.

Bremen, 4. Juli. Petroleum Francs 6.25.

Steinbruch, 4. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstentwässerung Halle in Steinbruch. Leichte Waare war gesucht. — Vorrath am 2. Juli 139,176 Stück, am 3. Juli wurden 2276 Stück zugeführt, 2147 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 4. Juli ein Stand von 139,305 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische prima: Alle schwere von 42 bis 43 fr., mittlere von — fr. bis — fr., junge schwere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42 fr. bis 43 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 47—47 1/2 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 46 1/2 bis 47 fr., mittlere von 46 1/2 fr. bis 47 fr., leichte von 47 1/2 bis 47 1/2 fr.

Wien, 3. Juli. Bericht von A. Gibenský's (Sohn.) Gier. Anhaltend flau ausländische Berichte, besonders der Preisrückgang am letzten Montag in London, haben auch hier die Stimmung herabgedrückt. Die Tendenz ist seit Beginn der Woche sehr flau, nicht allein, daß die Preise erheblich sich ermäßigten, sondern auch die Kauflust nimmt täglich zu. Namentlich Käufener sind seitens des Exportes ganz vernachlässigt und eifriger demgemäß ein stärkeren Rückgang als Prima Bauernwaare. Letztere verkehrte zu 48 1/2 bis 50 Stück per 1 fl., Käufener, Prima frisch und voll, bedangen 28 fl. 50 fr. bis 29 fl. 25 fr., Siebenbürger und ähnliche 27 fl. 50 fr. bis 28 fl. 25 fr., mindere darunter. Per Kiste zu 1440 Stück. Die Zufuhren waren stärker, das Konsumgeschäft nimmt täglich ab. — Butter hat sich gegen die Vorwoche wenig geändert; es kommt anhaltend viel Waare an, die aber in Folge abnehmenden Konsumes schweren Absatz findet. Es verkehrte Prima Tafelbutter zu 90 fl. bis 95 fl., Restbutter zu 55 fl. bis 60 fl. per 100 Kilogramm netto transito en gros.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. Juli. Der Verkehr blieb auch heute auf eine geringe Anzahl von Effekten beschränkt und war auch in diesen geringfügig. Die Stimmung war matt, doch gingen die Kurse nur wenig zurück.

Wormittags wurden gehandelt: Österreichische Kreditaktien mit 294.20 bis 294.30, ungarische Kreditaktien zu 339, Rima-Murányer zu 179 1/2 bis 180, österr.-ung. Staatsbahnaktien zu 288.75 bis 290, Südbahnaktien zu 104 1/2 bis 104.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Goldrente zu 105.25, Negaliten-Obligationen zu 96.85, Bankverein zu 137.50, Neutifter Ziegelei-Aktien zu 220 bis 227. Auf Lieferung wurde gehandelt: Ungarische Goldrente zu 105.20, ungarische Papierrente zu 101.50, ungarische Kreditaktien zu 338.75 bis 339.50, österreichische Kreditaktien zu 293.80 bis 294.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 288.50 bis 289,

ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 115.60 bis 115.80, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 179.50 bis 180, Südbahnaktien zu 104.37 1/2 bis 104.75. — Zur Erläuterungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 294, vierprozentige ungarische Goldrente 105.15. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 294, ungarische Kreditbank 340. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francsstücke 9.29 bis 9.33, Reichsmark 57.60 bis 57.80, London 117.50 bis 118.

Die Prämien für die waren zum Theil etwas fester; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., per acht Tage 4 fl. 50 fr. bis 5 fl., per 1 Monat 9 fl. 50 fr. bis 10 fl.

Die Nachbörse war fester; bei ruhigem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 294.20 bis 294.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien mit 288.75 und Südbahnaktien mit 104.87 1/2 bis 105.12 1/2, umgekehrt.

Am Straßenverkehr wurden Staatsbahnaktien zu 289.50 bis 290, Südbahnaktien mit 105.25, österreichische Kreditaktien mit 294.30 geschlossen.

Die Abendbörse war geschäftlos, es kamen bloß vereinzelte Schlüsse in Staatsbahnaktien mit 289.50 und in österreichischen Kreditaktien mit 294.40 bis 294.80 vor.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, am Einkaufe betheiligten sich nur einige Mühlen, die Tendenz blieb fest, es wurden circa 10,000 Meterzentner umgekehrt, welche 5 höhere Preise hielten. In anderen Körnern hatten wir sehr schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 fl. zu 10 fl. 24 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 fl. und 200 Mtr. 80 fl. zu 10 fl. 17 1/2 fr., 200 Mtr. 80 fl. zu 10 fl. 15 fr., 300 Mtr. 80 fl. zu 10 fl. 20 fr., 100 Mtr. 78.8 fl. zu 10 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 9 fl. 90 fr., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 2100 Mtr. 76.8 fl. zu 9 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75.5 fl. zu 9 fl. 90 fr., Weizen per drei Monate. — Sziváczer: 2200 Mtr. 76.5 zu 9 fl. 95 fr., per drei Monate. — Adaer: 1500 Mtr. 77.2 fl. zu 10 fl., per drei Monate. — Donau: 500 Mtr. 76.8 fl. zu 9 fl. 50 fr., per drei Monate. — Siebenbürger: 400 Mtr. 76.5 fl. zu 9 fl. 50 fr., per drei Monate.

Gerste: 500 Mtr. zu 5 fl. 50 fr., per Kaffe. Hafer: 170 Mtr. zu 5 fl. 70 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 70 fr., 200 Mtr. zu 5 fl. 80 fr., 200 Mtr. zu 6 fl., 100 Mtr. zu 6 fl. 15 fr., Alles per Kaffe.

Mais: 500 Mtr. zu 5 fl. 90 fr., per Kaffe.

Termine tendirten fest. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 9 fl. 43 fr., 9 fl. 31 fr. und 9 fl. 33 fr., Mais per Mai Juni 1892 zu 5 fl. 48 fr., 5 fl. 50 fr. und 5 fl. 49 fr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 96 fr. bis 5 fl. 93 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 65 fr. und Rohkaffee per August-September zu 16 fl. 5 fr. bis 16 fl. 10 fr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 9 fl. 34 fr., 9 fl. 38 fr. und 9 fl. 34 fr., Mais per August-September mit 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 12 fr., Hafer per Herbst mit 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 67 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Herbst 9 fl. 33 fr. bis 9 fl. 34 fr., Mais per Juli-August 5 fl. 95 fr. bis 5 fl. 97 fr., Mais per August-September mit 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 12 fr., Mais per Mai-Juni 1892 mit 5 fl. 47 fr. bis 5 fl. 49 fr., Hafer per Herbst 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 67 fr.

Wiener Börse vom 4. Juli.

Zu Folge ungünstiger Berliner Meldungen war die Stimmung matt, namentlich waren Dampfschiffaktien, Montan- und Baumerthe gedrückt, während Renten und Bahnen sich ziemlich gut behaupteten. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnaktien, ungar. Goldrente, Papierrente, Grundrenten, ungar., Renten, 5% Rfr. b. u. Bobentz., 4 1/2proz. österr. Prioritäten, 4proz. österr. Goldrente, 4proz. österr. Silberrente, 4proz. österr. Papierrente, Südbahn, Siebenbürger Bahn, ungar. Nordbahn, Reichsbahn, Nordbahn-Deberberger Bahn, Südbahn, österr.-ung. Staatsbahn, Karl Ludwigsbahn, Elisabethbahn.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5proz. österr. Papierrente, 1884er Lose, Grundrenten, n. österr., Bodenrente-Aktien, Eskomptebank n. österr., Unionbank, Ferdinands-Nordbahn, Franz Josephsbahn, Lemberg-Gyzenow, Nordbahn, Nordbahn, Barßer Wechsel, Schweizer Plätze, 20 Markstücke, Russische Imperial, Papierrenten, Englische Sovereigns, Donau-Regul.-Lose, Serbenlose, Wiener Kommunal-Lose.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 294.87 nach 294.62, Anglobank 159.50, Länderbank 211.50, Staatsbahn 289.25 nach 288.75, Lombarden 105.25, Karl Ludwigsbahn 211.75, Tabakaktien 163, Alpine 88.40, 4prozentige ungarische Goldrente 105.25.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei-Verlags-Gesellschaft.

<p>Land- und Forstwirtschaftliche AUSSTELLUNG</p> <p>in Agram</p> <p>Universitätsplatz.</p>	<p>Internationale Gemälde- u. Kunst-Ausstellung</p> <p>Feldbau, Weinbau und Kellereiwirtschaft. Obst-Kultur. Blumen- und Gemüsebau. Biencenzucht, Seidenraupenzucht, Fischzucht.</p> <p>Eröffnung 15 August 1891</p> <p>Schluss: 15 Oktober 1891.</p> <p>Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Landwirtschaftliches Gewerbe, Landwirtschaftliche Technik und Bauwesen, Lehrmittel und Literatur der Land- und Forstwirtschaft, Hausindustrie, Elektr. Beleuchtung, Viehzucht.</p> <p>Ausstellungs-Lotterie mit 1001 Treffern. — Haupttreffer im Werthe von 10,000 Francs. — Ein Los 50 Kr.</p>	<p>Blumen, Gemüse, Obst.</p> <p>Temporäre Ausstellungen</p> <p>von Pferden, Horn- und Borstenvieh, Schafen, Ziegen, Geflügel und Hund.</p>
---	--	--

Das Modewaarenhaus
BRÜDER HIRSCH,
 Budapest, vaczi-utca 3. szám,
 beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß
 in allen Abtheilungen des Etablissements
 die Restbestände der Saison
 zu tief herabgesetzten Preisen
 verkauft werden.

Etets frischen Kaffee
 ohne Brennen, Mahlen, Kochen erhält man durch den **Kaffee-Extrakt (Essenz)**, nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt, ohne jeden Zusatz. 2 Kaffeelöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten schwarzen oder Melange-Kaffee, besonders vortheilhaft auf dem Lande. — Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen ausreichend, fl. 1.90, 1/2 Liter fl. 1, 1/4 Liter 55 Kr. Nur echt, unverfälscht, aus der f. k. anschl. priv. Ersten Wien r Kaffee-Extrakt-Fabrik von Julius Weiss in Wien, Hauptniederlage: Budapest bei **SZENES EDE,** Dorethegasse und Andrássystraße. 42159

Stahlbad Szliacs.
 Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.
 Saison vom 15. Mai bis 30. September.
 Unübertroffen bei Blutarumth, Bleichsücht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Ausführliche Auskünfte und Prospekte ertheilen und nehmen Wohnungsbestellungen entgegen die Herren Bäderärzte Dr. M. Grünwald und Dr. A. Szemeré, sowie die ehrenbevollmächtigte unterzeichnete **Bade-Direktion in Szliacs, Csehler Komitat.**

Nur noch 20 Tage
 ist die günstige Gelegenheit zum
BILLIGEN MÖBEL-EINKAUF

Nachdem wir unser provisorisches Geschäftslokal am 1. August von der Grenadiergasse Nr. 1, Dreher'sches Palais, Ecke der Hatvanergasse, räumen müssen, werden die noch am Lager vorrätigen Möbel besser Qualität, sowie vollständige Schlafzimmer- und Speisesalon-Einrichtungen, ferner einzelne Tischler- und Tapezierer-Möbelstücke zu **unübertrefflich billigen Preisen** verkauft, um die Ueberfiedlungskosten und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten zu ersparen. Das p. t. möbelfreudige Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, den Besuch unseres Geschäftes nicht zu verabsäumen, um sich von der Solidität und den billigen Preisen unserer Waaren Ueberzeugung zu verschaffen. Hochachtungsvoll

STEIER & HOFFMANN,
 gegenwärtig Grenadiergasse 1, Dreher-Palais, vom 1. August ab Hatvanergasse 11, im Palais neben Neruda, 1. St. — Illust. Preisconraute gratis u. franko.

Witzers
Knopferbrecher.
 Neuestes **Geduldspiel.**
 173 Aufgaben.
 Noch interessant und sehr unterhaltend.
 Preis **35 Kr.** in allen Spielwaren-Geschäften.
 Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Schachteln mit der Fabrikmarke „Anker“!



Lizitation.
 Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Pfosten werden am 10. Juli l. J. veräußert. Es steht daher den B. L. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 8. Juli 1891 zu prolongiren. Ich ertheile Vorschüsse zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Prestiosen und Effekten. Ich besorge auch die Auslösung von Depositscheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verjährenscheinen vom l. Verjährente zur event. Höherbeziehung.
Ignaz Kohn, 42028
 Erste Budapester Handelsbank, Ecke Neue Welt- und Gittergasse. Eingang auch unter der Einfahrt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Achtundzwanzigster Tag der Verwaltungsdebatte. —

Hundert Redner haben bisher über den auf die Komitatsreform bezüglichen Gesetzesentwurf gesprochen. Diese Zahl wurde eben heute voll, indem die zur Unabhängigkeitspartei gehörenden Abgeordneten Desider Kossia und Alexius Papp unter den Rednern 99 und 100 die Vorlage unterstützten. In der fünftägigen Woche dürften noch 3 bis 10 Redner sprechen und dann wird endlich die Reihe an die Schlussreden kommen, womit jedoch erst die Generaldebatte beendet sein wird. Und wenn die dann beginnende Spezialdebatte in den bisherigen Obstruktionsdimensionen geführt werden sollte, wird sie bis zum Ablaufe des jetzigen Reichstages schwerlich beendet sein. — Erwähnt sei aus der heutigen Sitzung, daß die Diäten von 206 Abgeordneten, die in der gestrigen Sitzung beim Namensaufruf nicht anwesend waren, gesperrt wurden. Im letzten Abschnitte der Sitzung beantwortete Minister Baron Fejervary die von Ugron und Polonyi im April gestellten Interpellationen in Betreff der Besetzung von Honvéd-Obersten zur gemeinsamen Armee. Die Majorität nahm diese Antwort, mit welcher die Interpellanten nicht zufrieden waren, zur Kenntnis.

Präsident Pechy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags und theilte vor Allem mit, daß beim gestrigen Namensaufrufe 282 Abgeordnete nicht anwesend waren; von diesen waren 9 mit Erlaubnis des Hauses, 8 mit Erlaubnis des Präsidenten abwesend, 58 aber haben seit gestern ihr Fernbleiben in annehmbarer Weise entschuldigt. Den übrigen 206 Abgeordneten werden die Diäten im Sinne der Geschäftsordnung so lange vorenthalten, bis sie ihre Abwesenheit gehörig rechtfertigen. (Allgemeine Zustimmung.)

Das Haus hörte sodann der Tagesordnung gemäß zwei Redner der äußersten Linken an, die gegen die Verwaltungsvorlage sprachen. Desider Kossia vertrat die Ansicht, daß die Vorlage durchaus nicht den liberalen Grundfäden entspreche, weil sie ein Heer knechtischer Diener schaffen werde. Er stimmte für den von Szederkényi eingereichten Gegenantrag. — Alexius Papp erzählte seinen Zuhörern, daß das Verhalten der äußersten Linken daraus nicht als Obstruktion betrachtet werden dürfe. Dann redete er dem Ministerpräsidenten zu, die Vorlage zurückzuziehen; wenn er dies nicht thue, beweise er nur seine Halsstarrigkeit, die Vorlage aber werde doch nicht zum Gesetze werden. Der Redner rief Papp zu, sie wisse noch immer nicht, um was es sich handle. (Heiterkeit rechts; eine Stimme: Bei der hundertsten Rede?) Der Redner sprach durch dröhnende Stimmen über alle möglichen Themata und stimmte schließlich ebenfalls für Szederkényi's Gegenantrag. (Anhaltender großer Beifall der äußersten Linken.)

Die Debatte wurde nun mit Rücksicht auf den heutigen Interpellationstag abgebrochen.

Sodann beantwortete Honvédminister Baron Fejervary die Interpellationen der Abgeordneten Ugron und Polonyi in Angelegenheit der Transferierung von Honvédobersten zum gemeinsamen Heere. Der Minister erklärte, die Honvédobersten seien in der That aufgefordert worden, zu erklären, ob sie freiwillig für einige Zeit beim gemeinsamen Heere Dienste nehmen wollen. Dies sei eben im Interesse der Honvédarmee geschehen, bei welcher die Obersten kaum Gelegenheit finden, sich in der Führung größerer Truppenkörper auszubilden. Ferner werde dadurch der Beweis geliefert werden, daß die Honvédobersten eine ebenso tüchtige Qualifikation besitzen, wie die Obersten des gemeinsamen Heeres. Für diejenigen Obersten, welche sich zur Transferierung nicht melden, werde daraus kein Nachtheil erwachsen. Auch sie werden, sobald sie die erforderliche Eignung besitzen, zu Generalen ernannt werden. Da Ugron seinerzeit in der Motivierung seiner Interpellation gesagt hatte, die ungarische Nation habe die Gemeinsamkeit des Heeres nur gezwungenerweise angenommen, erwiderte der Minister, diese Gemeinsamkeit sei vom Reichstage durch ein Gesetz ausgesprochen worden, der Reichstag aber stehe bekanntlich unter keinerlei Zwang und entscheide nur nach seiner Weisheit. (Lebhafter Beifall rechts, Lärm und Widerspruch der äußersten Linken.)

Dieser Theil der Antwort galt beiden Interpellanten, dann erwiderte der Minister, auf einige von Polonyi allein gestellte Fragen reflektirend, daß bei der Vermehrung der Honvédabtheilungen 535 Offiziersstellen unbesetzt waren. In den Reihen der Honvéds fand sich die erforderliche Zahl qualifizirter Jünglinge nicht, obwohl auch alle Reserveoffiziere, die sich melden und entsprechen, aktivirt wurden. Deshalb wurden 162 gemeinsame Offiziere zur Honvédarmee transferirt. Immerhin fehlen jedoch noch 90 Offiziere, und um auch diese Stellen besetzen zu können, sei eben der bisher noch nicht verhandelte Gesetzesentwurf eingebracht worden, durch welchen die Transferierung gemeinsamer Reserveoffiziere zu den Honvéds gestattet werden soll. Die auf die Forderungen der Honvéds bezügliche Frage Polonyi's wurde vom Minister folgendermaßen beantwortet: Jede Honvédabtheilung ist weiß, wie es das Gesetz vorschreibt; sie trägt auf der einen Seite die Initialen des Namens Sr. Majestät, auf der anderen Seite das ungarische Wappen. Die nationalen Farben finden sich in einem geradejo breiten Saume, wie in der gemeinsamen Armee die schwarz-gelbe Farbe. (Lebhafte Bewegung auf der äußersten Linken.) Die Breite des Saumes ist nicht entscheidend; wer die Farben seines Vaterlandes nicht im Herzen trägt, für den sind sie vergebens auf der Fahne. (Lebhafter, anhaltender Beifall rechts.)

Ugron und Polonyi waren, was sie auch weitläufig auseinandersetzen, mit dieser Antwort nicht zu-

frieden, allein die Majorität nahm sie zur Kenntnis.

Endlich brachte noch Gabriel Ugron die nachstehende neue Interpellation ein:

In Anbetracht, daß das Bündniß zwischen Italien, Deutschland, Oesterreich und Ungarn in unserer Nation Beruhigung in Betreff der Sicherheit unseres Vaterlandes nach außen hervorgerufen hat; in Anbetracht, daß in Europa amtliche Äußerungen über die erfolgte Verlängerung des Dreibundes geschehen sind, welche im Sinne des §. 8 des G.-A. XII: 1867 nur mit Zustimmung der ungarischen Regierung geschehen konnte, frage ich den Herrn Ministerpräsidenten:

Ist es wahr, daß Oesterreich und Ungarn das Bündniß mit Deutschland und Italien verlängert haben?

Wenn es wahr ist: auf wie viel Jahre ist das Bündniß abgeschlossen worden und wird es von Neuem im Wortlaute veröffentlicht und in unser Gesetzbuch inartikulirt werden?

Kann der Minister bis dahin Aufschluß darüber geben, ob die Bedingungen des casus foederis vermehrt wurden, und wenn ja: in welcher Richtung?

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten zugestellt werden.

Schluß der Sitzung dreiviertel 3 Uhr.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 4. Juli. Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Da die gegenwärtige Sitzung die letzte vor den Sommerferien ist, bevollmächtigt der Baurath das Präsidium, dringende Gegenstände zu erledigen, erforderlichenfalls aber eine außerordentliche Sitzung einzuberufen. — Die Wahl des Baron Bela Lipthay an Stelle des verstorbenen Nikolaus Ybl zum Mitgliede des Baurathes wird zur erfreulichen Kenntnis genommen. — Dem Vizepräsidenten Baron Podmaniczky wird für die Spende von 100 fl. zu Gunsten des Beamten-Hilfsfonds der Dank ausgesprochen. — Behufs Studiums der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Elektricität und Druckluft entsendet der Baurath den Ministerialrath Michael Garancsy und die Ingenieure Johann Bakó und Géza Zsigmond auf dreiwöchentliche Studienreisen in das Ausland.

Die Hauptstadt theilte dem Baurath in den letzten Tagen des abgelaufenen Monats jene Bedingungen und Fragepunkte mit, auf Grund welcher sie die Konkursauschreibung bezüglich der elektrischen Beleuchtung noch vor den Sommerferien veröffentlichen will. Der Baurath konnte sich wegen der Kürze der Zeit in das Meritum der Sache nicht einlassen, will aber auch andererseits die Konkursauschreibung nicht verzögern und nahm dieselben mit dem Vorbehalte an, daß er bezüglich der in seinen Wirkungskreis fallenden technischen Fragen auch nach der Konkurrenz wird verfügen, umso mehr, als die Ausschreibung die Stadt in keiner Weise bindet und voraussichtlich nur das Resultat haben wird, daß die Verhandlungen eine bestimmtere Richtung annehmen werden. Gleichzeitig macht der Baurath die Hauptstadt jedoch aufmerksam, für die Folge derartige, längeres Studium erheischende Angelegenheiten rechtzeitig zu unterbreiten, damit dem Baurathe Gelegenheit geboten sei, sich mit denselben ihrer Wichtigkeit entsprechend zu beschäftigen.

Der Baurath beschloß, den nördlichen Theil des Franzensringes im Interesse der dortigen Neubauten zu regeln und forderte die Hauptstadt auf, für die Durchführung dieser Regelung voranzugehenden unterirdischen Arbeiten rechtzeitig Sorge zu tragen; die Hauptstadt hat demzufolge die Pläne für die Kanalisierung und Beleuchtung unterbreitet. Der Baurath erhebt gegen dieselben keine Einwendung, spricht jedoch seine Verwunderung darüber aus, daß der Magistrat sich aus unbegründeter Besorgnis vor den zu erwartenden Senkungen weigert, auch die Wasserleitungsrohre zu legen. Die Hauptstadt wird abermals aufgefordert, auch die direkte Wasserleitung einzuführen, während der Baurath unter allen Umständen eine Ofertverhandlung für die Regulierungsarbeiten ausschreibt.

Ebenso wird in diesem Jahre die Regelung des Landstraßen-Abschnittes des Margarethenringes, besonders im Interesse der Ofner Ringbahn, zu durchführen sein. Da sich die Hauptstadt hierüber noch nicht geäußert hat, wird an dieselbe eine diesbezügliche dringende Aufforderung gerichtet, mit dem Bemerkten, daß der Baurath für jede Verzögerung bezüglich des Bahnbauwes sie verantwortlich machen werde.

Die topographische Aufnahme, sowie die Nivelirung der Ofner Extravillagründe wurde angeordnet.

Gegen die Überlassung von Gründen nächst der Franzstädter Station, auf der Steinbrucher Straße und nächst der Raköser Station für die Gründung von drei Arbeiterkolonien (der kön. ung. Staatsbahnen) erhebt der Baurath keine Einwendung, wünscht jedoch, daß ihm auch sämmtliche Detailpläne unterbreitet werden.

Gegen die Parzellirung, resp. Regelung der Gründe der slowakischen Kirchengemeinde A. K., Kerepeserstraße, Joseph Schmid und August Gußmann, Biranospried; Karl Schmidt und Frau, Ecke der Bulhovsky- und Leobvaggasse; Nikolaus Szentgyörgyi, Blockberg; Moriz Lindner, Maria Elisabethring; Franz Schunda und Frau, Maria Theresiaplatz; Franz Friedrich, Fischplatz; Anton Gartner, Gypsgasse und Wilhelm Gruber, Rosenhügel; Anton Heidl, Meister- und Makar Langer und Frau, Damjanichgasse, hat der Baurath keine Einwendung; des Ferneren wird die von der Hauptstadt vorgeschlagene Regulirung des Grundes der Johann Spanik und Co., Ecke Esömörer- und Mexikoer Weg, genehmigt.

Die Legung von Industriegleisen zur Pester

Viktoria-Dampfmühle und zum Grund der Firma Lord u. Co., Pannoniagasse, wird gutgeheißen.

Die Errichtung eines **Niethwagenstandplatzes** in der Hufárgasse; die **Umplasterung** der **Driásgasse** und des **Josephsplatzes**; die **Gasbeleuchtung** der **Márton-** und der **Feuerwehrgasse**; die **Petroleumbeleuchtung** der **Riesermayer-** und der **Bulyovskygasse**; die **Errichtung eines Nothpfostens** bei **Clayton u. Shuttleworth** in der **Driásgasse**, werden genehmigt.

Die Pläne der **Aufstandsorte** auf dem **Siget-** und dem **Bánayplatz** werden angenommen, doch ist der Ort mit Hinzuziehung der technischen Sektion zu bestimmen.

Nach Erledigung der **Rekurse** der **Witwe Franziska Fluck**, **May Stern**, **Witwe Johann Freyberger**, **Hausbauverein** der **Kleingewerbetreibenden**, **Witwe Georg Muzsikó**, **Ludwig Hazay**, **Moriz Glücksmann**, **Eggerzeiger** und **Ludwig** nimmt der **Baurath** zur Kenntnis, daß inzwischen folgende **Baulizenzen** ertheilt wurden:

- M. Lang, Klein-Gzellerstraße, Parterre-Adaptirung; Ungarische Metallwaaren- und Lampenfabrik, 10. Bezirk, Altgebirg, Feuerwehrgasse, Adaptirung, Werkstätte; Johann Riffert, Alliangasse, zweistöckiges Haus; Anton Raab, Tempelgasse, Umbauten; Emil Kaszka, Alliangasse, zweistöckiges Haus; P. Paul Stiepel und Frau, Jászingasse, Parterrehaus; August Seiffert, Körösgasse, Parterre-Adaptirung; Franz Sklenetzky, Wesselenyigasse, dreistöckiges Haus; Leopold Temesvári, Esömörerstraße, einstöckiges Haus; L. Ulmer und Joseph Mann, Podmaniczkygasse, dreistöckiges Haus; Dr. Franz Vidéky, Stadtwaldhanelle, Parterre-Hausmeisterwohnung; Franz Frank, Viehtriebweg, Wirthschaftsgebäude; Jádor Krauß, äußere Sorofärerstraße, Magazin; Andreas Binder, Volkstheatergasse, Gasmotor; Daniel Felföldy, Köfeningasse, zweistöckiges Haus; Franz Fijch, Stadtwaldhanelle (Népliget), Gasmotor; Joseph Gutwillig, Nefelejtsgasse, zweistöckiges Haus; Dr. Péter Groglott, Ecke der Hoff Szilárd- und Kefesgasse, dreistöckiges Haus; Stephan Höning und Frau, Josephgasse, Parterrehaus; Victor Jordán, Gsepelauai, Parterremagazin; Emerich Körmenöy, als Bevollmächtigter des Grafen Tibor Karolyi, Ecke Alkotmánygasse und Wäthnerstraße, vierstöckiges Haus; Lambert Lenz, Rézmátried, provisorische Regelbahn; Gebeon Miklós, Delibabgasse, einstöckige Villa; Anna Andrebelschta Müller, Erdélyigasse, Umbauten; Andreas Schneider, Ecke Nefelejts- und Dvobagasse, dreistöckiges Haus; Berthold und Manfred Weiß, äußere Sorofärerstraße, Adaptirung; Frau Demeter Matits, Josephsring, dreistöckiges Haus; Stephan Várkonyi, untere Raköser Wiege, namenlose Gasse, Holzbaubau; Mathias Winkelhofer, Königsgasse, Umbauten; Stephan Peringer, Szigonygasse, Stall; Ferdinand Gutschy, Königsgasse, Gewölbsporeale; Frau Eduard Holzhypach, Rajosgasse, Umbauten; Karl Jordán, Széchenyiberg, einstöckige Villa; Anton und Joseph Rozanek, Hadnagygasse, Parterre-Adaptirungen; Ladislav Lang, 5. Bez., Wäthnerstraße, prov. Magazin; Albert und Julius Schneider, große Feldgasse, Ecke Davidgasse, dreistöckiges Haus; Michael Seiff, Solmárer Weg, Stallung; Franz Wirth, Garayplatz, Ecke Murányigasse, dreistöckiges Haus; Gregor Solferam, Josephsring, dreistöckiges Haus; Gebrüder Strobeneh, Uellöckerstraße, Ecke Wasengasse, dreistöckiges Haus; Ludwig Kéiber, Nyefried, Keller und Umbauten; Armin Duitner, Szt.-Endreerstraße, Schuppen; Edmund Neumann, Franzgasse, Adaptirung; Zahneradbach, Széchenyiberg, Parterre-Villa; Karl Turbain, Wäthnerstraße, Umbauten; D. Mar Arányi, Kuruczenvied, Regelbahn; Armin Beyer, Klein-Gzellerstraße Nr. 66, Umfriedungsmauer; Gernald und Romp, Szt.-Endreerstraße, Parterre-Schmiedewerkstätte; Katharina Hielt, Fünferhengasse, Umbauten; kön. ung. Honvédministerium, Rezsöplatz, Ecke Drczypstraße, Magazin; Joseph Kiss, Pulperthurmried, einstöckiges Haus; Karl Linczer und Sohn, Wäthnerstraße, Parterre-Adaptirung; Armin Ruzitska, Elisabethring, Gewölbsporeale; Adolf Rosenbaum und Julius Rohm, Pulperthurmried, einstöckiges Wohnhaus; Zahneradbach, Széchenyiberg, Villa; Joseph Salkó, Andrássystraße, Gewölbsporeale; Joseph Braun, Franzensring, dreistöckiges Haus; Joseph Rosenzweig, Franz Havaranek und Géza Albrányi, Almásyplatz, dreistöckiges Haus; Simon Rosenbaum, große Rußbaumgasse, zweistöckige Adaptirung.

Schließlich wurden folgende **Baubewilligungen** ertheilt:

- Frau Karl Höder, Hiedeguter Weg, Parterre-Villa, Stall und Regelbahn; Frau Dionys Szikár, Zitenhegy, Steinbruch und „Victoria“ Ziegelfabrik, Wienerstraße, Lehmgrube.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus des Ladislav Dérftay, Adlergasse Nr. 14, auf Dr. Franz Chorin um 85,000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Wurmb, Hauensangried Nr. 1419, auf Paul Luczenbacher um 64,000 fl.; Haus der Frauen Ladislav Góbdöley und Ladislav Pataky, Kendergasse Nr. 34, auf Witwe Anton Csajka, Erbchaft; Liegenschaft des Heiner Schöberger, Josephsring Nr. 5675 a, auf Gregor Wolfram um 50,000 fl.; Haus des Ladislav Dérftay und Interessenten, Szentkirálygasse Nr. 23, auf den Verein der Budapest Arzte um 48,000 fl.; Haus des Demeter Petrovich, 6. Bez., Wäthnerring Nr. 1, Königsgasse Nr. 4, auf Dr. Julius Kleketti und Adolf Frankl um 46,500 fl. und 26,000 fl.; Haus des Salomon Filler u. Genossen, Hajosgasse Nr. 35, auf Joseph Fischer u. Frau um 36,100 fl.; Haus der Adele Kóhly u. Genossen, Komiti-

tatsache 11 und 13, auf Mik. Barabás um 28,000 fl.; Haus des Friedrich Langenfeld 6. Bezirk, Rosengasse Nr. 57, auf Johann Jedlicska um 26,915 fl.; Haus des Joseph Fanda und Interessenten, Müllergasse Nr. 30, auf Franz Beneš und Frau um 25,116 fl. 66²/₃ kr.; Haus des Moriz Ernst, Nalóczyplatz Nr. 17, auf Joseph Hüvös und Frau um 26,250 fl.; ein Viertel Liegenschaftsantheil des Karl Hofmeier, 10. Bezirk, untere Stierwiese Nr. 9578, auf Dr. Julius Hofmeier, um 20,625 fl.; Liegenschaft des Emanuel Neuschloß und Interessenten, Neupester Quai Nr. 1487/1 und 5, auf die ungarische Schiffsbau- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft um 20,000 fl.; Liegenschaft des Anton Dengler und Frau, Stephansstraße Nr. 4355 I auf Joseph Rajta um 19,500 fl.; Liegenschaft des Joseph Fürst und Interessenten, Maria Theresiaplatz Nr. 19, auf Philipp und Alois Koller junior; Haus des Dr. Joseph Ráta und Interessenten, Allianzgasse Nr. 4446 c, auf Emil Rátska um 15,725 Gulden 25 kr.; ²²/₃₀ Hausantheil der Theresie Uj, Illés-gasse Nr. 14, auf Rosa Deutsch um 15,700 fl.; halber Hausantheil des Gotthilf Zahn, Ecke der Stations- und Gölz-gasse Nr. 2, auf Franz Seukupp und Frau um 15,000 fl.; ein Drittel Grundantheil der Witwe Georg, der Emerich und Julius Gyarmathy, 5. Bezirk, Szalaygasse Nr. 13, auf Alfred Hoffmann und Johann Molnár um 10,666 fl. 66 kr.; Liegenschaft des Karl Brenner, 10. Bezirk, Altbühl Nr. 8454-56/5 und 6, auf Adolf Palencsár und Genossen um 8014 fl.; Liegenschaft des Emil Schrödl, Csömörstrasse Nr. 2877 a, auf Sigmund Herzog und Frau um 60,000 fl.; ⁷⁸/₁₀₀ Quadratfester Grund der August Spieß und Frau, Börsenmarkt-gasse Nr. 25, auf Eduard Lederer und Frau um 4734 fl. 60 kr.; Liegenschaft des Karl Brenner, 10. Bezirk, Altbühl Nr. 8454-56/2, auf Max Gleichmann um 4300 fl.; Grund der Frau Joseph Spottfried, Nelejejtsgasse Nr. 15, auf Andreas Schneider um 2780 fl.; ein Drittel Hausantheil des Franz Karolyi, kleine Stationsgasse Nr. 9, auf Katharina und Stephan Deák, Lauth; Haus der Alois Haas und Frau, Eserhásgasse Nr. 24, auf Cäcilie Rothholz in Lauth gegen deren Haus, Rappgasse Nr. 24.

In Ofen: Liegenschaft der Frau Karl Schmidlchner, Ftenbegy Nr. 7154-55/11, auf Eduard Saborfky und Frau um 9000 fl.; Liegenschaft des Pantratus Epyler, Rézmátried Nr. 5450/3, auf Rudolf Roth und Frau um 7250 fl.; Haus der Witwe Ignaz Hoffmann, Bitezgasse Nr. 10, auf Simon Kohn und Frau um 6500 fl.; Haus des Ferdinand Schuber, Logodnygasse Nr. 53, auf Michael Wajlovsky und Frau um 6250 fl.; Liegenschaft des Julius Fay und Genossen, Virámpostied Nr. 6516/2 a b c, auf Moriz Fürst und Frau um 5192 fl.; Liegenschaft des Paul Luczenbacher, Bloksberg Nr. 10,866 auf Dr. Friedrich Korman und Frau um 5000 fl.; Liegenschaft der Frau Anton Meßner und des Sebastian Merte, Kuruzenwinkel Nr. 6248/ 7/3-5, auf Johann Filó und Genossen um 4715 fl.; Liegenschaft des Johann Rietz, Kuruzenwinkel Nr. 6359 u. i. w. auf Joseph Gruber und Genossen um 3966 fl. 60 kr.; Liegenschaft des Stephan Hajmann und Frau, Szemlőbegy Nr. 5295¹/₂, auf Johann Kallay um 3800 fl.; halber Hausantheil der Witwe Joseph Burger und Kinder, Lefkőgasse Nr. 20 und 22, auf Anton Jagovits und Frau um 1150 Gulden; Liegenschaftsantheil der Katharine Minzler, Kuruzenwinkel Nr. 6189 und 6323, auf Frau Martin Gbierle, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Joseph Gbl, Rochusberg Nr. 5800, auf Richard Wohlráth und Genossen um 1300 fl.; Liegenschaft des Andreas Müllner und Frau, Aranyfakasgasse Nr. 39, Horgonygasse Nr. 10, auf Theresie und Franz Müllner, Erbschaft; Hausantheil der Susanna Seroven, Karácsonygasse Nr. 8, auf die Geschwister Seroven, Erbschaft; ¹/₂ Hausantheil des Ignaz Hennig, Várfokgasse Nr. 11, auf die Geschwister Hennig, Erbschaft; Liegenschaft der Geschwister Mündler, Rütölygasse Nr. 6768-69, auf Stephan Szegfy um 800 Gulden; Liegenschaft der Theresie Wendler, Kelenföld Nr. 10,319, auf Franz Winger um 800 fl.; Liegenschaft des Daniel Winkler und Frau, Rochusberg Nr. 5845, auf Frau Mathias Reimann um 600 fl.; ein Viertel Hausantheil der Marie Bögchelb, Szépvölgygasse Nr. 26, auf Ludwig Günther um 525 fl.; sieben Achtel Liegenschaftsantheil der Witwe Joseph Martin, Verbőcgygasse Nr. 27, Rémetyölygasse Nr. 3016, auf die Geschwister Martin, Erbschaft; Grund des Joseph Hajmann, Rochusberg Nr. 5859, auf Georg Schaffer und Frau um 500 fl.; Liegenschaft des Joseph Peh, Adlerbergtrieb Nr. 8234, auf Witwe Michael Stanfokovits und Genossen um 400 fl.

In Munkacs: Haus des Peter Rémeth und Frau, Miklós-gasse Nr. 32, auf Witwe Alexander Szajko um 4300 fl.; Liegenschaft des Joseph Spácz und Frau, Börsenmarkt-gasse Nr. 2078/4, auf Philipp Policzer und Frau um 3850 fl.; Liegenschaft des Karl Stadler und Frau, Whargasse Nr. 3, auf Stephan Kramer und Frau um 2400 fl.; Liegenschaft des Stephan Thaller, Wienerstrasse Nr. 2055, auf die Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei Aktiengesellschaft um 1600 fl.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Juli.
* (Rumänischer Zolltarif.) Aus Bukarest, 4. Juli, wird telegraphirt: Die Kammer nahm in der Nacht Sitzung den autonomen Zolltarif an, welcher alle Staaten gleichstellt. Das Gesetz enthält jedoch wörtlich Folgendes: Die Regierung ist ermächtigt, während der Dauer der Kammerferien unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Kammer die Zölle zu erhöhen und selbst das protektionistische System anzuwenden gegenüber

allen Staaten, welche für rumänische Produkte exportirte Waren einheben.

(Orientalischer Handels-Lehrkurs.) Der Unterrichtsminister hat an sämtliche Handelsakademien und Handelsmittelschulen folgenden Erlaß gerichtet:

„Um den auf die kommerzielle Laufbahn sich vorbereitenden Individuen Gelegenheit zu bieten, die vornehmlichsten Sprachen des Orients, sowie die kommerziellen, ethnographischen und anderen Verhältnisse kennen zu lernen und hiedurch einerseits den Kreis ihres Fortkommens zu erweitern, andererseits aber eintreten zu können in die Reihe jener Faktoren, deren Beruf es ist, dahin zu wirken, daß unsere Handelskreise ihre Aufmerksamkeit immer mehr dem Osten zuwenden, lasse ich, im Einvernehmen mit dem Herrn kön. ung. Handelsminister und mit dessen Zustimmung, im nächsten Schuljahre im Gebäude der Budapest Handelsschule und unter der Leitung des Direktors dieser Akademie einen „orientalischen Handels-Lehrkurs“ ins Leben treten, dessen erster Jahrgang am 1. September l. J. eröffnet wird. Ich fordere die Direktion auf, die heurigen Abiturienten der ihrer Leitung unterstehenden Anstalt, welche in der deutschen und womöglich auch in der französischen Sprache genügend bewandert sind, auf die große Bedeutung dieses Lehrkurses und auf die in §. 15 des Organisationsstatuts bei erfolgreicher Abolvierung des Kurses für die betreffenden Abiturienten des Kurses in Aussicht gestellten Vortheile aufmerksam zu machen und diejenigen, welche den Lehrkurs zu frequentiren wünschen, anzuweisen, daß sie ihre Aufnahmsgeluche, an die Aufsichtskommission adressirt und mit dem Schlußprüfungs-Zeugnisse instruir, bis 1. August an den Direktor des Lehrkurses in der Budapest Handelsschule einzuwenden haben. Ein ähnliches Verfahren erwarte ich seitens der Direktion zum Schlusse eines jeden Schuljahres.“

(Protestanten-Lose.) Finanzminister Dr. Beckler hat gestern eine Konferenz der Direktoren der hiesigen Banken einberufen, um mit denselben die Chancen der Emission jenes Lotterie-Anlehens von acht Millionen Gulden zu besprechen, welches vor einiger Zeit für Zwecke der protestantischen Kirche bewilligt wurde und aus kleinen Losen bestehen soll. Der Konferenz wohnte auch der ehemalige Ministerpräsident Koloman Tisza bei, auf dessen Initiative das projektirte Lotterie-Anlehen zurückzuführen ist. Die Vertreter der Banken, namentlich diejenigen, welche sich auch mit dem Wechselstubengeschäfte befassen, erklärten auf das Bestimmteste, daß an die Ausführung dieses Lotterie-Anlehens unter den gegenwärtigen Umständen absolut nicht zu denken sei. Die Gesetzgebung habe mit der Schaffung des Losperregesetzes vollständig ihren Zweck erreicht. Die Placirung eines Lotterie-Anlehens in kleineren Losen sei namentlich ohne die Gote in Oesterreich überhaupt nicht möglich, und überdies sei auch von den letzten Los-Emissionen zu humanitären Zwecken, wie von den Basillika- und den „Jo Sziv“-Losen, sehr viel flottantes Material vorhanden. Die Konferenz ging ziemlich resultatlos auseinander. Der Finanzminister empfahl aber das Projekt nochmals der wohlwollenden Erwägung der Bankinstitute.

(Afficiurazioni Generali.) Im Monat Juni 1891 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 630 Anträge für eine Versicherungssumme von 1.970,145 fl. 86 kr. eingereicht und 535 Polizzen für eine Versicherungssumme von 1.526,170 fl. 86 kr. ausgefertigt. Seit 1. Januar 1891 sind 3621 Anträge für eine Versicherungssumme von 11.777,542 fl. 83 kr. eingereicht und 3061 Polizzen für eine Versicherungssumme von 9.694,397 fl. 83 kr. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 895,116 fl. 33 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungsabtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1890 auf 124,121,441 fl. 72 kr. Kapital und 198,881 fl. 78 kr. Rente auf 48,639 Polizzen, wofür baar reservirt waren 28,927,291 fl. 36 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1890 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 1.580,843 fl. 79 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 235,717,767 fl. 43 kr.

(Foncieri, Bester Versicherungsanstalt.) Im ersten Semestre l. J. wurden bei der Lebensversicherung-Abtheilung der Foncieri, Bester Versicherungsanstalt 1887 Anträge auf 2,811,840 fl. Versicherungskapital eingereicht; 1594 Polizzen über 2,360,440 fl. Kapital ausgefertigt. Die Prämienentnahme beträgt 402,095 fl. 21 kr. Todesfälle wurden 71 über 108,490 fl. angemeldet.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 4. Juli. Die Umsätze im Produktenhandel waren auch diese Woche geringfügig und beschränkten sich auf unbedeutende Bedarfskäufe für den hiesigen Konsum. Auch in Manufakturwaaren hat der Verkehr an Lebhaftigkeit eingebüßt, das Inkasso blieb schwach. Der Geldstand war vor dem Ultimo und auch unmittelbar nach demselben sehr knapp, der Zinsfuß für erstes Platzpapier war auf vier Prozent gestiegen; gegen Ende der Woche ließ die Geldnachfrage etwas nach und erstes Platzpapier ließ sich mitunter auch um einen Bruchtheil billiger als zum offiziellen Bankzinsfuß unterbringen.

Die Witterung war fast die ganze Woche heiter und sehr heiß; die Mittagstemperatur stieg auf 28 Gr. N. im Schatten. Im Anfang der Woche waren die Oekonomen mit dem warmen Wetter sehr zufrieden, da dasselbe die Reife der etwas zurückgebliebenen Saaten befördert. Als aber die Hitze anhält, wurde die Befürchtung laut, daß dadurch die Entwicklung der Körner beeinträchtigt werden könnte und daß namentlich die in manchen Gegenden vorkommende Lagerfrucht ein mageres

Ertragniß liefern werde. Der Schnitt von Roggen und Gerste ist im vollen Zuge und in nächster Woche wird auch die Weizenernte in den meisten Landestheilen in Angriff genommen werden.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den a u s l ä n d i s c h e n Getreidemärkten lauteten im Anfang der Woche entschieden matt, die Preise schlugen überall eine weichenende Richtung ein; als aber im Laufe der Woche ungünstige Berichte über die russische Roggenernte bekannt wurden, trat ein vollständiger Stimmungsumschlag ein. In Newyork waren die Weizenpreise um 2 Cents gefallen, brachten aber diesen Abichlag nicht nur vollständig wieder herein, sondern schloßen noch um 1 Cent höher als in der Vorwoche. Die englischen Märkte waren Anfangs ebenfalls flau, befestigten sich aber wieder. In Frankreich waren sowohl Weizen als Mehl auf die vorderen Sichten matt, auf spätere Lieferung fester. In Deutschland hatte Weizen eine Preiseinbuße von 6 Mark, Roggen eine solche von 2¹/₂ Mark erfahren, später stieg ersterer wieder rapid um 8 Mark, letzterer um 4 Mark, doch trat gestern neuerdings eine ansehnliche Preisabschwächung ein.

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche in sehr flauer Stimmung; die niedrigeren ausländischen Notirungen, sowie die warme Witterung, welche man damals für das Gedeihen der Halbmfrüchte noch als sehr förderlich betrachtete, veranlaßten die Besitzer zu größerer Willigkeit im Verkauf, während andererseits die Mühlen sich im Einkaufe reservirt verhielten. Die Preise gingen am ersten Geschäftstage um 20 kr. zurück. Als aber im weiteren Verlaufe vom Ausland festere Preise gemeldet wurden und die anhaltend heiße Witterung zu Besorgnissen Anlaß gab, befestigte sich die Stimmung wieder, die Preise zogen fast täglich um einige Kreuzer an, so daß der anfänglich eingetretene Preisverlust allmählig wieder zum größten Theil hereingebracht wurde und die Preise heute nur noch um 5 kr. niedriger schloßen als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz betrug circa 80,000 Mtr. Für Export wurde nichts verkauft, vielmehr fanden es einige Exporteure in ihrer Konveniens, früher von ihnen gekaufte Waare an den hiesigen Konsum abzugeben. In U s a n c e w e i z e n per Herbst hatte der Verkehr ziemlich Lebhaftigkeit; der Preis war Anfangs der Woche um 9 fl. 5 kr. bis 8 fl. 84 kr. zurückgegangen, stieg dann bis 9 fl. 35 kr., reagirte wieder bis 9 fl. 20 kr., hob sich heute neuerdings bis 9 fl. 43 kr. und schloß heute Abends 9 fl. 33 kr. G., 9 fl. 34 kr. W.

Roggen blieb in effektiver Waare stark vernachlässigt und konnten die offerirten, wohl nur geringen Quantitäten nur zu gedrückten Preisen von 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 65 kr. an Mann gebracht werden. Neuer Roggen zu Anfang der Woche besser offerirt, verfolgte eine weichenende Tendenz und verlor 20 kr. gegen die Vorwoche, es wurde Einiges mit 6 fl. 90 kr. Parität Debrezin gemacht; gegen Schluß der Woche befestigte sich die Stimmung und konnte der ganze Rückgang rasch wieder hereingebracht werden; man bezahlte wieder 7 fl. 10 kr. ab Debrezin.

Futtergerste fand etwas mehr Beachtung seitens der Konumenten, doch sind die Zufuhren so gering, daß sich kein lebhaftes Geschäft entwickeln konnte; die wenigen zum Verkauf gelangten kleinen Pöstchen erzielen auch in den meisten Fällen 5 bis 10 kr. höhere Preise als in der Vorwoche und notirt je nach Qualität 5 fl. 80 kr. bis 6 fl. 50 kr. In M a i s und W r a u e r g e r s t e hat jeder Verkehr aufgehört. — U s a n c e g e r s t e war bei mäßigem Ausgebot zu Beginn der Woche weichend und nicht über 5 fl. 65 kr. placirbar, später befestigte sich die Stimmung wesentlich und schließt 5 fl. 80 kr. G., 5 fl. 90 kr. W.

Von M a i s gelangte beinahe gar nichts zum freien Verkauf, da Konumenten Schlüsse übernahmen; vereinzelt kleine Pöstchen, die aus dem Markte gingen, hielten die vollen Preise der jeweiligen Juli-August-Kurfe. Auch in geringerem Maße war kein Verkehr. Auf Lieferung per Juli-August war ziemlich großes Geschäft; der Preis varirte zwischen 5 fl. 89 kr., 5 fl. 79 kr., 5 fl. 82 kr., 5 fl. 79 kr. und 5 fl. 96 kr. und blieb 5 fl. 95 kr. G., 5 fl. 97 kr. W.; auch in n e u e m M a i s per M a i - J u n i 1892 entwickelte sich einiger Verkehr; der Preis ging Anfangs von 5 fl. 42 kr. auf 5 fl. 33 kr. zurück, hob sich wieder bis 5 fl. 50 kr. und blieb 5 fl. 47 kr. G., 5 fl. 49 kr. W.

H a f e r war für Konium etwas besser gefragt und da das Ausgebot etwas schwächer war, stellten sich Preise um 5 kr. höher; es wurden ca. 4000 Mtr. zu 5 fl. 60 kr. bis 6 fl. 30 kr. je nach Qualität abgesetzt. H e r b s t h a f e r varirte zwischen 5 fl. 64 kr., 5 fl. 53 kr., 5 fl. 72 kr., 5 fl. 65 kr. und 5 fl. 71 kr. und blieb 5 fl. 65 kr. G., 5 fl. 67 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual. Heiß:	Beste Boden:
75 K. fl. —	fl. —
76 " " 9.65—9.80	" " 9.60—9.75
77 " " 9.70—9.85	" " 9.65—9.80
78 " " 9.75—9.90	" " 9.70—9.75
79 " " 9.85—10.—	" " 9.80—9.95
80 " " 9.90—10.05	" " 9.85—10.—
81 " " 10.—10.10	" " 9.95—10.05
Qual. Weizenburger:	Bastard:
76 K. fl. 9.65—9.80	fl. 9.65—9.80
77 " " 9.55—9.75	" " 9.70—9.85
78 " " 9.75—9.90	" " 9.75—9.90
79 " " 9.35—10.—	" " 9.85—9.95
80 " " 9.95—10.—	" " 10.—10.05
81 " " 10.—10.10	" " 10.—10.10
Roggen 70—72	fl. 7.55—7.70
Gerste, Futter 60—62	" " 6.—6.40
" Brenner 64—66	" " —
" Brauer 66—68	" " —
Haffer 39—41	" " 6.10—6.40
Mais, Banater 75	" " 5.90—5.95
anderer 73	" " 5.80—5.85
Hirse	" " 7.40—7.70
Termine:	
Weizen per Herbst	9.32—9.34
Mais per Mai-Juni 1892	5.47—5.49
" " Juli-August 1891	5.93—5.95

Table with 2 columns: Item (Hafer per Herbst, Koblreps per August-Sept. 1891, Spiritus, Rohspiritus) and Price (5.65-5.67, 15.95-16.05, 19.50-20., 18.-18.50).

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for wheat, rye, barley, and oats, with sub-totals for various sources.

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

Table showing grain export statistics from Budapest, including columns for wheat, rye, barley, and oats, with sub-totals for various destinations.

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

Table showing grain export statistics from Budapest, including columns for wheat, rye, barley, and oats, with sub-totals for various destinations.

Mehl. In Folge der günstigen Witterung ging der Weizen Anfangs der Woche im Preise zurück;

Der Weizen wurde jedoch später in Folge der schlechten Nachrichten wieder theilweise eingekauft. Dies übte aber auf das Mehlgeschäft gar keinen Einfluss, im Gegentheil, die Preise gingen noch zurück.

Table of average prices (Durchschnittspreise) for wheat and flour, with columns for quantity and price.

Viktualien. (Bericht von Hermann Geseit und Kompanie) Eier. Die eingetretene heisse Witterung hat im Exportgeschäft eine vollkommene Stagnation hervorgerufen.

Die Zufuhren den Bedarf überstiegen, mussten alle Sorten billiger abgegeben werden; man zahlte für geputzte Gänse von 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., für Hühner von 30 kr. bis 1 fl. 20 kr., Indiane von 3 fl. bis 4 fl. 50 kr., für junge Gendel von 60 kr. bis 75 kr., für junge Gänse von 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. 50 kr. für junge Enten von 80 kr. bis 1 fl. 20 kr., Alles per Paar.

Süßfrüchte. Angesichts des vielerprechenden Zankens beschränkt sich der Konsum nur auf den wichtigsten Bedarf. Wir notiren: Große weiße Bohnen von 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr. bei beschränkten Umständen, bunte Bohnen zu 7 fl., Zwergbohnen von 3 fl. bis 9 fl. 50 kr. gehandelt; für Rundbohnen wurde 3 fl. 25 kr. bewilligt. — Erbsen 11 fl. 50 kr. bis 13 fl., enthielte bis 15 fl. 50 kr. bezahlt — Linien von bis 8 fl. bis 10 fl., große Sorten 10 fl. bis 14 fl. — Röhre Hirse wurde in sehr respektablen Quanten neuer angepflanzt; ungarische zu 7 fl. 25 kr., walachische transito mit 7 fl. offerirt. — Hirsebrein hatte schlanteren Absatz von 11 fl. bis 13 fl. inklusive Sack. — Mohren, blauer von 31 fl. bis 34 fl., grauer 28 fl. bis 30 fl. — Kümmel von 19 fl. bis 20 fl. geräutert. Alles per 100 Kilogramm netto zuzugewogen.

Haaten. In effektivem Koblreps war kein Geschäft; die nominellen Preise sind 15 fl. bis 15 fl. 50 kr. In neuem Koblreps per August-September war der Verkehr ebenfalls sehr beschränkt, da es sowohl an Käufern wie an Abgebern fehlt; es wurden nur 4000 Meterzentner zu 15 fl. 90 kr. bis 16 fl. 5 kr. geschlossen und ist heute 16 fl. 10 kr. zu notiren. Von neuem Koblreps wurden einige hundert Meterzentner ab Wasserstationen mit 15 fl. verkauft.

Leinhamen. Für neue Waare per August wird 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 75 kr. geboten. Häböl wird en detail mit 39 fl. bis 40 fl. gehandelt.

Repsfuchen bedingen 5 fl. 75 kr. frei Bahn. Rhammen. Die Tendenz war Anfangs der Woche fester, serbische Mancewaare per Oktober-November wurde mit 9 fl. 12 1/2 kr. bis 8 fl. 87 1/2 kr., 100stüchtige detto mit 10 fl. 12 1/2 kr., 85stüchtige bosnische per Oktober mit 12 fl., 75stüchtige bosnische detto mit 13 fl. 75 kr., serbische detto mit 10 fl. geschlossen. Der Umsatz auf

Termine betrug circa 1400 Mtr. Zum Schluss war die Tendenz matter; serbische Mancewaare ist mit 9 fl., 100stüchtige mit 10 fl., 85stüchtige mit 12 fl. offerirt. Die Preise sind per 56 Kilo zu verstehen. Auf prompte Lieferung wurde ein Pöstchen serbische Mancewaare mit 19 fl. 20 kr. per 100 Kilo verkauft.

Rhammen. Prima slowenische wurde in kleinen Pöstchen mit 18 fl. verkauft und bleibt mit 20 fl. offerirt, geringere Waare bedingt 14-15 fl. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 400 Mtr. geschlossen, und zwar serbisches in Transito mit 17 fl. 50 kr., slowenisches mit 18 fl. und 17 fl. 50 kr.

Honig und Wachs blieben geschäftlos; es mangelt an Waare.

Weinstein. Es wurden kleine Pöstchen zugeführt und mit 46-58 fl. je nach Gradhaltigkeit an hiesige Händler verkauft.

Rohseife. Aus zweiter Hand wurden ungarische Wallnüsse mit 25-26 fl. abgegeben.

Paprika. Die Stimmung ist in Folge der Hitze fester. Es wurden 40 Mtr. zugeführt. Wir notiren: Hochprima 58 fl., Prima 40-42 fl., Sekunda 30 fl., Tertia 15-16 fl.; Schoten mit 33 fl. bezahlt, blieben 35 fl. R.

Schweinefett. Die Tendenz blieb flau und die Preise haben sich weiter gedrückt; hiesiges Stadtfett kostet sammt Faß 51 fl. bis 51 fl. 50 kr., ohne Faß 49 fl. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck. In Folge der Hitze ist die Erzeugung schwach, die Preise bleiben daher behauptet; weißer Tafelspeck, dreistückiger bedingt 46 fl. 50 kr. bis 46 fl. 75 kr., vierstückiger 45 fl. 50 kr. bis 45 fl. 75 kr., geräucherter 50 fl. 50 kr. bis 51 fl., Landspeck 45 fl.

Umschlitt. Der Preis von Kernumschlitt hält sich auf 35 fl. bis 35 fl. 50 kr.

Vorkentvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstehung - Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest, 3. Juli. Der dieswöchentliche Geschäftsgang war flau. — Wochensumme der Schlachtviehpreise: Ungarische fortirte Waare 260 bis 360 Kilogramm schwere 44 1/2 kr. bis 45 kr., 180-260 Kilogramm schwere 46 kr. bis 47 kr., alte über 300 Kilogramm schwere 42 kr. bis 43 kr., Landfleisch 42 kr. bis 47 1/2 kr., serbische 45 kr. bis 47 kr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt zu rechnen. — Hiesiger Viehstand: Am 26. Juni sind verblieben: 139,509 Stück. Zucht: vom Inland 5994 Stück, von Serbien 2896 Stück, zusammen 8890 St., Totale 148,399 Stück. — Vertrieb: Budapest 10 (1. bis 10. Bezirk) 3230 Stück, Inland 956 Stück, nach Wien 1273 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1364 Stück, nach Oesterreich 2068 Stück, nach Deutschland 268 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 64 Stück, zusammen 9223 Stück. Verbleibt Stand 139,176 Stück. — In den Aktiengesellschaften lagern 29,359 Stück Schweine. — In den Sanitäts- und Transit-Schlachten verblieben am 26. Juni 4420 Stück. — Zugeführt wurden serbische 2896 Stück, zusammen 7316 Stück, abgeführt wurden 4513 Stück, verbleibt Stand 2803 Stück, und zwar 2803 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 503 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. In Folge weiterer Preisrückgänge in Wien drückte sich auch der hiesige Preis um einen halben Gulden; es notirt: Rohspiritus für Raffineure 17 fl. 50 kr. bis 18 fl., verfeuert Raffinade 55 fl. bis 55 fl. 50 kr., Preßhefspiritus 54 fl. 50 kr. bis 55 fl.

Wollmarkt. Der Wäzner Wollmarkt, dessen Beginn sich dieses Jahr unter dem Drucke der divergirenden Ansichten zwischen Eigener und Käufer verzögerte, ist, wenn auch offiziell beendet, noch im vollen Zuge. Bei den Lieferungsrollen waren die geschäftlichen Transaktionen leichter als bei den Kammmollen. Während sich die Lieferanten ohne Zögern entschlossen, vorjährige Durchschnittspreise, mitunter auch etwas bessere Quoten, zu bewilligen, operirten die Käufer der Kammmollen nur schwerfällig und kauften nur dann, wenn man ihrem erwirkten Standpunkte einigermaßen Rechnung trug. Dies geschah wesentlich bei dem Schweifkammwollen, welche die Eigener bei den allermäßigsten Nutzen zu realisiren trachteten. Größere Abschlässe in Kammmollen waren bisher deshalb nicht möglich, weil unsere Forderungen angeblich noch immer 5-7 Prozent über Parität der Londoner Quoten gehalten werden. Die mittleren Stoffwollen, die sich im Preise gemächlich an die Kammmollen anlehnen, konnte man bei guter Wädge flotter und besser verkaufen, da der Preisstand der Streichgarne verhältnismäßig fester als der der Kammmolle ist. In Sanmollen war nur sehr beschränkter Umsatz. Die Tendenz für geringe Wollen ist fest und wurden Baganawollen zu erhöhten Preisen verkauft. Auf mittelfeine und feinere Wollen waren nur wenige Käufer anwesend, der Begehr für diese Wollgattungen pflegt sich erst später zu entwickeln. Doch machen wir schon jetzt die Beobachtung, daß unsere Lager in diesen Gattungen, namentlich in feinen und hochfeinen Wollen viel kleiner als in sonstigen Jahren sind. Die Hauptkäufer waren die Kommissionäre und Vertreter der in- und auswärtigen Kammmollespinnereien, die Fabrikanten österreichischer Mittelfarke und einige deutsche Großhändler. Die Wädgen waren bei den Lieferungsrollen und bei einem Theil der Kammmollen und Stoffwollen befriedigend. Der Umsatz dürfte bis heute circa 5000 Meterzentner in Rückenwädge und circa 2500 Meterzentner in Schweifwollen betragen. Die Preise waren: Mittelfeine Stoffwollen 90-100 fl., mittlere 70-80 fl., geringe 62 fl. bis 66 fl., Kammmollen 68-74 fl., Lojonger Zweifschuren 72-75 fl., Gebirgs-Zweifschuren 68-70 fl., weiße Sommerwolle 70-72 fl., Theiß-Zweifschuren 61 fl. bis 62 fl., Bäcksaer, etwas fehlerhafte 54-57 fl., Bäcksaer fehlerfreie 58-62 fl., Sandwollen 48-51 fl., Ziganawollen 52-58 fl., Schweifwollen je nach Rendiment 28-35 fl., Alles per 56 Kilo.

Trockene Häute. In der verflossenen Woche waren mehrere Käufer anwesend und entnahmen dem Lager größere Posten Bockrothhäute; in Oberlederhäuten war dagegen schwächer Nachfrage; es kosten schwere Dachshäute 75 bis 80 fl., mittel 68 fl. bis 72 fl.,

Kuhhäute 72 fl. bis 75 fl., Rittlinge 85 fl. bis 90 fl., Prima Kneipen 112 fl. bis 115 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Felle. In Schaffellen hatten wir diese Woche kein Geschäft, dagegen wurden 20,000 Stück Lammfelle von 70-80 fl. per 102 Stück verkauft. Von Ritzfellen wurden 23,000 Stück leichte zu 65-70 fl. per 100 Stück verkauft; schwere Ritzfelle blieben unverkauft.

Gearbeitetes Leder. Im Ledergeschäft war schwacher Verkehr und haben die Preise gegen die Vorwoche keine Minderung aufzuweisen.

Wien, 4. Juli. (Privat-Telegramm.)

(Wichtige Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 77-81 fl. 10 fl. 45 kr. bis 10 fl. 75 kr., Banater 76-81 fl. 10 fl. 25 kr. bis 10 fl. 60 kr., Stuhlweißenburger 77-81 fl. 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 70 kr., Slowakischer 76-80 fl. 9 fl. 80 kr. bis 10 fl. 40 kr., Bäcksaer 75-78 fl. 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. 45 kr., Biegeburger 78-80 fl. 10 fl. 25 kr. bis 10 fl. 45 kr., ab Südbahn 76-80 fl. 9 fl. 95 kr. bis 10 fl. 45 kr., Raaber 77-79 fl. 10 fl. 20 kr. bis 10 fl. 45 kr., Marchfelder 77-79 fl. 9 fl. 90 kr. bis 10 fl. 20 kr., Mance per Herbst 9 fl. 52 kr. bis 9 fl. 55 kr., Mance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Mance per Mai-Juni 9 fl. 97 kr. bis 10 fl. 2 kr. - Roggen: Slowakischer 73-76 fl. 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 40 kr., Bester Boden 73-75 fl. 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 30 kr., ab Südbahn 71-75 fl. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 15 kr., anderer ungarischer 72-75 fl. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 15 kr., österreichischer 72-75 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Mance per Herbst 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 23 kr., Mance per Frühjahr 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 55 kr., Mance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Gerste: hanatische 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 75 kr., Slowakische 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr., ab Südbahn 7 fl. 40 kr. bis 8 fl. 40 kr., österreichische 7 fl. - fr. bis 8 fl. - fr., Futtergerste 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr. - Mais: ungarischer 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 60 kr., Cinqquantin 7 fl. - fr. bis 7 fl. 40 kr., internationaler per August-September 6 fl. 39 kr. bis 6 fl. 42 kr., per September-Oktober 6 fl. 47 kr. bis 6 fl. 50 kr., per Mai-Juni 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 88 kr., per Juni-Juli 6 fl. 32 kr. bis 6 fl. 35 kr., per Juli-August 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 50 kr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 55 kr. bis 6 fl. 80 kr., gerentert 6 fl. 90 kr. bis 7 fl. 20 kr., Prima 6 fl. 6 kr., per 6 fl. 9 kr., Mance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. 6 kr., per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Reps: Nüßsen prompte Lieferung - fl. - fr. bis - fl. - fr., Küßböhl raffiniert, prompte Lieferung 39 fl. 50 kr. bis 40 fl. 50 kr. - Spiritus, roh, per 10000 Literperzent, prompte Lieferung 18 fl. 75 kr. bis 19 fl. 25 kr. - Weizenmehl: Nr. 0 17 fl. bis 17 fl. 50 kr., Nr. 2 16 fl. - fr. bis 16 fl. 25 kr., Nr. 4 15 fl. 25 kr. bis 16 fl. 45 kr., Nr. 6 14 fl. - fr. bis 14 fl. 50 kr., Nr. 8 12 fl. 75 kr. bis 13 fl. 25 kr., Nr. 9 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. - fr. - Roggenmehl: Nr. 1 14 fl. - fr. bis 14 fl. 50 kr., Nr. 2 12 fl. - fr. bis 12 fl. 50 kr., Nr. 3 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. - fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Verkehr der Fruchtschiffe.

- Vom 3. Juli. -

Angelommen in Budapest: "Julesa" der J. u. M. Weiß, beladen in Balanfo mit 750 Mtr. Weizen, 3156 Mtr. Mais und 172 Mtr. Hafer. - "Baracs" der J. u. M. Weiß, beladen in Neusah mit 6134 Mtr. Mais. - "Arpad" der J. u. M. Weiß, beladen in Groß-Beckerek mit 3158 Mtr. Mais, 269 Mtr. Hafer und 12 Mtr. Hirse. - Schiff Nr. 9 der Geiringer und Berger, beladen in Baja mit 983 Mtr. Weizen. - "Reményfeg" der Pollak u. Schiff, beladen in Petrovach mit 210 Mtr. Weizen und 1100 Mtr. Mais. - "Gambetta" des M. W. Fischer, beladen in Szivach mit 450 Mtr. Mais und 1850 Mtr. Hafer. - Propeller "Nafredak" des D. Mannos, beladen in Oporca mit 3000 Mtr. Mais. - "Bilma" der J. u. M. Weiß, beladen in Porzja mit 157 Mtr. Weizen und 1803 Mtr. Mais. - "Hank" der J. u. M. Weiß, beladen in Obece mit 1499 Mtr. Mais. - "Pepi" der J. u. M. Weiß, beladen in Obece mit 4780 Mtr. Mais. - "Anna" des Joseph Debrös, beladen in Töröfbecke mit 2450 Mtr. Mais. - "Montenegro" des L. Dunjersky, beladen in Szt. Tamás mit 382 Mtr. Weizen und 3469 Mtr. Mais. - "Koja" der Fritz u. Kohn, beladen in Zombor mit 1450 Mtr. Weizen. - Schiff Nr. 16 der Geiringer u. Berger, beladen in Verbás mit 2102 Mtr. Weizen. - "Karolina" der Fleischmann u. Komp., beladen in Kula mit 2900 Mtr. Mais. - "Sarfany" des Joseph Eggenhofer, beladen in Zenta mit 4832 Mtr. Weizen und 167 Mtr. Gerste. - "Siván" des Stephan Boros, beladen in Szegedin mit 4300 Mtr. Weizen. - "Kiflos" der J. u. M. Weiß, beladen in Groß-Beckerek mit 4506 Mtr. Mais. - "Schlepp Nr. 2" der Eggenhofer u. Komp., beladen in Aba mit 3200 Mtr. Mais. - "Libor" der J. u. M. Weiß, beladen in Groß-Beckerek mit 3017 Mtr. Mais. - "Parlament" der J. u. M. Weiß, beladen in Groß-Beckerek mit 4730 Mtr. Mais. - "Alajos" der Leopold Stauber u. Sohn, beladen in Duna-Jölsövár mit 876 Mtr. Weizen, 290 Mtr. Gerste und 377 Mtr. Roggen.

Transit nach Raab: Schiff Nr. 11 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja mit 1380 Mtr. Hafer. - "Katharina" der J. Anon u. Komp., beladen in Apatin mit 1656 Mtr. Weizen, 839 Mtr. Mais, 278 Mtr. Hafer und 5 Mtr. Hanffamen.

Lottoziehungen vom 4. Juli.

Table of lottery results for July 4th, with columns for numbers and prizes.

PAPIER LA COCARDE
Française
PARIS
PRODUIT HYGIÉNIQUE
Qualité Supérieure
Distingué par la Médaille d'or Adelaide 1884 Sydney 1889

Wichtig für Cigarrettenraucher!

Das k. k. österr. technologische Gewerbemuseum in Wien hat nach eingehender chemischer Untersuchung des unter dem Titel **„LA COCARDE“**

in den Verkehr gesetzten Cigarrettenpapiers ein Gutachten dahin abgegeben, daß das zur Untersuchung abgegebene Papier „La Cocarde“ frei von gesundheitschädlichen Stoffen und bezüglich des Nischengehalts und Gewichts das Beste ist. Die Arbeit wurde durchgeführt vom k. k. technolog. Gewerbemuseum.

Exner m. p. Prof. Dr. R. Godefroy m. p.
Der Vorstand der Section für Chemische Gewerbe
Dr. H. Ritter v. Perger m. p.

Das Gutachten ist beglaubigt vom k. k. Notar Dr. Eduard Junglug, die Richtigkeiten der Unterschriften wurden bestätigt vom Präsidium des k. k. Landesgerichts Wien und von der Kanzleidirection des k. k. Ministeriums des kaiserl. Hauses und des Außen.

Dieses Papier, welches wegen seiner ausgezeichneten guten Qualität in der Jubiläumsausstellung in Adelaide 1887 mit der großen goldenen Medaille, in Sidney 1888 mit der großen goldenen Medaille, in Melbourne 1889 mit der großen silbernen Medaille prämiirt wurde, sowie auch aus demselben Papier „La Cocarde“ angefertigte

„Cocard-Cigarrettenhülsen“
sind zu haben: in allen Nürnberg- und Papier-Engros-Geschäften, sowie in sämtlichen k. u. a. Tabak-Vertriebsstellen.

MME. S. A. ALLEN'S WELTBERÜHMTER HAAR WIEDERHERSTELLER



ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen und ist ein unvergleichbares Haarverschönerungsmittel; dabei verbreitet er einen Wohlgeruch von seltener und angenehmer Fülle.

„EINE EINZIGE FLASCHE GENÜGTE!“ hört man von Vielen sagen, deren graue Haare ihre natürliche Farbe wiederlangten deren kahle Häupter sich wieder mit neuen Haaren bedeckten, nachdem sie eine einzige Flasche von Madame S. A. ALLEN'S Weltberühmtem Haarwiederhersteller dazu verwendet hatten. Es ist kein Färbemittel.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabriken: 114 & 116 Southampton Row, London (England); in New York und Paris. Engros bei Josef von Török, Königsgasse 12. En détail bei M. Lueff, Waitznergasse 28 und Lueff Sándor, Waitznergasse 22, im Hotel National.

Königl. ungar. Staats-Eisenbahnen.
Nr. 62859 91.

Kundmachung.

(Ungarisch-Deutscher, bezw. Ungar.-Niederländischer Holzverkehr).

Gleichzeitig mit der am 1. August d. J. stattfindenden Einführung des Tarifheftes V zum Theil II des Niederländisch-österreich.-ungar. Verbandes, welches Ausnahmezüge für Holz von ungarischen nach niederländischen Stationen enthält, wird der ungar.-deutsche, bezw. ungar.-niederländische Holztarif Theil II vom 1. Dezember 1882 nebst Nachtrag I-VII mit der Maßgabe vollständig aufgehoben, daß soferne Tarifierhöhungen und Verkehrsbeschränkungen eintreten werden, die Frachttarife des Tarifes vom 1. Dezember 1882 nebst Nachträgen noch bis zum 14. September a. c. Anwendung finden.

Abzüge des oberwähnten Tarifheftes V sind bei den ungarischen Endbahnen zu beziehen.

Die Direction der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen, gleichzeitig im Namen der Verbandsverwaltungen. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

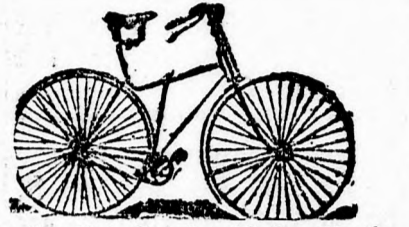
SENFPLASTER RIGOLLOT
Senfpapierblätter
Das beste und wirksamste Revulsiv-Mittel.
Unentbehrlich in den Familien.
MAN FORDERE DIE UNTERSCHRIFT:
Im Verkauf in allen Apotheken.



Automat-Fallen für RATTEN,

Mäuse und Feldmäuse, hängt wochenlang ohne Beanspruchung, garantiert radikale Ausrottung. Preis für Ratten fl. 2.— für Mäuse fl. 1.20 gegen bar oder Nachnahme durch **KLOSS**, Betrieb patentirter Neuheiten in Braun. Müllr. Prospekte über Fallen und sonstige Novitäten gratis und franko. 3462

Velocipède



aller Art. Katalog 10 Kr. Marke. H. Bock, Wien, III., Hauptstraße 72. Transportgesellschaft Budapest, IV., Etriergasse 2

Zigarrettenraucher!

Wer mit Verständnis Zigarretten raucht, weiß, daß für die Güte der Zigarrette die Beschaffenheit des Papiers nicht minder maßgebend ist, als die des Tabaks.

Jeder Zigarrettenraucher soll nicht nur aus dem Grunde, sondern auch im Interesse seiner Gesundheit darauf sehen, nur jenes Papier zu benützen, dessen ausgezeichnete Qualität außer allem Zweifel steht. Diese Sicherheit hat der Raucher bei Benützung des Zigarrettenpapiers der

Fabrik Braunstein Frères Paris

65. Boulevard Exelmans
Marke: „Les dernières Cartouches“.

Zahlreiche von allerersten wissenschaftlichen Autoritäten des In- und Auslandes vorgenommene vergleichende Analysen der verschiedenen im Handel vorkommenden Zigarrettenpapiere haben die stets gleichbleibende, ausgezeichnete Beschaffenheit unserer Erzeugnisse anerkannt. — Wir sind immer bestrebt, gleichmäßig vorzügliche Waare mit gleicher Blattanzahl zu liefern. Es machen sich nun von verschiedenen Seiten Bestrebungen geltend, das rauchende Publikum irre zu führen und kommen da Waaren vor, deren Erzeuger im Widerspruch mit der von soliden Fabrikanten geübten Praxis sich scheuen, auf ihren Marken ihre Firma anzugeben. — Auch bestrebt man sich, Erzeugnisse einzuführen, bei welchen nach der Einführung sowohl mit der Qualität, als auch mit der Blattanzahl heruntergegangen wird. Dem gegenüber sind wir überzeugt, daß jeder verständige Raucher unsere Waare mit der Marke „Les dernières Cartouches“, welche sich wie keine andere seit einer Reihe von Jahren als geradezu ausgezeichnet bewährt hat, benützen wird und machen wir darauf aufmerksam, daß sich auf jeder unserer Zigarretten befindet. Eine Fabrikniederlage unserer Firma zum Verkauf von Zigarrettenpapier und Zigarrettenhülsen befindet sich in Wien, I., Schottenring 25. — Unsere echt franz. Zigarrettenhülsen aus dem Papier „Les dernières Cartouches“, wozu jeder Karton die Firma Braunstein Frères trägt, sind in Budapest bei Herren Frühlich & Esul, väczikörút 10, und bei sämtlichen Nürnberger-Engros-Geschäften zu haben.

!! Das Fabrikat ist mit der gesetzlichen Schutzmarke versehen !!

Die blendendste Schönheit

des Körpers zu erzielen, ist der großartigen Erfindung der bereits vorhandenen Gesichtsschönheit und für Erreichung eines feinen Teints gelungen. Selbst ältere Personen, deren Nerven schon erschläft sind, erlangen bei fortgesetztem Waschen mit dieser Seife ihre jugendliche Elastizität wieder zurück. Zugleich ist die echte Hebe- oder Jugendseife einzig und allein das Mittel, das die Augen stärkt und ihnen einen sprühenden Glanz verleiht. Preis eines Seifenstückes 60 Kr. Ausschließlich nur zu haben bei Josef Fajth's, Apotheke zum „großen Christoph“, ferner bei Kertész, Dorotheengasse, Alois Kurz, Papierhändler, Gatzbauerstraße.

Ambrosius Winkelhofer, Chemiker und Parfumeur, ausgezeichnet mit einem Ehrendiplom von der Vinger Ausstellung.

Dr. Horváth,
Besitzer der großen goldenen Ehrenmedaille.

MANGEL AN KRAEFTE
BLUTARMUTH - BLEICHSUCHT
DAS EISEN VON BRAVAIS
welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es gibt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.
Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.
IN BUDAPEST bei APOTHEKER JOS. VON TÖRÖK, und APOTHEKER Pro Flacon: fl. 2,50. — Pro 12 Flacon: fl. 1,80.

Kön. ung. Staats-Eisenbahnen. Direction.

Kundmachung.

Einführung von Nachträgen zu den Güter-Tarifen (Theil II) der im Betriebe der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen stehenden Kisujfällás - Dévaványa - Gyomaerz - Mátraer und Pushta-Lenyö-Kun-Szent-Mártoner Lokaleisenbahn.

Zu den für den Transport von Eil- und Frachtgütern vom Tage der Betriebs-Eröffnung gültigen Gebühren-Tarifen (Theil II) der im Betriebe der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen stehenden Kisujfällás - Dévaványa - Gyomaerz-Mátraer und Pushta-Lenyö-Kun-Szent-Mártoner Lokaleisenbahn werden am 15. Juli 1891 die nachstehenden Nachträge in Kraft treten, u. zw.:

- IV : : : Mátraer Lokaleisenbahn
- IV : : : Pushta-Lenyö-Kun-Szt.-Mártoner Lokaleisenbahn

Der Nachtrag I zum Tarife der Kisujfällás-Dévaványa-Gyomaerz Lokaleisenbahn enthält die Aenderung der Frachttarife der im Haupttarife für die Stationen Gyoma und Kisujfällás enthaltenen Stations-Tarife.

Der Nachtrag IV zum Tarife der Mátraer Lokaleisenbahn enthält die Aenderung der Frachttarife der im Haupttarife für die Stationen Keal-Kapolna-Kis-Terence und Kisujfällás enthaltenen Stations-Tarife, die Herabsetzung des Frachttarifes des Ausnahme-Tarifes II, schließlich die Aenderung, bezw. Ergänzung der Bestimmungen hinsichtlich der in der Station Kis-Körö zur Auf- oder Abgabe gelangenden Getreide-Sendungen.

Der Nachtrag IV zum Tarife der Pushta-Lenyö-Kun-Szent-Mártoner Lokaleisenbahn enthält Bestimmungen und Gebührenberechnung hinsichtlich der für den Eilgut- und Wagenladungs-Frachtgut-Verkehr eröffneten Station Pushta-Lenyö, ferner die Aenderung hinsichtlich der in dem, hinsichtlich der Station Szajol transit im Nachtrage II bestehenden Stations-Tarife enthaltenen Frachttarife.

Exemplare dieser Nachträge sind in der Tarifabtheilung der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen für 5 Kr. pro Stück erhältlich.
Budapest, im Monate Juli 1891.
Die Direction.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Graz „HOTEL FLORIAN“

im Mittelpunkt der Stadt, an der Mur.
Schönste Lage.
30 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer.
Neu restaurirt.
Küche und Getränke exquisit.
Omnibus bei allen Zügen.
Hochachtungsvoll
Johann Egghart, Besitzer.

Technikum Mittweida
— Szászorszában —
a) Magasabb szakiskola gépész-mérnökök és electro-technikusok számára.
b) Művezető iskola.
800 szász halgatóval felül, köztük számos magyar.
Teljes kiképzésre szakkegés: a gépészeti osztályban 2 1/2 vagy 3 év, a művezető osztályban 1 1/2 év.
Részletes tanrendet, évi jelentést és minden felvilágosítást rögtön és költségmentesen ad a mittweidai technikum igazgatója Mittweidában (Szászország).

1000 Gulden

derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner **Sommersprossen - Salbe** sowohl die Sommersprossen, wie Leberflecken und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren.
Ein Tiegel 2 fl. 10 Kr.



„EPILATOIRE“

zur gänzligen Beseitigung der Haare im Gesicht, den Händen, Armen etc.
Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Epilatoire“ erzeugt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare verhilgt, sondern auch den Nachwuch verhindert, umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.

Preis eines kleinen Flacons 5 fl., eines großen 10 fl.
Medizinischer Quarz-Sand, bestes Mittel zur Vertreibung der Mitefter, eine Schachtel 1 fl. 50 Kr.

BRACILIN Haarfärbemittel à la minute
gift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und dauerhaft. Die mit „Bracilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden. — Preis eines großen Flacons 3 fl., Bestende gegen Nachnahme.

ROBERT FISCHER,
Wien, I., Graben, Doktor der Chemie, Jabotsbergergasse 4.
Rath für Damen in kosmetischen Angelegenheiten wird uns entgeltl. auch brieflich bereitwillig erteilt.

Depots: Budapest: J. von Török, Apotheker, und J. Fajth's, Apotheke zum „großen Christoph“; Pressburg: Apotheker G. Dimejowski; Temesvár: Apotheker N. Fabner.

Chocolat u. Cacao N. Lejet.

Kein Kopfschmerz mehr!



Dr. Gätz' **Migraine-Pulver.**

Seit 25 Jahren gegen halbseitige, nervöse, rheumatische, sogar vom Magen herührende Kopfschmerzen mit bestem Erfolge angewendet, wie Tausende von Dankschreiben beweisen, — in letzter Zeit am Hofe von Madrid mit erlatantem Erfolge angewendet.

1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2, kleine Probenschachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 1. Allein echt zu beziehen aus der Apotheke des Josef Faykiss, „des großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12. Thallmayer & Seitz, Kochmeister's Nachfolger, Droguerien.

Bestellungen werden prompt versendet.

Chapoteau's

ROSE-WEIN

Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Konvaleszenten zu ernähren, ohne deren Magen zu belästigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm vollständig verdautes, sich assimilirendes und von allen unbedenklichen Bestandtheilen befreites, in Wasser gelöstes Nahrungsmittel. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Blutarmuth und Entkräftung, verursacht durch Geschwülste, krebhartige Leiden, Nahrung, Nervenkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, concentrirter Bouillon oder rohem Fleische vergebens suchen würde. Der Wein von Chapoteau ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeit der Kranken. Preis per Flasche fl. 2.50. In Budapest: Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse 12.

S. I. priv. elastisches

BRUCHBAND

von Pollizer, versehen mit Silberhelixgürtel und Bruchschürze, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das Pollizer'sche Bruchband, bei welchem die höchste Weite des Bruches bestimmt bereitet und sogar eine Stellung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Anfertigung nach den Hüften ist günstig auszuführen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Schwere und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preis: Einheits 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Mirschleder- und Gummi-Suspensoren**, welche jede Erweiterung verhindern, so auch an meine elastischen Bauchbinden und Nabelbänder. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend be.

Moritz Pollizer & Sohn,
S. I. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deák-Gasse Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fibelblasen (Reifenersatz) per Dugend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.
Neu erschienen: **Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.**

Institut Laehue, Oedenburg.

4 Normal- und 6 Gymnasial-Klassen mit Definitivrecht. Vorbereitung für die Realschule und VII. Klasse des Gymnasiums. Neue Zöglinge werden auch für die Ferienmonate Juli, August aufgenommen. Programme, Prospekte und jede weitere Auskunft die

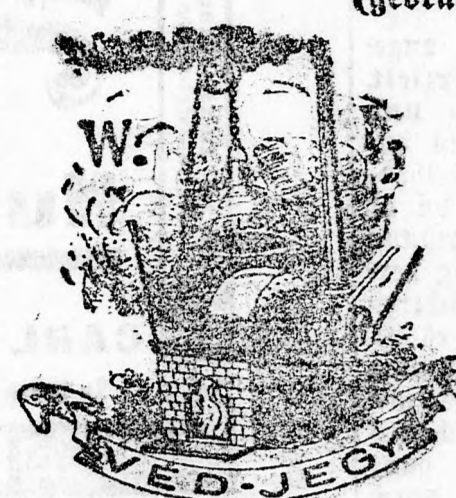
die Direktion,
41801

Theilungshalber wird ein sehr werthvolles adeliges

GUT

in fruchtbarer Theile des **Neutracer** Komitats, an der Bahn gelegen, mit **706 Joch**, von denen **500 Joch** Hochprima Aderland, der Rest Wald, um **150,000 fl.** ohne Fundus instructus und Borräthe, welche separat abzulösen sind, verkauft. Hübsches Kastell, genügende Wirtschaftsgebäude und Stallungen, Alles in gutem Stand. Die Wirtschaft ist in eigener Regie und reich instruiert, der Viehstand bedeutend. Eigene Jagd. Nur direkt an Selbstreflektanten ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft für. ung. penf. Oberförster **Sorvath & Richard Bah,** Wien Margarethenstraße Nr. 12. 42184

Excelsior-Kaffee



(gebrannter Bohnen-Kaffee) ist eine im Zustande ausschließlich von uns nach eigener Methode gebrannte Mischung der allerfeinsten Kaffeesorten, übertrifft (bei feiner Vermahlung) an Kraft und Aroma alle bisher in den Handel gebrachten Qualitäten und bietet gegen dieselben ein Ersparniß von mindestens 25%. — Auf trockenem Platte aufbewahrt, hält sich unser **Excelsior-Kaffee** selbst jahrelang, ohne seine vorzüglichen Eigenschaften einzubüßen. — Zu haben in Packeten à 5, 2, 1 und 1/2 Kilo. Detailpreis der feinsten Sorte Nr. 00 fl. 2.40; Detailpreis der feinen Sorte Nr. 0 fl. 2.20 per Kilo.

Man achte auf die Schutzmarke.
Erste ungarische Dampf-Kaffeebrennerei
Wertheimer & Frankl, Budapest. 41916
Muster auf Verlangen gratis und franko.

O. Schöffler, Wien
V. Per. Kaiserstrasse

Emotionelle Neuheiten
Einsparung gratis und franko

Seit 20 Jahren bewährt.
Berger's medicinische

THEER-SEIFE

durch mediz. Anapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Eruptionen, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Sklerose, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Läsionen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Vermeidung aller

Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschuppen der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife, die 50% Glycerin enthält und sein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. in 100 Stück. In Kartons à 3 Stück. 1.-, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Kamroseife** zur Vermeidung des Teints; **Boraxseife** gegen Blumenerkrankungen; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizierende Seife; **Berger's Fichtennadel-Nadelseife** und **Nichtennadel-Toiletteseife**, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 Kr.); **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausfallen der Haare; **Zahnseife** helles Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Prospektur. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik u. Hauptversand: **G. Heil & Comp., Troppan.** Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

En gros in Budapest: **Thallmayer u. Seitz; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda, Molnár und Moser, Droguerie.** En gros et en detail: **Jos. von Török, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Definy, En detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.**

Pfarrer Seb. Kneipp's Klosterkraftbrot, Kraftnährzwieback, Kraftsuppenmehl, Gesundheitskaffee.



Echt nur in weissen Emballagen mit Bild und Unterschrift des hochw. Herrn Pfarrers Seb. Kneipp. Mein bereitwillige Fabrikanten

Schmidt-Scylerth, Wien, VI., Webgasse 6.

Niederlagen in Pest: **Ezzen's Ede: V., Dorotheagasse Nr. 5. Szenes és Vogel, VI., Andrássy-straße Nr. 41. Seidl Josef, IV., Kronprinzgasse Nr. 18. Szimon János, V., Wainner-Boulevard Nr. 12. Takács Lajos, IV., Satwanergasse Nr. 19. M. Weininger. In Oden: **Szilágyi Béla, I., Tárnokgasse Nr. 6. M. Weininger, Hauptstr. 28.****

Marienbad.

Glanberjalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heißluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die **Stift Lepler Brunnenverbindung.** — Neues Salzbadhaus. — Versandt von natürlichen Brunnenjalen, Pastillen durch **Müller, Philipp & Co.** — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadtbeleuchtung. Saison vom 1. Mai bis 30. September. — Frequenz 16,000 Personen (exklusive Passanten). Prospekte und Brochüren vom Bürgermeisteramt in Marienbad, Böhmen, gratis. Niederlage der Mineralwässer in Budapest bei: **S. Edelkuth und Mattoni & Wille.**

SANTAL CLERTAN

Santal-Perlon von Clertan.

Die Santalperlon des Dr. Clertan, welche mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät in Paris zubereitet sind, enthalten reine Essenz, in einer gallertartigen, dünnen, durchscheinenden, vollständig löslichen und verdaulichen Umhüllung.

Sie besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Erhitzung, Katarrh, Hämorrhöde und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel ob dieselben erst entstanden oder chronisch sind.

Der Clertan'sche Santal hat das Cubeba und Copaiba ganz ausgeblüht und hält die oben genannten Uebeln allein ohne Injektionen. Die Billigkeit, ein Flacon à 1 fl. 60, gefaltet Jedem, die Clertan'schen Santaltropfen zu kaufen.

Eine Gebrauchsanweisung, welche die Unterschrift des Dr. Clertan trägt, ist jedem Flacon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn: **Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef v. Török.**

Der Verdauungs-Wein

(Vinum digestivum Breymesser) aus der fürstl. Hofapothek von **Brigen** von **Dr. Ph. C. Breymesser,** wirkt verdauungsfördernd, auflösend und beseitigt Verstopfung und deren Folgen. Preis: Mittlere Flasche 1 fl., große Flasche 2 fl. 50 Kr. Per Post für Emballage 20 Kr. Depot in Budapest in der Apotheke des **Jos. v. Török, Königsgasse 12.** Zu haben in den meisten Apotheken.

Ihren Verdauungs-Wein, den ich zur Probe von Graz beschafft habe, finde ich in seiner Wirkung ganz vorzüglich und kann Ihnen zu diesem Erfolg nur gratuliren etc. etc. **S. Pawelsch, k. k. Oberpostkommissar in Wollerau.**

Carl Kuhn & Co. in Wien

empfehlen höchlichst ihre

Nr. 149, sog. Greiner-Feder,	altbewährten u. beliebten Sorten in den besamten Epiken
Nr. 155, „ Klaps-Feder,	
Nr. 255, „ Rasier-Feder,	
Nr. 530, „ Aluminium Feder,	

sowie ihre neuesten, eleganten und vorzüglichen Bureau-Federn:

Nr. 336, elastisch.	besonders dauerhaft.
Nr. 337, ziemlich kräftig,	
Nr. 338, kräftig u. elastisch zugleich	

Zu beziehen durch alle Schreibrequisiten-Handlungen.

Kwizda's Gichtfluid

schmerzstillendes Mittel bei Gicht, Rheuma und Nervenleiden.

Daselbe bewährt sich auch vortreflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, bei lokalen Krämpfen (Wadenkrampf), Nervenschmerz, hauptsächlich zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, langen Märschen.

Preis per Flasche ö. W. fl. 1.—

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferanten und Kreisapotheker in Sornenburg bei Wien.

Es wird bestätigt, daß im Garnisonsspital und in der Militär-Badeanstalt zu Baden Kwizda's Gichtfluid gegen die verschiedenen Formen des Rheuma, namentlich Muskelrheuma, sowie gegen Gicht und Neuralgien sowohl für sich allein oder als Unterstützungsmittel der Thermalbäder mit gutem Erfolge in Anwendung gezogen wurde.

Baden, am 21. September 1886.

Dr. Wähleleitner,
k. u. k. Ober-Stabsarzt u. Spitalleiter.
Haupt-Deput für das Königreich Ungarn in Budapest bei Apotheker Josef von Zsölj, ferner zu beziehen: In gros bei Friedr. Kochmeister's Nachf., Ferd. Neruda, Thallmayer & Seitz, Gebr. Strobenz, F. Detjanyi. In detail durch alle Apotheken.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir stets Kwizda's Gichtfluid zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl der Verschluss jeder Flasche, als auch der Karton mit nebliger Schutzmarke versehen ist.

Franz Joh. Kwizda, k. u. k. Hof- u. k. u. k. rumänischer Hoflieferant und Kreisapotheker in Sornenburg bei Wien.

Waise

mit 42072
2,600,000 M.
wünscht zu heirathen. Offerte nicht anonym unter "G. M.", Berlin, Post 12.

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

seit bekantlich alle Gärns röhrenbeschwerden (Blut), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach feiner sich taugendfach glänzend bewährten neuen

Seit-Methode.

Ordnung täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, K. R. nigegasse Nr. 8, 2. Stock, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch besichtig.

Gebrauchte und neue

feuer- und einbruchssichere

Kassen,

Kassetten, Kopierpressen, empfiehlt stets in großer Auswahl billigst, so auch

Gistaffen, Glasfenster für Fleischhauer, Hoteliers und Private. Größte Auswahl billigst bei

Bertalan Heszky,
Budapest, Karlsring 7.

(Gegründet im Jahre 1834

Dr. Hochfinger & Söhne

in Szakathurn (Ungarn, Murinsel) verdienen einen

echten, hochfeinen

Tafel-Essig

per Post in großen

Korbbotteln Preis c.

5 Kilo-Botteln fl. 1.50.

Vorblassische inbegri-

ffen. Ein Liter d. obigen

Guten

Tafel-Essig erreicht an Aus-

gebigkeit 4 Liter des gewöhn-

lichen im Handel vorkommen-

den Essigs, ferner in die große

Korbbottel für jede Wirtschaft

ein sehr dauerhaftes und nüt-

liches Stück, daher der Bes-

itz obiger Spezialität je-

der Hausfrau bestens em-

pfohlen werden kann.

Eine

kleine Industrie

kann in allen Lokalitäten

gegründet werden, um einen

Artikel ersten Bedarfs zu

fabrizieren. Keine spezielle

Werkstätte. Unbedeutendes

Kapital, großes Einkom-

men. Sicherheiten. Offerten

an **C. Magrini & Co.,**

141 rue de Rome,

Paris, erbeten. 41792

Die besten



Velocipède

für Erwachsene und Kinder

billigst

mit höchstem Rabatt bei

Kaszás István,

Spezial-Fahrradhandlung,

Budapest,

VI., Teréz-kürt 36. szám.

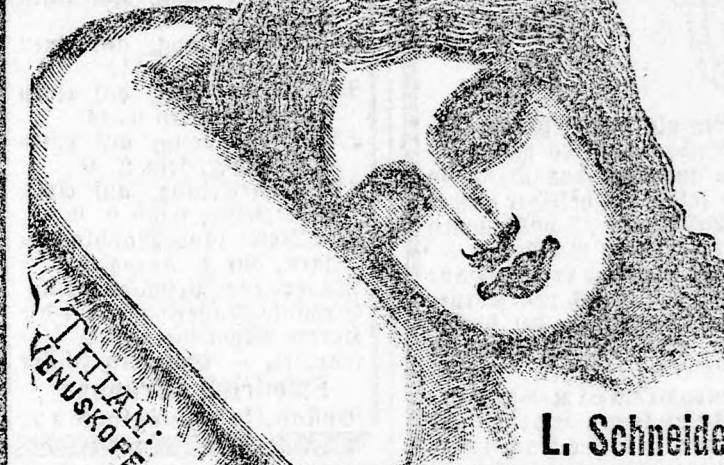
Preislisten franko.

Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark

erhält Derjenige, welcher ein interessanteres Werk als den „Interessanteste a Katalog der Welt“ an uns einfindet. Der Letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hundert Bildern und wird bisfret gegen Einlösung von 30 fr. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Beide Werke und der „Interessanteste Katalog der Welt“ zusammen statt 4 fl. 30 fr. für nur 3 fl. 75 fr. franco gegen Einlösung des Betrages.

Sensationell!



Die Physiologie der Liebe

von Prof. Dr. Mantegazza, das epochemachende Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser bezaubert, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einlösung von 2 fl. franco. Gegen Nachnahme von 2 fl. unfrankirt. Sechselegant gebunden 2 fl. 50 fr.

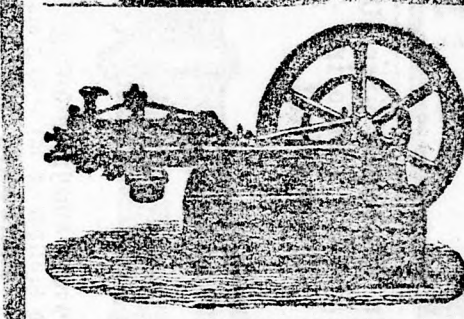
Amor auf Schleichwegen

Interessante Geschichten aus hohen Kreisen von Dr. Raymond. Elegant broch. 2 fl., Gebunden 2 fl. 50 fr. Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erbit sein Geld zurück.

L. Schneider, Kunstverlag, Berlin, S. W. Bernburgerstraße 6.

Ung. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

Ersatz für Dampfmaschinen.



Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt. Betrieb durch Steinkohlengas, Holzgas, Wasser- gas, Generatorgas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein- Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselauf- lage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwilling's-Motor geeignet für elektrische Licht- u. Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 Pf. Besondere Kraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien, X., Lagerburgerstr. 53.
Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fisch- blasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte überreife, der Jugend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Boote amer. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenröhren fl. 2, fl. 3, 4 und 5. **Frauenpräser- vatik** nach Gasse fl. 2, nach Pro- fessor Menfinger fl. 2.50 per Stück. Suspensionen etc. laut ausführlichem Preisverzeichn. Versendung direkt.

J. Reil, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstrasse 7.
Praktische Antierkollektionen für Herren komplet fl. 5.

Grosse silberne Medaille: Gent 1889.

Grosse goldene Medaille: Paris 1889.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

CHOCOLAT

SUCHARD

NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)

CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

Gedene Medaille Weltausstellung Paris 1887.

Cocain-Nöhneraugen- Colloidium

entfernt schmerzlos Nöhner- augen, Warzen und sonstige hornartige Hautverdickun- gen. Per Flasche 50 fr., bei Franko-Zusendung 10 fr. mehr.

Cocain-Streupulver.

Bestes Mittel gegen Fußschweiß, vertilgt die Feuchtdrü- sen und beseitigt den üblen Geruch. Per Schachtel 50 fr., bei Franko-Zusendung 15 fr. mehr. Hauptniederlage in der Apotheke „zum Reichspalast“ Otto Petri, Suda- pest, VI., Waitzner-Boulevard Nr. 17.

Anerkannt unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Sarg's sanitätsbehördlich
geprüftes

KALODONT

per Stück Schönheit der Zähne. per Dutz. 35 kr. fl. 3.75

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend.

Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmehl.

NB. Bereits in Deutschland, Frankreich etc. mit größtem Erfolg eingeführt und bei Hof, in den höchsten Kreisen, sowie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs etc.

In Budapest bei sämmtl. Apoth., ferner bei J. M. Bruckner & Co., Fried- rich Detsinyi, Fürst Raszó, G. I. Gräf, Friedrich Kochmeister's Nachf., A. Latzkovits, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz, Molnár & Moser, Drogerie, Luef Sándor, Waitznergasse, Hotel National- Biebor & Wirth, Kari Detsinyi, Budapest. 39314

Schwarze Seidenzwirne

werden unter der Bezeichnung „à la Mez“ in Oesterreich-Ungarn ver- faßt, welche weder aus Mez'scher Zwirnerlei, noch aus Mez'scher Gar- berei kommen. Diese „à la Mez-Seide“ trägt eine Waage mit Inschrift rechte et bene, deren Formen unserer Schutzmarke so nachgemacht sind, daß sie bei oberflächlicher Betrachtung für die Mez'sche Marke gehalten werden kann. Wir warnen vor dem Ankauf dieser Seidenzwirne und bit- ten die verehrlichen Seidentourenanten, darauf zu achten, daß an jedem aus unserer Fabrik kommenden schwarzen Seidenstränge die neben- abgebildete Waage mit der Inschrift „Semper bene“ ange- hängt ist.

F r e i b u r g, i. B., 1. Juni 1891.

Carl Mez & Söhne.

General-Vermessung und Niederlage für Oesterreich-Ungarn: Josef Sommer jun., Wien, I., Wipplingerstrasse Nr. 26.

Schwarze Seidenzwirne

FABRIK-MARKE

SEMPER BENE

General-Vermessung und Niederlage für Oesterreich-Ungarn: Josef Sommer jun., Wien, I., Wipplingerstrasse Nr. 26.

Kardinal-Erzbischof Haynald †.

Kalocsa, 4. Juli. (1 Uhr Nachmittags.) Kardinal-Erzbischof Dr. Ludwig Haynald ist soeben gestorben.

Am 3. Oktober 1816 zu Szécsény im Nógráder Komitate als der Sohn Stephan Haynald's, des Erziehers der Grafen Stephan und Paul Forgách, geboren, genoss Ludwig — das dritte unter neun Kindern — eine sorgfältige Erziehung. Fünf Jahre alt, wurde er in die Szécsényer Dorfschule gegeben, deren bester Schüler er wurde. In Waizen, Pest und Gran absolvierte er das Gymnasium, wo er stets der erste Eminent und der Liebling seiner Professoren und Mitschüler war. Einst, noch als Schüler der ersten Gymnasialklasse, kam er ausnahmsweise in Folge eines muthwilligen Streiches in eine unanständige Berührung mit dem spanischen Rohre seines Klassenprofessors. Dieser Fall erhielt sich so stark in seinem Gedächtnisse, daß er, bereits als Erzbischof von Kalocsa, den bei ihm zu Gast weilenden einstigen Lehrer mit folgenden Worten dem päpstlichen Nuntius Jacobi vorstellte: „Ecco meus professor, qui aliquando me vastavit“ (dies ist mein Professor, der mich einst prügelte). „Per amorem Dei, quare vastavit archiepiscopum?“ (um Gotteswillen, warum haben Sie den Erzbischof geprügelt?), fragte der Nuntius den greisen, einem geistlichen Orden angehörigen Pädagogen, der nach Ueberwindung einer augenblicklichen Verlegenheit die treffende Antwort gab: „Ut sit archiepiscopus“ (damit er Erzbischof werde). Dann lachten alle Drei herzlich über die Reminiscenz aus der Schülerzeit des Kirchenfürsten.

Mit welcher Pietät Haynald noch in späten Jahren an seinem Vater hing, zeigt der folgende Fall: Im alterthümlichen Schlosse zu Betlér gab es eine prunkvolle, hocharistokratische Hochzeit. Nach der Trauung, die vom Kardinal-Erzbischof von Kalocsa vorgenommen wurde, überflutheten die vornehmen Gäste die fürstlich eingerichteten Gemächer, wo das staunende Auge auf Schritt und Tritt an aussergewöhnlichen Kostbarkeiten haften blieb. Den greisen Kirchenfürsten lassen die glänzenden Waffen, die werthvollen Gemälde, die herrlichen Geschnitten, die hier ausgestellt sind, vollkommen kalt; sinnend bleibt er stehen vor einer bescheidenen botanischen Sammlung. Er hat in der vergrünlichten Ueberdrift der einzelnen Pflanzen die Handschrift des fleißigen Sammlers, seines längst heimgegangenen theueren Vaters, erkannt und eine Ehräne lüthlicher Pietät neht das Auge des Kardinals. Der aufmerksame Schlossherr von Betlér, Graf Emanuel Undrássy, schenkt die Sammlung dem Kirchenfürsten, der das Geschenk dankbar annimmt und sagt: „Hätte ein Priester für eine kirchliche Funktion eine solche werthvolle Stola bekommen?“

Am vierzehn Jahre alt, meldete sich Haynald zum Klerikerfurf für die Graner Erzbischof und wurde zu seiner unaussprechlichen Freude vom Fürstprimas Alexander Rudnyay unter die Zöglinge des Seminars aufgenommen. Hocherfreut schreibt sein Vater in seiner Familienchronik unter dem 3. September 1830: „Ich habe zu merken, daß mein Sohn in Gran, wo er die humaniora nicht nur mit Auszeichnung, sondern ruhmvoll zugleich absolvierte, nicht bloß den ersten Platz unter siebenundachtzig Mitschülern errungen, sondern auch die Seminaristenstelle erlangt hat, um welche er sich am 31. August bewarb. Am Lyceum zu Tirnau absolvierte er sodann den zweijährigen philosophischen und am Wiener Pazmaneum den theologischen Kurs. Dabei trieb er schon damals eifrig botanische Studien, die ihn mit den ersten Fachgelehrten in Verbindung brachten. Ueberdies eignete er sich fast in jedem Jahre seines Wiener Aufenthaltes je eine der europäischen Sprachen an. Wenn er in den Ferien in der Heimath weilte, überraschte er seinen Vater und die gräfliche Familie mit diesen seinen Schnellstudien ebenso, wie er nachmal, im Jahre 1862, als Bischof von Siebenbürgen seine in Rom versammelten Amtsbrüder dadurch in Erstaunen setzte, daß er fast mit jedem derselben in dessen eigener Sprache zu verkehren wußte.

Am 15. Oktober 1839 empfing Haynald die Priesterweihe. Als Kaplan wirkte er zwei Jahre hindurch an der Pest-Leopolstädter und dann an der Diner Festungsparochie. 1842 wurde er zum Professor der encyclopädischen Theologie am Graner Presbyterium ernannt, welche Stellung er bis 1846 bekleidete, seine freie Zeit der Pflege der Naturwissenschaften, namentlich der Botanik widmend. Inzwischen bereiste er Westeuropa und lieferte für das Weker-Welter'sche „Kirchenlexikon“ die auf Ungarn bezüglichen Beiträge. 1846 wurde er vom Fürstprimas Sopácsy zum Sekretär und nach dessen Ableben während der Sedisvakanz zum Kanzleidirektor ernannt, in welcher Eigenschaft er auch beim Primas Scitovszky bis 1851 fungirte. Durch seine hohe Bildung und seine Fähigkeiten lenkte Haynald die Aufmerksamkeit des Hofes auf sich, so daß er im Alter von kaum 35 Jahren zum Koadjutor des siebenbürgischen Bischofs Mikolaj Kovács und nach dessen Tode, 1852, zu seinem Nachfolger ernannt wurde. Als Bischof von Siebenbürgen erwarb er sich besondere Verdienste durch die Festigung der kirchlichen Autorität und durch die Hebung des Volksschulwesens.

Unvergessen wird die Haltung Haynald's im Jahre 1861 bleiben, als trotz der Manifestationen der Karlsburger Konferenz und der Adresse des ungarischen Reichstages mittelst königlichen Handschreibens vom 19. September des genannten Jahres der siebenbürgische Landtag für den 4. November nach Karlsburg einberufen wurde. Haynald erklärte, daß die Einberufung des siebenbürgischen Landtages ungesetzlich sei, und beantragte, daß der Gubernialrath die Publikation des königlichen Reskriptes sistiren und in einer Adresse an Se. Majestät die Suspendirung der zur Einberufung des siebenbürgischen Landtages getroffenen

Maßregeln erbitte. Die ungarischen Ráthe, sieben an der Zahl, machten den Haynald'schen Antrag zu dem ihren und so wurde die Abfassung einer Demonstration mit Stimmmehrheit beschlossen.

Auf die Wiener Regierungskreise brachte dieses Ereigniß und namentlich die Haltung Haynald's eine ungeheure Wirkung hervor und es wurde beschlossen, Alles aufzubieten, um ihn entweder zu gewinnen oder durch Drohungen einzuschüchtern. Am 14. November richtete Graf Franz Nádasdy, als der mit der Leitung der siebenbürgischen Angelegenheiten betraute Minister, ein Schreiben an ihn, in welchem er ihm sagte, daß er die Haltung des Kirchenfürsten mit der bekannten Treue und Loyalität desselben nicht zu vereinbaren wisse und daß er es am zweckmäßigsten fände, wenn der Bischof persönlich nach Wien käme, um sich zu rechtfertigen, ehe er förmlich dahincitirt werde. Zwei Tage darauf war Haynald in Wien und überreichte dem Minister ein umfangreiches Memorandum, in welchem er seinen Standpunkt festhielt und mit allen Kräften vertheidigte. In der erst am 14. April 1862 erfolgten Beantwortung des Memorandums sagte Graf Nádasdy, daß die Haltung des Bischofs in der Karlsburger Konferenz auf dem ungarischen Reichstage und in der Sitzung des Gubernialrathes mit den von ihm betonten Behauptungen der Treue und Ergebenheit im Widerspruch stehen, in Folge dessen er wartet werde, daß er in Hinkunft die Verfügungen der Regierung Sr. Majestät eifrig unterstützen werde, wie das die Pflicht eines jeden Staatsbürgers, namentlich aber diejenige eines hohen Kirchenfürsten und Gubernialrathes sei.

Auch das beugte Haynald nicht. Kurz darauf erhielt er aus Wien die Aufforderung, er möge seine Demission einreichen; am 13. August verständigte auch der Kardinal-Staatssekretär Antonelli den Bischof, daß sich der Papst bemogen fühle, seine Abdankung zu acceptiren und ihn im nächsten Konfistorium zum Titular-Erzbischof von Kartago zu befördern. Haynald ging hierauf nach Rom, wo er vom Papste mit den Zeichen seiner Huld und seines größten Vertrauens beehrt wurde und in der vornehmen Gesellschaft zu den beliebtesten Persönlichkeiten gehörte. Nach seiner Ernennung zum Erzbischof von Kalocsa im Jahre 1867 entwickelte Haynald eine großartige Thätigkeit auf den Gebieten des Unterrichtswesens, der Armenpflege und aller patriotischen Bestrebungen. Er nahm seinen Sitz im Oberhause ein und er war es, der im Jahre 1867 dem apostolischen König, im Vereine mit dem Primas, die Krone auf das Haupt setzte. Im Jahre 1869 reiste Haynald mit den ungarischen Bischöfen nach Rom zum Konzil, wo die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma erhoben werden sollte. Haynald opponirte dem Vorschlage und hielt auf dem Konzil mehrere Reden in diesem Sinne, in welchen er den Vorschlag nicht aus sachlichen Gründen, sondern mit Rücksicht auf „das Unzeitgemäße desselben“ bekämpfte. Haynald und die ungarischen Bischöfe verließen Rom noch vor der Abstimmung. Als das Dogma aber von der Kirche einmal angenommen war, unterwarf sich Haynald demselben natürlich und gehörte zu den treuesten Verfechtern desselben. Im Jahre 1880 wurde Haynald vom Papste der Kardinalshut verliehen.

Die humanen Gesinnungen des Kardinals Haynald, welche er stets beibehielt, erhalten auch durch die zahlreichen Spenden und Stiftungen, welche der edle Kirchenfürst während seiner öffentlichen Wirksamkeit machte, einen glänzenden Beweis. Diese Schenkungen und Stiftungen Haynald's als Bischof von Siebenbürgen und Erzbischof von Kalocsa belaufen sich in den dreizehn Jahren seines siebenbürgischen Episcopats auf 394,897 fl., in den zweiundzwanzig Jahren des Kalocsaer Erzbischofums auf 4,209,730 fl., insgesammt also auf 4,604,627 Gulden. Hinzugerechnet jene Fundationen, welche der Kardinal aus Anlaß seines 50jährigen Priester-Jubiläums machte, ergibt sich insgesammt die Summe von nahezu fünf Millionen Gulden, welche der hochherzige Prälat humanitären und kulturellen Zwecken gewidmet hat. An der Gesamtsumme von rund fünf Millionen Gulden sind die ungarische Akademie, das ungarische National- und das siebenbürgische Museum, die Musik-Akademie und viele andere wissenschaftliche, literarische und Kunstinstitute theilhaftig.

Haynald war eines der fleißigsten und eloquentesten Mitglieder des Magnatenhauses. In der ungarischen Delegation führte er jedes zweite Jahr das Präsidium. Die Akademie erwählte ihn 1868 zum Ehren-Direktionsmitglied; seinen Antrittsvortrag hielt er im Jahre 1869 über die biblische Flora. Seitdem las er in der Akademie mehrmals über botanische Thematika; seine Denfreden über einige berühmte ausländische Botaniker gehören zu den besten dieses Genres. Seine Liebe zur Wissenschaft befundete Haynald auch durch die Errichtung seines berühmten Observatoriums.

Es ist bekannt, wie beliebt Haynald bei Hofe war; als er vor zwei Jahren im „Hotel National“ — seinem regelmäßigen Logis in Budapest — krank darniederlag, beehrten ihn beide Majestäten mit ihrem Besuche. Großes Aufsehen machte es vor einigen Jahren, als Haynald auf den erzbischöflichen Stuhl resigniren und sich in ein Kloster zurückziehen wollte; es gelang damals, ihn zu bewegen, daß er diese Absicht aufgab.

Für den edlen Sinn des verbliebenen Kardinals ist der Hirtenbrief bezeichnend, welchen er seinerzeit in Angelegenheit des Antisemitismus an die Geistlichkeit seiner Diözese gerichtet hat. In dem Hirtenbriefe heißt es wörtlich: „Der Antisemitismus, um das Kind beim rechten Namen zu nennen, wo er wüthet und in Feindseligkeit oder gar in blutdürstige Demonstrationen gegen die Judenthümlichkeit ausbricht, fordert blüthig die Verdammung durch jeden anständigen Priester heraus, der da weiß, daß wir Diener jener Religion sind, welche das göttliche Zeichen der Menschlichkeit trägt und die selbst zur Verfolgung oder Bestrafung des entschiedenen Bösen eher die Gnade Gottes als die Werkzeuge seines Zornes zu Hilfe ruff. Eifrig und ein-

gedenk der Religiosität ist daher Alles zu vermeiden, was einer gegen die Judenthümlichkeit gerichteten Bewegung ähnlich steht, ebenso der sogenannte theoretische Antisemitismus, von dem man niemals voraussehen kann, welche Form er annehmen wird. Das Eine wissen wir, woher eine solche Bewegung stammt und wie sie sich im Anfange gestalten wird, aber wohin sie führt und welche Gestalt sie durch die Aufreizung der menschlichen Leidenschaften annehmen werde, das vorherzusagen, steht in keines Menschen Macht.“ Seine Geistlichkeit belobend, welche sich konsequent von den verdammenswerthen Untrieben des Antisemitismus ferngehalten, legt Dr. Haynald in seinem denkwürdigen Hirtenbriefe dem Klerus „die Liebe des Vaterlandes und jammlicher Bewohner des Landes ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession“ ans Herz.

Von der Popularität, deren sich Haynald in Siebenbürgen erfreute, zeugt der folgende, von Jókai registrierte Vorfall. Einst machte Haynald eine Rundreise in seiner Diözese und hielt in den volkreicheren katholischen Ortshaften Predigten, zu denen sich auch die Bewohner der Umgebung massenhaft einfanden. Während dieser Rundreise kam er zur Gemeinde G., wo er zu seiner großen Überraschung bemerkte, daß ihm ein großartiges herittenes Vandalium mit Fahnen entgegenkam, am Eingange des Ortes eine mit grünem Fleiß geschmückte Triumphpforte errichtet ist, bei welcher an beiden Seiten junge Mädchen aufgestellt waren, die Palmzweige schlangen und Blumen streuten. Dies überraschte ihn umsomehr, als der Ort in dem Verzeichnisse seiner Gläubigen ganz fehlte und auch der am Kirathurm angebrachte Stern zeigte, welchem Glauben die Bewohner anhängen. Der Empfang war übrigens großartig und kam auch der Gutsbesitzer an die Equipage des Bischofs, um ihn zu begrüßen. „Ich hätte gar nicht gedacht, daß in diesem Orte so viele Katholiken wohnen“, bemerkte der Bischof. „Es wohnt hier nicht ein einziger Katholik, denn alle sind strenge Gläubige Kalviner, dieser Tage haben aber Mehrere Ew. Hochwürden in der Nachbargemeinde predigen gehört und bitten Sie nun, Sie möchten ihnen eine ebenso schöne Predigt halten.“ „Mit größtem Vergnügen“, erwiderte Haynald, „wenn nur ein geeigneter Ort dazu wäre, wenn auch unter freiem Himmel, und ein Kreuzstige wäre nothwendig.“ — (Ein solches war aber im ganzen Orte nicht zu finden.) — „Im herrschaftlichen Park ist eine zierliche Statue der Jungfrau Maria, vielleicht wäre die Predigt dort auf dem schönen Rasen möglich.“ — „Es ist recht.“ — Der Bischof ging zur Statue, das Volk aber umgab ihn von allen Seiten. Hierauf hielt er eine improvisirte Predigt über die Mutter Gottes, eine solche, die auch das Herz eines Kalviners über die Jungfrau zu rühren vermag. Als die Predigt zu Ende war, begleitete das Volk den Bischof zu seiner Equipage. Haynald sagte nun zum Gutsbesitzer: „Ich weiß nicht, was ich diesen guten Leuten geben soll, unter meinen Gläubigen pflege ich kleine Bilder, Statuetten zc. zu vertheilen, bei den Protestanten aber werden derartige Geschenke nicht sehr freundlich aufgenommen. Nun trat der Ortsälteste, der Herr Kurator, hervor und jagte zu dem Bischof: „Ich sehe schon, daß Herr Bischof in Verlegenheit sind, was Sie diesen Leuten geben sollen, um ihnen eine Freude zu bereiten. Ich werde es sagen, wenn ich Sie damit nicht beleidige.“ — „Sagen Sie es nur ungenirt, Herr Kurator.“ — „Nun denn, kommen Sie zu uns als Seelsorger, wir werden Sie so achten und schätzen, wie nur sonst irgendwo auf der Welt.“

Die Krankheit Haynald's dauerte eigentlich schon seit zwei Jahren. Damals erlitt er einen Schlaganfall und seit dieser Zeit war es ihm nicht mehr möglich, zu lesen oder zu schreiben, auch hatte er die Kenntniß fremder Sprachen vollständig verloren. Merkwürdig ist aber, daß er dabei stets ein klares Bewußtsein seines jammervollen Zustandes befaß; er sprach, als der Primas starb, das Bedauern darüber aus, daß er (Haynald) so ganz verblöde, sonst wäre er wohl der einzige, der zu dem Primas hätte ernannt werden können. Anlässlich der letzten Delegations-session schickte er den Bischof Latinovics aus seiner Diözese zu Sr. Majestät, um sein Bedauern auszudrücken, daß er nicht persönlich erscheinen könne, dem Herrscher seine Huldigung darzubringen; aber ein Mensch, der nicht schreiben und lesen könne, habe kein Recht mehr, sich an öffentlichen Angelegenheiten zu theilnehmen. — Am 30. Juni hat den Kardinal neuerdings ein Schlaganfall getroffen; seit dieser Zeit lag er meist bewußtlos darnieder. Sein Zustand wurde von den Ärzten als hoffnungslos bezeichnet und der Eintritt der Katastrophe war sozusagen stündlich zu gewärtigen. Schon gestern befürchtete die Umgebung des greisen Patienten das Allerschlimmste, doch dauerte der Todeskampf Haynald's bis heute Mittags. Der Todesnachricht sind heute Vormittags aus Kalocsa folgende telegraphische Meldungen vorausgegangen:

Kalocsa, 4. Juli. Der Zustand Sr. Eminenz wird immer schlechter; die Schwäche nimmt fortwährend zu. Die Temperatur ist über 39 Grad gestiegen. Die Katastrophe kann jeden Moment eintreten. Se. Heiligkeit der Papst spendete dem Kranken auf telegraphischem Wege seinen Segen; Ministerpräsident Graf Szapáry, der Minister des Aeußern Graf Kálmány und mehrere geistliche und weltliche Notabilitäten wurden über den Zustand des Kirchenfürsten verständigt. Der Bruder des Kardinals, Stephan Haynald, und seine Schwester, Witwe Belics, sind hier angelangt.

Kalocsa, 4. Juli. (8 Uhr 35 Minuten Morgens.) Der Kardinal hatte gestern Fieber, wels-

Sonntag, 5. Juli 1891.

ches im Laufe der Nacht bis auf 40 Grad stieg. Die Erschöpfung der Kräfte dauert an. Der Pulsschlag ist unregelmäßig und schwach. Der Zustand des Kranken flößt Besorgniß ein.

Kalocsa, 4. Juli. (11 Uhr 45 Minuten Vormittags.) Die Agonie ist eingetreten.

Kalocsa, 4. Juli. (12 Uhr 5 Minuten Mittags.) Kardinal Haynald kämpft mit dem Tode.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Juli.

* Über die Nationalitäten-Verhältnisse in der Hauptstadt hat der Direktor des hauptstädtischen statistischen Bureaus dem Bürgermeister folgenden Bericht erstattet:

Unter den in vielen Hinsichten erfreulichen Resultaten der jüngsten Volkszählung werden einen hervorragenden Rang die nachstehenden Daten einnehmen, welche von der weitreichenden und raschen Magyarisierung der Hauptstadt unseres Vaterlandes Zeugnis geben. Während nämlich vor zehn Jahren der ungarische Theil der Bevölkerung nur etwas mehr als die Hälfte, nämlich 55 Prozent, ausmachte, finden wir nunmehr unter je 100 Bewohnern der Hauptstadt 68 Ungarn, das heißt mehr als zwei Dritteltheile der Bevölkerung sind ungarisch. Die zehnjährige, 131,000 Seelen betragende Zunahme der hauptstädtischen Bevölkerung hat zur Stärkung des magyarischen Elements gedient, indem nicht weniger als 133,100 Seelen jenes Plus beträgt, welches diese Nationalität im Vergleich mit dem Zustande vor zehn Jahren aufweist. Die Zahl der Deutschen blieb unverändert 118,000, die der Slovaken hat sich von 21,000 auf 27,000 erhöht, während die der anderen kleineren Nationalitäten um 8000 abgenommen hat. Im Verhältnisse zur festgestellten Volkszahl hat das deutsche Element proportionell an Stärke verloren, indem die Anzahl der Deutschen von 33 auf 24 Prozent, die der Slovaken von 6 1/2 auf 5 1/2 Prozent zurückgegangen ist. Das Hauptergebnis des Nationalitäten-Verhältnisses ist das folgende:

Table with 4 columns: Nationalität, 1881, 1891, Differenz. Rows: Magyaren, Deutsche, Slovaken, andere Nationalitäten.

Unter den Verwaltungsbezirken gibt es nur noch einen, wo das magyarische Element nicht in der absoluten Mehrheit ist, nämlich Alföld; in den anderen neun Bezirken variiert die Zahl der Magyaren zwischen 57 und 82 Prozent. Der ungarischste Stadttheil ist auch diesmal die innere Stadt (82 Prozent), worauf die Franzstadt mit 73 1/2 Prozent und die Josephstadt mit 72 Prozent folgt. Einen beachtenswerthen Umstand bildet es, daß selbst in Steinbruch das magyarische Element mehr als 1/2 ausmacht, ein Umstand, der seine Erklärung darin findet, daß die Beamten-Kolonie (1755 Seelen) und die Pensionshäuser der ungarischen Staatsbahnen (mit 1809 Bewohnern) zum Steinbrucher Verwaltungsbezirk gerechnet werden. Am schwächsten ist das ungarische Element auf der Dfner Seite, wo selbst der ungarischste Theil, der 1. Bezirk, mit seinen 61 Prozent Magyaren noch immer hinter den einzelnen Bezirken zurückbleibt, während das ungarische Element im 2. Bezirk 57 Prozent, im 3. Bezirk 42 Prozent repräsentirt. Im Ganzen beträgt das Zahlenverhältnis der Magyaren auf der Dfner Seite 54 Prozent, während es sich auf der Pester Seite um 71 Prozent bewegt.

Das Deutschthum beträgt auf der Pester Seite 20 1/2 Prozent, auf der Dfner Seite 40 1/2 Prozent. Am stärksten ist das Deutschthum im 3. Bezirk, wo es 51 Prozent ausmacht, dann im 2. Bezirk mit 38 und im 1. Bezirk mit 33 1/2 Prozent. Am geringsten ist die Zahl der Deutschen in der inneren Stadt (13 Prozent), während ihre Zahl in den anderen Pester Bezirken zwischen 18 1/2 und 22 1/2 Prozent variiert.

Die slovakische Bevölkerung beträgt 5 1/2 Prozent der Gesamtzahl der Einwohnerschaft; sie ist auf der Pester Seite doppelt so stark vertreten, als auf der Dfner. Die meisten Slovaken wohnen verhältnismäßig in der Leopoldstadt, nämlich 9 1/2 Prozent, was aber ausschließlich auf die im äußeren Stadttheile dieses Bezirkes wohnenden slovakischen Tagelöhner zurückzuführen ist; so besteht die Einwohnerschaft des beginnenden Extravillan hinter dem Victoriabamm zum vierten Theile aus Slovaken.

Das Prozentualverhältnis der Verteilung der drei Hauptnationalitäten nach Bezirken ist folgendes:

Table with 4 columns: Bezirk, Ungarn, Deutsche, Slovaken. Rows: I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, Zusam. am rechten Ufer, Zusam. am linken Ufer in Budapest.

* Die Grundverkaufs-Kommission hat in ihrer heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Michael Kaba stattgefundenen Sitzung folgende Gegenstände verhandelt:

Der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen wurde für den Káloser Rangirbahnhof ein Grund von 17,611 Quadratklaster per 30 Kreuzer überlassen. Für die außerdem in Anspruch genommenen

2039, respektive 2042 Quadratklaster hat die Repräsentanz nachträglich den Preis von 1 fl. 20 kr. per Quadratklaster bestimmt, wogegen die Direktion remonstrirte. Die Kommission beharrte bei dem stipulirten Preise und beschloß, für die Folge bei ähnlichen Anlässen den Preis des Mehrbedarfs stets unabhängig vom Kaufpreise des bewilligten Grundes zu bestimmen. Der genannten Direktion wird ein Grund von 2000 Quadratklaster nächst der Steinbrucher Station, den das Ingenieuramt proponiren wird, zum Preise von 1 fl. 20 kr. überlassen. Ein Gesuch betreffs der Errichtung eines Bretterlagers auf der Beamtenkolonie wird wegen Feuergefährlichkeit abgewiesen. Das Gesuch der Graf Géza Batthyány und Konforten betreffend die Errichtung einer Cement- und Kalkfabrik auf der Pester Seite des Sorokfärer Donauarmes wird abgewiesen, da vorerst die Regelung der Gsepelinsel erledigt sein muß. Desgleichen kann einer Familie die Errichtung einer Privatkapelle am Fuße des Fajekaberges nicht gestattet werden, da die verlangten Waldgründe überhaupt nicht verkauft werden.

* Die hauptstädtischen Kommunalwähler. Die Verifikations-Kommission mußte ihre für heute anberaumte Sitzung verschieben, da die Mitglieder nur in geringer Anzahl erschienen sind. Der derzeit in Marienbad weilende Vizepräsident der Konstriptions-Kommission, Dr. Joseph Hüvös, hat übrigens die vom Josephstädter Bürgerklub gegen die Zusammenstellung der Wählerlisten erhobenen Reklamationen und Beschwerden (gegen die Ausfolgung von ungefähr vierhundert Wahlcertifikaten an Anhänger der „herrschenden Partei“ in der Josephstadt) schriftlich widerlegt. Die Kommission wird sich mit der Reklamation in ihrer nächsten Sitzung befassen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Kontakveröffnungen in der Provinz. Gegen Jakob Groß in Preßburg. Konkurskommissär Gerichtsnotar Ludwig Gärtner, Masseverwalter Ladislaus Olyvay, Anmeldungstermin 16. August, Liquidationsverhandlung 24. August. Gegen Samuel Braun in Kisvárd. Konkurskommissär Gerichtsnotar Joltan Olavary, Masseverwalter Ludwig Kovács. Anmeldungstermin 28. Juli, Liquidationsverhandlung 31. August (Kiregyházaer Gerichtshof.)

Kontakveröffnungen. Der Steiner u. Siczi in Budapest.

Budapester Todtenliste.

— Vom 4. Juli. —

Julie Gergely = Sági, 48 J., Tagelöhnerin, 9. Bez. Anna Huber, 67 J., Tagelöhnerin, 8. Bez. Magdalena Vas = Záromi, 75 J., beschäftigungslos, zugereist. Elisabeth Czene, 4 J., 7. Bez. Ludwig Patonay, 28 J., Tagelöhner, Engelsfelder Irrenanstalt. Albert Schmid, 56 J., beschäftigungslos, Engelsfelder Irrenanstalt. Franz Balkari, 3 J., Tagelöhnersohn, 8. Bez. Franz Ballicset, 5 J., Tischlerssohn, 8. Bez. Wenzel Szudomericzky, 16 J., Baderlehrling, 6. Bez. Hermine Jaki, 10 J., Tagelöhnerstochter, 8. Bez. Susanne Pavlyk, 17 J., Tagelöhnerin, 10. Bez. Andreas Patáki, 25 J., Soldat, Franz Joseph-Kaserne. Therese Schäffer = Oberleitner, 64 J., Maurerswitwe, 1. Bez. Joseph János, 53 J., Tagelöhner, 6. Bez. Anna Dhrenstein = Reßler, 27 J., Tagelöhnerin, 7. Bez.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli. Rows: Donau, Breßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neuhäus, Pancsova, Drjosa, Béga, Zemezhácz, Révfülöpy, Budaörs, Gyöngyös, Szarvas.

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition J. D. FISCHER, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

Assicurazioni Generali. (1831.)

Aktienkapital und Baarreferren ö. W. 43,000,000 Gulden. Bureau: Dorotheagasse Nr. 10, im eigenen Hause. Ueberrannt Feuer-, Glas-, Transport-, Todesfall- und Lebensversicherungen. Ferner Hagelversicherungen für die ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft und Unfallversicherungen für die erste österr. allgem. Unfallversicherungs-Gesellschaft.

Ung.-franzöj. Versicherungs-Aktien-

Gesellschaft, Budapest, 5. Bezirk, Badgasse 6. Garantiefonds fl. 6,666,847. Lebensversicherung gegen 10 kr.-Wochenprämie. Eine 30jährige Person kann für 10 kr.-Wochenprämie auf Ableben ein Kapital von fl. 158 versichern. Für 20 kr. das 2fache Kapital. Unfallversicherung sowohl einzelner Personen, wie auch kollektiv für Todesfall und Invalidität.

„Hotel Europa“, Budapest, Palatin-

gasse Nr. 5, als erstes der Hauptstadt, welches in allen Piecen elektrisch beleuchtet ist, mit allem Komfort vollkommen neu eingerichtet, eleganter Speiseaal, großer Prachtfaal am ersten Stock, geeignet für Hochzeiten, Konzerte und Tanzunterhaltungen. Mäßige Preise.

Die hauptstädtische Bank = Aktien-

Gesellschaft, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 1, eskomptirt Wechsel und Werthe jeder Art, kauft und verkauft Effekten in Kommission und übernimmt Spareinlagen zu 4 1/2% Verzinsung zu äünftigen Bedingungen.

„Hotel Erzherzog Josef“, Buda-pest, Ecke Kerepeserstraße, vis-à-vis dem Centralbahnhofe. Dem p. t. reisenden Publikum zur bequemsten Benützung; angenehme Kommunikation. Mit allem Komfort neu eingerichtet; mäßige Preise.

Narlsbader Schuhwaaren-Fabrik-

Niederlage, Budapest, Dorotheagasse Nr. 8, empfiehlt zur Bade-Saison die elegantesten Promenade- und Straßenschuhe für Herren, Damen und Kinder, so auch Touristen-Schuhe in Lichtleder und Gummirohle. Spannen und Wocstorn, so auch Bergsteigerstiefletten in großer Auswahl.

Rechtliche Börsengeschäfte, coulant

zu entrinen, übernimmt Carl Mandel's Börsen-Komptoir, Budapest, Franziskanerbazar. Provinz-Aufträge werden prompt effektuert.

Asphaltirungs-Arbeiten von Höfen-

Trottoiren, Gängen, Küchen, Magazine. Stallungen zc. zc., so auch Trockenlegung feuchter Wohnungen und sonstiger Lokaltäten übernimmt unter Garantie billigt (auch in der Provinz) die „Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft“, Andrássy-ut 30. Telephon.

Clisés zur Illustrirung von Preis-

Couranten, Büchern, Annoncen, Druckorten zc. liefert in jeder Ausführung korrekt, prompt und billigt Leopold Fischer's chemigraphische Kunstanstalt, Budapest, IV., Ujvilág-utca 12. — Provinzaufträge wird größte Sorgfalt zugewendet.

Kuttu S. A., Gutfabrik-Niederlage,

Budapest, Andrássy-ut 3. Größte Auswahl von den feinsten und elegantesten Gütern für Herren, Knaben und Kinder.

Bahnarzt med.-univ. Dr. Rozgonyi

Sándor, Budapest, Váci-körút 28. Kunstreibe, Plombiren, Karos. Ordination von 9-6 Uhr.

Wiener Galanterie-Waaren-Nieder-

lage Astl Nándor, Filiale: Budapest, VII., Alaziengasse 27 (Ecke Westeleugasse), reichhaltiges Lager von Fächern, Selbstbüsten, Briefstächen, Cigarren-Laschen, Bernstein- und Meerschmann-Spielen, Albums zc. zu den billigsten Fabrikspreisen. En gros und en détail.

Cs. k. sz. Tirgram-Társaság Budapest,

Wurm-utca 5. „Tirgram“-Tintur gegen Wanzen. „Tirgram“-Pulver gegen Schwaben, Motten, Fische zc. „Tirgram“-Excite (giftfrei) gegen Ratten und Mäuse. „Tirgram“ ist überall erhältlich. Fälschungen weisen man zurück. In Budapest werden Wohnungen zum Reinigen übernommen.

Erzieherinnen, Lehrerinnen, Kinder-

gärtnerinnen, mit oder ohne fremde Sprachen und Musik, jeder Nationalität. Vonnen empfiehlt und placirt gewissenhaft für sofort oder nächstes Schuljahr Mme. Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrássy-ut 28.

Spezialist in Friseur = Toilette-

Glasgegenständen aus Milch- und Alabaster-Glas: Tuschflaschen mit Alpacasprizen 70 kr. bis fl. 1.20. Puder- und Pomadedosen 50 bis 80 kr. Desflacons 30 bis 50 kr. Zerstäuber fl. 1.50 bis fl. 2.50. Quast- und Marmeladgläser zu 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 und 6 kr. — Glas- und Porzellan-Niederlage Herling Antal, Budapest, Váci-körút 31.

Die Kravatten- und Wäsche-Fabrik

des A. Schwarz jr., VI., große Feldgasse Nr. 14, versendet gratis und franco seinen illustrierten Preis-Courant. Herrenhemden von fl. 1.25 aufwärts. Jäger-Kraß von 20 kr. aufw. Kravatten von 10 kr. aufw.

Reiner Lipót és Ferencz,

Medizinal-Drogerie, Budapest, Königsgasse Nr. 41. Apotheker-Artikel, Chemikalien, chirurgische Bandagen, Mineral = Heilwässer, Medizinal = Weine, Kindernährmittel, Cognac, Thee und Rum, Desinfektionsmittel, Parfums, Toilette- u. Medizinalseifen, Puder, Zahn- und Mundwasser, Zahnpasta, Theaterdramme, Glycerin, sowie verschiedene Insekten-Vertilgungsmittel.

G. Knuth, VII., Szövetség-utca 3,

Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Badeeinrichtungen, Closets, Kanalisirungen, Centralheizungen und Ventilationen.

Herren- und Knaben-Kleider, sowie

Eisenbahn-Beamten- und Unterbeamten-Uniformirungen zu den billigsten Preisen, ferner Bestellungen für Civil und Uniformirungen werden innerhalb 24 Stunden bestens ausgeführt bei der seit 1870 bestehenden Herrenkleider = Firma: Silbermann Pintas, Kerepesi-ut 12.

F. Spitz, Handschuh- und Bandagen-

Fabrik, Kerepeserstraße Nr. 14, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Roß“. Größte Auswahl aller Gattungen Handschuhe und Bandagen, Hirschlederhosen. Vertreter edler franz. Spezialitäten und aller in dieses Fach schlagenden Artikel zu Fabrikspreisen.

Simon Holzer, Budapest, Schlangen-

platz 2. Größtes Lager in Damen = Konfektion, besonders für die Reise- und Badesaison. Mäntel in wasserdichter Seide fl. 8.50, Luster und Leinen fl. 3

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 5. Juli 1891.

Beilage des „Neuen Pesther Journal“.

Seite 19.

Városligeti szinkör

Náni.
Eredeti népszimű dalokkal 3 felvonásban. Irta Follinus A.
Kreuzer Michel
Náni } gyermekel
Hörzölné Jánosné Ebergényiné }
Bátori Péter }
Róza, leánya }
Lapi bácsi }
Sándor, fia }
Kezdete 7 órakor.

Budai szinkör

a Krisztinavárosban.
A szép asszony kocsisza.
Eredeti népszimű dalokkal 3 felvon. Irta Csépreghy Ferencz.
Katalin Ledófszky
Kozsás Tamás Fenyőri
Vancsik Lőrincz Kovács
Basa Józsa Gyöngyi
Jámbor Menyhért Sándor
Gyöngyös Feri Kassay
Józsa Kiss
Kerekes Bogánár
Juliska, leánya Jakabffy
Kezdete 7 órakor.

Erstes hauptstädtisches

Sommer-Orpheum,

Grosse Feldgasse 17.

Neue Debüts! Neue Sensations-Nummern. Heute Auftreten der urkomischen Exzentrique **Bunth und Radd**, des Equilibristen **Constantin Molodjoff**, der Wiener Sängerin **Frisi Georgette** und **Little Gynla** am Trapez. Sensationeller Erfolg der **The 3 Eddys** (2 Herren, 1 Dame). Einzige Akrobatin-Truppe der Welt, welche ihre schwierigen Produktionen in vollständiger Ball-Toilette ausführt, besonders **Miss Eddy**, eine Dame, welche mit ihren Brüdern als Akrobatin in Damen-Toilette (Robe, Japon etc.) auftreten wird. Nur noch kurze Zeit: Die große Wasser-Tragödie: „**Ein nasses Geheimniss**“, oder: „**Das fünftere Dunfel**.“ Ferner Auftreten der **Mlle D. Marcial**, franz. Sängerin; der **Décau-Truppe**, Excentrique-Pantomimisten; des **Fräulein Waldaceh**, ungarische Sängerin; des **Fräulein Cécilie Carola**, Excentrique-Sängerin; des **Hrl. Galah**, ung. Sängerin und des Gesangs-komikers **Ferdinand Nück**.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Commerciell geöffnet! Rauch- und dunstfrei!
Auftreten der neuengagierten reizenden Duettistinnen

Geschw. Formes,

der Complettsängerin **Boldi Seime** und der Liedersängerin **Elise Sofer**, der jugendlichen Sängerin **Gisi Walba** allabendlich richtiger Lacherfolg und kolossaler Beifall der Anstaltung-Spektakel-Komödie

Stadtwäldchen unter Wasser.

Text von Armin, Musik von J. Schindler.
Auftreten aller neu engagierten Mitglieder.

„BLAUE KATZE“,

Königs-gasse Nr. 15. 42068

Heute hochinteressantes Programm:

Der Freier vom Land.

Zum Schluß:

Cavalleria Rusticana.

Thiergarten.

Heute und täglich ist zu sehen:
Von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends die hochinteressante

Suaheli-Karawane,

bestehend aus 14 Personen, Männer, Frauen und Kinder.
Von 3 Uhr ab Vorführung ihrer heimathlichen Sitten und Gebräuche.
Entrée wie gewöhnlich 30 kr.

Wichtig für Ausflügler!

Margarethen-Insel.

Bei günstiger Witterung jeden Sonn- und Feiertag in der oberen Restauration von 12-3 Uhr

Militär-Konzert.

Concert à 1 fl. Suppe, Rindfleisch, Braten, Salat und Mehlspeis. Diners bis 5 fl. Die regelmäßigen Abendkonzerte in der oberen und unteren Restauration beginnen täglich um 5 Uhr. Das letzte Schiff verkehrt von der Insel um

11 Uhr Nachts.
Hochachtungsvoll **A. Reinprecht**, Restaurateur.

Folies Caprice,

Rostély-uteza 4.
Sente:

Soirée bei Lewinsky.

Schluß der **Clavira's Trilogie.**
Zum Schluß, auf vielseitiges Verlangen:
Mephisknopheles.

„IMPERIAL“,

Wahnerstrasse Nr. 48. 42174

Heute zum zweiten Male:

Die 3 Gebetbücher

oder:

ראש השנה, יום כפור und סוכות.
Großes Tendenzstück von **A. Hirsch**.
Ferner Auftreten der 8 reizendsten Damen.

CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute, Sonntag, den 5. Juli 1891: 2 große Vorstellungen. Um 4 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends.
Auftreten der Athleten-Amateure Herren

Martin Kralik und **Adolf Hrebenda**, der Familie **Benedetti** (5 Personen), in ihren großartigen itarischen Spielen. Nur noch einige Tage

Auftreten der **Gebrüder Donatto**, einzige einbeinige Clowns, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Morgen Abend, 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

Schätz'sche Grosse Bierhalle,

Zugló (Pferdebahn-Station).

Größtes Sommer-Unterhaltungs-Etablissement.
Heute, Sonntag, den 5. Juli, sowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag: 42180

Grosses Militär-Konzert

(verbunden mit Langkränzen) durch die 1. und 1. Regimentskapelle Nr. 86.
Für gute Speisen, echte Gebirgsweine und Steinbrucher Extra-Märzenbier sorgt achtungsvoll **W. Schomitzky**, Restaurateur.
Voranzeige. Donnerstag, den 9. Juli: Militärkonzert Nr. 86, unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters.

Café Herzmann,

VI., Hajós-uteza 17 (neben dem Orpheum).

Neueröffnetes Pracht-Etablissement.

(Sehenswürdigkeit). Elegante Lokalität, bequeme Spielzimmer, **Chambre particulier**, Telephon, angenehmer Garten. Originelle Spezialität: „**Kibitz-Stühle**“.
Hochfeine Billards etc.

Tag und Nacht geöffnet.
Solide Bedienung, mäßige Preise. Schach und Domino frei. Nur echte vorzügliche Getränke!
Aufstiegen sämtlicher in- u. ausländischer Blätter.

Véghleser

VERA

QUELLE

Das reinste, billigste und beste kohlensäure, alkalische Sauerwasser in Véghles-Szalotna (Egler Komitat).

Stets in frischer Füllung erhältlich im Hauptdepot, Budapest, Elisabethstr. 56. Telephon-Verbindung. Ferner in Spezialegeschäften und Gasthäusern.

In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 15
Palästina bleibt nur noch heute ausgestellt. — Von Montag an:

Berlin und der Einzug König Humberts im Jahre 1889.

Ganz neue Ausstellung für Budapest. — Entrée 20 fr., Kinder zahlen die Hälfte. — Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 42181

VORANZEIGE.

„Armer Greisler“

III., Neustift, Wienerstrasse 16, Budapest.

Beehre mich, meinen geehrten Gästen anzuzeigen, daß Montag, am 6. Juli 1891, das mit der österr. reichlichen Staatsbahn ankommende

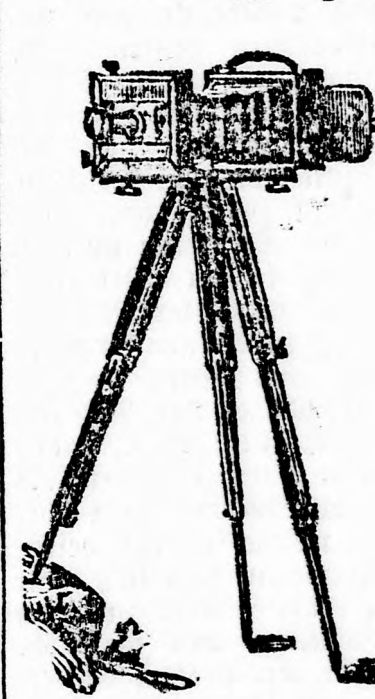
Erdburger I. Gross-Wiener Drahrer-Quartett

Gebrüder **Bischniger, Fingel & Schandert**, mit dem böhmischen **Ederl** täglich, bis Samstag, am 11. Juli 1891, auf einer Harmonika, 2 Violinen, 2 pfeifigen Hölzeln und Gitarre, echte Wiener und Erdburger Holzschreiber-Tanz obirebelen wird.

Achtungsvoll

Leop. Hermann, Weinshänker.

Photographische Artikel.



Neu! Momentkalkat, Succinol für Retouche.

Sandkameras

in allen Größen bis zu 12 x 16 1/2 Cm.

Vollständige Ausrichtungen für

Amateure.

Größtes und reichhaltigstes Lager aller

photographischer Utensilien.

Preiscourante franko u. gratis.

Eisenschmidl & Wachtl,

Budapest. Elisabethplatz Nr. 9.

Fabrik: Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 62. Gegründet 1856. Mehrfach prämiirt.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität. Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) 5 fl. 50 kr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

Spiritus-Ersparniß

erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-Essenz** für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schmeibigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter) inklusive Gebrauchsanleitung. Preisliste franko.

Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche Esenzen zur Fabrikation von **Rum, Cognac, Skivovitz, Treber, Gieger- und Lagerbranntwein**, sowie aller existirenden feinen Tafel-Liqueure in hervorragender unübertroffener Qualität. Leichtfaßliche Rezepte werden gratis beigegeben.

Karl Philipp Pollak,

Esenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag. (Protokollirte Firma seit 1872.)

Anzeige!

Ich beehre mich anzuzeigen, daß der Unterricht in meinem Lehr-Institute für **Schnittzeichnen, Zuschneiden, Massnehmen, Hand- und Maschinnähen**, vollkommenste Ausbildung in

Kleidermachen

nach Ablauf der Sommerferien, mit 1. September, wieder beginnt und die Einschreibungen vom 24. August ab stattfinden.

Ich meinen lieben Schülerinnen, welche es sich durch Fleiß, Aufmerksamkeit, Geduld und guten Willen ernstlich angelegen sein lassen, lernen zu wollen, wo durch den erzielten Erfolg mein gewissenhaft ehrliches Bestreben glänzend belohnt wurde, sage ich am Schluß des Schuljahres meinen herzlichsten Dank mit der Versicherung, daß ich auch in Zukunft bestrebt sein werde, jedem mir entgegengebrachten Vertrauen im vollsten Maße gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Mathilde Putz,

Budapest, Kristóf-tér 2.

Allerlei.

(Der Gedektag von Königgrätz.) Aus K... n i g g r ä z wird unterm Gefirgen gemeldet: Auf dem großen Friedhofe, genannt Königgräzer Schlachtfeld, herrschte heute vom frühen Morgen an das Wogen und Treiben einer Völkerverwanderung. In Lipan, in Probus, in Chlum, überall dort, wo wichtige Episoden der ereignissschweren Schlacht sich abgespielt und ihre blutigen Spuren hinterlassen haben, gab es Gedächtnisfeierlichkeiten, deren größte und imponierendste in dem etwa zehn Kilometer von Königgrätz entfernten Dorfe Lipan stattfand, wo sich auf einer Anhöhe der den heldenmühtigen Österreicher und sächsischen Kriegern gewidmete Obelisk erhebt. Ungefähr zwanzig Schritte von diesem Obelisk entfernt, ist eine Gedenktafel an der einen Meierhof umsäumenden Mauer angebracht, welche die lakonische Inschrift trägt: „Hier stand am 3. Juli 1866, um 1 Uhr Mittags J.M. Benedek mit seinem Stabe.“ Ein Uhr Mittags! Das war kurz vor jenem kritischen Augenblicke, in welchem das Herz des preussischen Kronprinzen von Chlum sichtbar wurde, und die Schlacht entschied. Der Obelisk gibt keine Auskunft darüber, wie viele in seinem Bannkreise begraben liegen, man hatte keine Zeit hier zu zählen — aber die zahllosen Kränze nicht nur von Korporationen, Deputationen und militärischen Vereinigungen, sondern vorwiegend von Familienmitgliedern Derjenigen, die dort gefallen, sie trugen den Charakter einer Massenkundgebung für das Massengrab. Der äußere Schauplatz der Feier war ein ungemüht fesselnder. Der Obelisk befindet sich im Centrum des Schlachtfeldes auf einer Anhöhe; man überfliegt von dort fast den ganzen von den Ausläufern des Riesengebirges und des mährischen Grenzgebirges umsäumten Thalle. Ein Thal des lachenden Friedens lag die Landschaft heute da, und an den Nebel von Chlum erinnert kaum der den Gehöften entsteigende Rauch... Dem friedlichen Bilde that auch das halbe Bataillon Infanterie keinen Eintrag, welches ausgerückt war, um den militärischen Gästen Ehrendienst zu leisten. Das Plateau selbst war festgesteckt eingeräumt: den Deputationen und Offizieren, endlich den zahlreich erschienenen Kombattanten von 1866, unter welchen sich die rührendsten und erfreulichsten Szenen des Wiedersehens abspielten. Knapp an dem Denkmal selbst hatte ein h o l z f ü h r e r J n v a l i d e die Ordnung aufrecht zu erhalten; er hat sein Bein genau so an Ort und Stelle verloren, wie der Präses des zur Feier eingeleiteten Komitès, Hauptmann S t e i n s k y, seinen Arm... Die Anwesenheit der Blutzugehörigen aus jenen ersten Tagen gab der Feier eine vertiefte Weihe. Der Pfarrer, der den Feldgottesdienst abhielt, begann seine Rede mit den Worten: „Wir stehen auf einem heiligen Boden...“ In dieser Ergreifendheit, die sich aller Anwesenden bemächtigte, gedachte er der Todten, welche in dem weiten Gottesacker, genannt Schlachtfeld, ruhen, und ließ seine später in geschlicher Sprache wiederholte Rede in einem Appell an den Frieden, die Versöhnung und die Liebe auslingen. Die Feier nahm wegen der großen Entfernung von Königgrätz nach Lipan den ganzen Vormittag in Anspruch.

(Wilhelm II. in England.) Dem Programm über den Aufenthalt des deutschen Kaisers in England... Am Nachmittag des 4. d. wird die „Hohenzollern“ durch die Schiffe des Kanalgeschwaders ziehen und im Victoria-Hafen landen, wo das Kaiserpaar vom Prinzen von Wales und anderen Mitgliedern der königlichen Familie begrüßt wird. Ein Sonderzug wird das Kaiserpaar nach der Station Windsor bringen, wo ihre Begrüßung durch den Prinzen Christian und Prinzen Heinrich von Battenberg er-

folgt. Bei dem Haupteingange des Schlosses wird Königin Victoria das Kaiserpaar empfangen. Am Abend dieses Tages findet im Schlosse ein Familiendiner statt. Am Sonntag den 5. d. wird der Kaiser einem Festgottesdienste anlässlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian beiwohnen. Am 6. d. wird das Kaiserpaar bei der Trauung der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Aribert von Anhalt-Desau in der St. Georgs-Kapelle erscheinen. Am Abend nimmt das Kaiserpaar an einem Privatdiner mit der königlichen Familie theil. Am 7. d. Abends wird ein Staatsbankett in der St. Georgshalle stattfinden, zu welchem sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps geladen werden. Am 8. d. werden Königin Victoria und das Kaiserpaar zu einem Gartenfest erscheinen, welches in Cumberland Lodge anlässlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian gegeben wird. Gegen 9 Uhr Abends begeben sich das Kaiserpaar, der Prinz und die Prinzessin von Wales in das Coventgarden-Theater. Auf der Strecke dieser Fahrt werden Truppen aufgestellt sein. Am 8. d. veranstalten der Prinz und die Prinzessin von Wales ein Gartenfest in Marlborough House. Kaiser Wilhelm wird an diesem Tage bei Lord Londonderry in Parklane diniten und der Vorstellung der „Goldenen Legende“ in Albert Hall beiwohnen. Am 10. d. erfolgt der Staatsbesuch des Kaisers in der City, wo er Gast des Lord-Mayors sein wird. Der Weg der Fahrt wird hierbei von Milizen und Freiwilligen besetzt sein. Das Diner nimmt der Kaiser an diesem Tage mit dem Herzog von Cambridge in Parklane. Abends erhebt der Kaiser bei dem Balle, welcher ihm zu Ehren von der Königin in Buckingham Palace gegeben wird. Am 11. d. nimmt der Kaiser ein Lunch beim deutschen Botschafter Grafen Haffeldt. Nachmittags begibt sich der deutsche Kaiser mit großer Eskorte nach Wimbledon, um einer Truppenrevue bei zuwohnen. Hierauf fährt der Kaiser in den Krystall-Palast, um mit dem Prinzen von Wales zu diniten und sodann einer Parade der Freiwilligen Feuerwehr bei zuwohnen. Am 12. Juli soll der Kaiser an einem Gottesdienste in der Deutschen Kapelle bei Marlborough House theilnehmen; Abends wird er Lord Salisbury in Haffeldt besuchen, wo er über Nacht Gast des Premiers bleibt. Am 13. Juli begibt sich das Kaiserpaar von Haffeldt nach Windsor, um sich von der Königin zu verabschieden. Der Kaiser begibt sich hierauf nach London, um nach Portsmouth zu reisen, wo die Einschiffung und Abfahrt erfolgt.

(Das Brigantenthum in Egypten.) Aus Kairo wird geschrieben: Durch den famosen Überfall des Orientzuges ist man dahin gelangt, dem Räuberunwesen in der Türkei gegenwärtig eine größere Aufmerksamkeit zu widmen, und da wäre es ganz am Platze, wenn man sich auch etwas eingehender mit dem Brigantenthum in Egypten befassen würde, um auch hier Abhilfe zu schaffen. Wohl kein Tag vergeht jetzt, ohne daß neue Räubereien gemeldet würden. Und wie es vielfach erwiesen ist, stecken die Wächter (Gassire) mit den Banditen unter einer Decke, so daß es vorzukommen konnte, daß der griechische Konsularagent in Mansurah seinen Schutzbefohlenen anempfohl, nicht mehr die Gassire zu zahlen, da einestheils diese braven Wächter im Allgemeinen Urheber oder wenigstens Mitarbeiter bei den vorzukommenden Diebstählen zu sein scheinen, anderentheils aber die Lokalbehörden die wiederholten Beschwerden der Konsulate über diesen Punkt in keiner Weise beachtet hätten. — In Fayum wurde ein gefürchteter Räuber verhaftet; ohne sich viel bitten zu lassen, nennt er bei der Untersuchung die Namen seiner Komplizen, Lauter hochgestellte und angesehenen Leute. Das Gericht erkennt den Verhafteten für schuldig und verurtheilt ihn zum Galgen, seine Mitarbeiter

aber werden freigesprochen. Die Zeitungen, an ihrer Spitze die bedeutendsten arabischen, sind natürlich ungeheuer erbittert über diese Art der Rechtsprechung, aber der „Bosphore“ ruft ihnen in seiner gewohnten Bissigkeit zu: „Wir möchten Euch an Stelle der betreffenden Richter sehen! Wenn die Richter von Fayum erlaubt hätten, gewisse Personen nach Turrah zu senden, Richter Scott und Ritschener Pascha würden keinen Penny mehr für das Fell dieser Beamten geben.“ — Die Verwaltung der Staatsbahnen hat dem Ministerium des Innern mitgeteilt, daß die Überfälle der Passagiere wie Güterzüge zwischen Kastr-Dawar und Gabbart sich in beunruhigender Weise wiederholen; vorläufig sind das Zugpersonal und die Wächter für diesen Theil der Bahn vermehrt worden. Diese Maßnahmen sind auch die Ursache, daß die Frage der Entwaffnung, welche dem gesetzgebenden Körper gegenwärtig zur Begutachtung vorliegt, einem heftigen Widerstand in der Bevölkerung begegnet; man sagt, daß dann eben alle Welt unbewaffnet wäre, mit Ausnahme der Räuber und Mörder, da diese hauptsächlich unter den Polizeiorganen zu finden seien.

(Religiöser Unfuss.) Aus Zürich wird unter dem 30. Juni geschrieben: Hier zogen gestern drei gutgekleidete Engländer die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich, weil sie am Seequai bei der Dampfschifflande aus großen Rocktafeln antiklastische Traktanden vertheilten, in denen das Emporkommen eines Napoleon als König eines griechischen Staates im Jahre 1892 auf 1893 angekündigt, die Himmelfahrt von 144,000 Christen auf Donnerstag, den 5. März 1896 festgesetzt und das Hereinbrechen des tausendjährigen Reiches mit Holzschnitten dargestellt und das Nähere beschrieben war. Massenhaft wurde der Unfuss an Vorübergehende, Erwachsene und Kinder, ausgetheilt, bis endlich die Polizei einschritt. Einer der Herren, welcher die größten Taschen hatte, sollte seinen Namen nennen, was er verweigerte; auch dann, als man ihn in englischer Sprache hierzu aufforderte. Der Einladung, den Polizeimann auf den nächsten Wachtposten zu begleiten, setzte der Mann beharrlichen Widerstand entgegen, behauptend, er sei Engländer und man dürfe ihn nach englischen Gesetzen an der Vertheilung des Schriftchens: „Das Ende unseres Geschlechts am 11. April 1901, Verlag von Joh. Scherzengens in Bonn a. Rh.“ nicht hindern; auch nicht verhaften. Als die Polizei ihn zum Posten führen wollte, setzte er sich plötzlich platt auf den Boden und mußte nun von vier Mann auf das Amtskloak getragen werden, wo sich dann ergab, daß die drei Herren noch einen ganzen Zentner solcher Schriftchen im Gattisch liegen und bereits in Genf und Basel tüchtig davon abgesetzt hatten. Der Führer der geistreichen Gesellschaft nennt sich Pastor M. Baxter aus London. Alle drei wurden auf freien Fuß gesetzt, noch ehe der hiesige englische Konsul, welcher bald nach dem Vorfall auf dem Posten erschien, zu ihren Gunsten vorstellig geworden war. Auch das Druckmaterial wurde den Herren wieder zugestellt, dagegen ward ihnen verboten, hier und in anderen Gegenden des Kantons davon zu verbreiten. Auf Seite 4 der Schrift ist der „Zehnstaatenbund im Jahre 1892“ aufgeführt mit einer Karte. Deutschland figurirt merkwürdigerweise im Zehnstaatenbund nicht mit, wohl aber Großbritannien, Spanien, Frankreich, Oesterreich, Italien etc. Auf der Landkarte selbst erscheint Deutschland klein und zurückgebrängt. Auf allen Seiten sind Bibelstellen citirt, die Offenbarung St. Johannis, das Buch Daniel, Jesajas u. s. w.

(Den Gebeinen großer Männer) Ist es eigen, daß sie schwer zur Ruhe kommen. So ergab es gegenwärtig den Resten des im Jahre 1828 in Bordeaux verstorbenen Malers Francisco Goya. Dieser wird als der Schöpfer und Erneuerer der modernen realistischen

Die kleine Erbin.

Roman von der Verfasserin des „Truggold“. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn. Zweiter Band. 7.

— Das werden Sie gleich verstehen; Sie sprachen vorhin von den Beziehungen, welche zwischen Ihnen und Hetty bestehen! Welcher Art sind dieselben, wenn man fragen darf? — Nutzlose Frage, Fräulein Clyde, das müssen Sie wissen, und ich bin über den Ton, welchen Sie anschlagen, wahrhaft überrascht; Ihre Schwester wird, wie Sie wissen, in Wälde meine Schwierztochter! — Wirklich? Ein seltsames Lächeln umspielte Barbara's Lippen. — Ein Irrthum Ihrerseits, Baronin, zu Ihrem Glück; bitte, nehmen Sie Platz, Sie scheinen zregt! — Wie sollte ich nicht! Sie erlauben sich eine seltsame Sprache, geradezu beleidigend nenne ich dieselbe! „Zu ihrem Glück“ — was soll das heißen? — Zu Ihrem Glück, ja, ich wiederhole es und finde es sehr thöricht von Ihnen, beleidigt zu sein, denn ich rede nur zu Ihrem Heil! Vor Allem sind Sie in einem Irrthum befangen! Sie meinen, ich sehe die Lösung dieser Verbindung als ein Glück für meine Schwester an, durchaus nicht! Ich meine, es sei ein Glück für Ihren Sohn.

— Für meinen Sohn! rief die erdökte Dame ganz verblüfft! — Ja, er ist darauf erpicht, die Herrin von Clyst-Hazel zu seiner Gattin zu machen! Sie, die ein Jahreseinkommen von dreißigtausend Gulden besitzt! Sie wünschen ebenfalls begreiflicherweise diese Verbindung auf das Lebhafteste, ich denke, Sie brauchen es nicht als Beleidigung anzusehen, wenn ich darauf hinweise, daß weder Sie noch Ihr Sohn diese Verbindung gar so lebhaft wünschen würden, wenn Hetty Clyde weder das Schloßfräulein von Clyst-Hazel noch eine reiche Erbin wäre! — Mein Gott, sind Sie von Sinnen! Fast hat es diesen Anschein! Ich habe nie Unerhörteres vernommen! Wollen Sie mir denn wirklich sagen, daß Ihre Schwester weder eine reiche Erbin, noch die Herrin von Clyst-Hazel sei? Barbara blickte die Fragestellerin einen Augenblick ernsthaft an, dann wandte sie die Augen hinweg. — Ich habe Sie gewarnt, Baronin, sprach sie ernsthaft, aber es paßt mir nicht, Ihnen weitere vertrauliche Mittheilungen zu machen. Wenn Sie klug sind und meine Worte beachten, so wird dies für Sie und für Ihren Sohn von Vortheil sein, wenn nicht, so trifft mich keine Schuld! Ihr Wesen war in seiner Kälte und Härte geradezu verblüffend; Baronin Selma erhob sich und sank dann wieder mechanisch auf ihren früheren Platz zurück; Todtenblässe bedeckte ihre Wangen und mit einem Anrufe höchster Bestürzung forschte sie: — Allerbarmer, ist denn ein anderes Testament gefunden worden? Hat Adam eine letztwillige Verfügung zurückgelassen? Barbara lächelte eifrig, aber sie antwortete nicht; Baronin Selma war zu aufgeregt, um genau

zu wissen, was sie that; sie legte die Hand auf die Schulter des Mädchens und schüttelte dasselbe derbe. — Wollen Sie das damit sagen! Hat sich ein anderes Testament gefunden? Ohne auch nur ein Atom von ihrer eifrigen Kälte einzubüßen, wandte sich Barbara der Thüre zu. — Wie gesagt, ich warnte Sie, Baronin! Ziehen Sie Ihre eigenen Schlüsse; ich habe gesprochen, weil ich es als meine Pflicht angesehen; Sie werden im Interesse Ihres Sohnes klug daran thun sofort jedes Einverständnis abzubrechen, welches zwischen meiner Schwester und Ihrem Sohne bestehen mag! Mit einem sarkastischen Lächeln blickte sie empor. — Darf ich mir die Frage erlauben ob Sie meine Schwester auch jetzt noch zu sprechen wünschen? — O nein, mein Gott, nein; es wäre nutzlos und nur sehr peinlich für sie. Ich bin tief betrübt und erregt, ich hätte es nimmer für möglich gehalten, nein nimmer! Schrecklich! Mir sehr leid, aber Sie haben recht daran gethan, offen zu sprechen, und ich bin Ihnen sehr verbunden, Fräulein Clyde. Sie sind eine gewissenhafte Person. Ich werde Ihrer Schwester schreiben, das wird das Beste sein, und meinem Sohne sende ich natürlich sofort Nachricht! Ich muß jetzt gehen; ich bin überzeugt, daß Sie vorziehen, allein zu sein! Sie thuen mir wahrhaft leid, bitte, denken Sie nicht daran, mich zu begleiten. Ich werde Ihrer Schwester gleich schreiben; leben Sie wohl! Barbara Clyde stand hinter den herabgelassenen Fenstervorhängen und spähte hinab, um zu sehen, wie Baronin Selma fortjahre; ein sarkastisches Lächeln umspielte ihre Lippen. — Wie innig sie der Herrin von Clyst-Hazel zugethan ist! sprach sie spöttlich.

spanischen Malerschule angehen. Er ist in königlichen Museen von Madrid durch zahlreiche Bilder, namentlich Porträts von Mitgliedern der königlichen Familie, vertreten, welche, bis auf wenige Ausnahmen, zwar jetzt, wie bei den meisten Malern der nationalen Trachten, fast ausschließlich in der Darstellung der nationalen Trachten seiner Epoche sind, trotzdem aber einen unverkennbaren Einfluss auf seine noch am Kopf hängenden Zeitgenossen ausgeübt haben. In diesen Tagen nun wird der Name ausgiebig in den Madrider Blättern wieder vielfach besprochen. Die französische Regierung hat auf eine spanische Eingabe gestattet, die Gebeine des Malers aus dem heimatlichen Lande überzuführen; dieses Unterworfene ist aber auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen. Gona wurde seinerzeit in Bordeaux in dem Erbgräbnis der spanischen Familie Goicoechea, und zwar begraben mit Don Miguel de Goicoechea, bei dem er sich in Gegenwart des spanischen Konsuls, die Grube geöffnet worden, wobei sich aber herausstellte, daß die Särge völlig zerfallen und in dem hohlen Raum nur einige wenige Gebeine vorhanden waren, von denen es unmöglich ist, zu sagen, ob sie Goya oder Goicoechea angehört haben; da überdies nur ein einziger Schädel gefunden wurde, fragt man sich, wie es zu machen sei, Gona's Gebeine in das Vaterland zurückzuführen, ohne gleichzeitig die seines berühmten Gefährten mitzunehmen.

(Ueber die Geschichte eines Edelsteines) wird aus New York berichtet: Im Tombs Polizeigericht streiten sich gegenwärtig der Diamantenmacher Chas. Seal und der Lithograph Joseph W. Carroll um das Besitz, bzw. Dispositionsrecht über den bekannten „Orange“-Diamanten, der angeblich einen Werth von 40,000 Doll. repräsentirt, in Wirklichkeit aber nur 15,000 Doll. werth sein soll. Dieser Edelstein war einst Eigenthum der Königin Victoria von England und auf deren Wunsch behufs Dotirung eines Frauen-Hospitals verkauft worden. Nach mehrfachen Wanderungen war der Diamant um obengenannte Summe in Carroll's Besitz gelangt und dieser hatte Seal mit dem Weiterverkauf beauftragt. Letzterer weigert sich nun, ihn an Carroll zurückzugeben, da der Vorbesitzer, von dem Carroll ihn erworben und dem er noch $\frac{1}{2}$ des Kaufpreises schulde, ihn beauftragt habe, als Sicherheitsbürg für den Stein zu fungiren, nachdem sich herausgestellt, daß Carroll's Bruder ihn mehrfach zum „Wandeln“ gebracht und gegen Entgelt an reiche Leute als Walschmuck vermittelte habe. Einweilen befindet sich der Stein in gerichtlicher Obhut, bis die Frage, wem das Dispositionsrecht darüber zugeht, entschieden ist. Zudem soll der Diamant beim Import aus Kanada viel zu niedrig eingeschätzt worden sein und demzufolge eine nochmalige Abschätzung stattfinden; bis der betr. Zollbetrag erledigt werden wird, werden die Bundesbehörden Beschlag auf den Diamanten legen. Was dann und nach Bezahlung der Gerichts- und Advokaturkosten noch übrig bleiben wird, kann man leicht ermessen.

(Postabstimmung mittelst Briefmarken.) Zur Frage der Sonntagsruhe im öffentlichen Verkehrsdienste nimmt nun auch die Schweiz Stellung und thut dies in einer zweifellos originellen Weise. Es handelt sich zunächst darum, den Briefträger die Sonntagsruhe in größerem Maße, jedoch im Einklange mit den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums, zu gewähren. Um letztere zu erfahren, veranstaltet die eidgenössische Postverwaltung ein Plebiszit mittelst Postmarken. Sie wird nämlich eigens gedruckte „Sonntagsmarken“ ausgeben und jene Briefe, welche mit solchen Marken versehen sind und Samstag aufgegeben werden, nicht Sonntag, sondern erst am Montag zustellen lassen. Briefe mit gewöhnlichen Marken werden dagegen noch am Sonntag an ihre Adressen befördert. Die Postverwaltung will auf diese Weise das Publikum selbst eine Entscheidung treffen lassen, und je nach der Menge der mit „Sonntagsmarken“ ausgegebenen Briefe wird dann die Erleichterung des Dienstes der Briefträger erfolgen.

(Ein gefährlicher Flüchtling.) Die Menagerie Pezon hatte am 27. Juni ihren Einzug in das Städt-

chen Namberville's gehalten, als plötzlich der Wagen, in welchem sich die Löwen befanden, gegen einen Pressstein anfuhr, so daß seine Thüre aufsprang. Eine vierjährige Löwin sprang, wie der „Deutsch. W.“ gemeldet wird, sofort hinaus und stürzte sich auf eines der angespannten Pferde, welches sie schrecklich zudröhnte. Dann lief sie in wilden Sätzen durch die schattigen Promenaden der Stadt, die bei schönem Wetter gerade sehr besucht waren. Allgemeine Panik ergriff die zahlreichen Spaziergänger. Die Menageriewärter stellten sich dem Thiere in Weg. Die Löwin stuchte, dann setzte sie mit einem Sprunge über sie hinweg. Nachdem sie, verfolgt von dem jungen Pezon, durch die ganze Promenade gelaufen war, gerieth sie in eine Sackgasse, die sofort verbarrikadirt wurde. Der Ausgang des Gäßchens wurde bewacht, während Pezon den Löwenwagen heranzuführen und einen leeren Käfig öffnete. Dann trat er in ein Haus und schoß vom Fenster aus in die Gasse hinein. Das durch die Schüsse erschreckte Thier sprang in den offenen Käfig, der sofort verschlossen wurde.

(Eine vornehme Taufe.) Gestern fand in der Chapel Royal, St. James' Palast, London, die Taufe der kleinen Tochter der Herzogin von Fife (Prinzessin Louise von Wales) statt. Die Königin war als Pathe gegenwärtig; die anderen Pathe waren der Prinz und die Prinzessin von Wales, die Königin von Dänemark, der Herzog von Clarence und Prinzessin Victoria von Wales. Der Erzbischof von Canterbury vollzog die Taufe, und zwar mit Wasser aus dem Fluße Jordan, welches Lord Rowton bei seinem Besuche im heiligen Lande dort geschöpft hatte, und gab der Kleinen die Namen Alexandra Victoria Alberta Edwina Louise. Die Taufe der Kleinen war keine bloße Privatceremonie, da die Lady Alexandra Victoria Duff dem Throne in der fünften Linie unterstellt und daher eines Tages Königin von England werden kann. Nach der Taufe frühstückten der Herzog und die Herzogin von Fife beim Prinzen von Wales im Marlborough House, wobei die Kapelle des 3. preussischen (Zietzen) Husaren-Regiments spielte.

(„Sie haben etwas vergessen!“) Ein junges Mädchen betritt einen dichtbesetzten Tramwaywagen. Ein Herr erhebt sich und tritt der Dame seinen Platz ab, dieselbe acceptirt ihn, ohne ein Wort des Dankes. Der galante Herr nimmt auf dem Perron Aufstellung. Nach einer Weile steigt die Dame aus, sie hat den Fuß schon auf das Straßepflaster gesetzt, da hört sie eine Stimme aus dem Wagen: „Fräulein, Sie haben was vergessen.“ — Eilig kehrt die junge Dame in den Wagen zurück, fragend blickt sie den Herrn an, der ihr jene Worte zugerufen. — „I ch m e i n e, S i e h a b e n v e r g e s s e n, m i r z u d a n k e n!“ erklärt mit einem malitiosen Lächeln der Herr. Die übrigen Wageninsassen aber lachen mit.

(Der Dampfer „Montevideo“) kam am 29. Juni nach einer gefährlichen Ueberfahrt von London in Montreal an. Am 24. Juni war auf dem Schiffe auf der Höhe von Cap Ray ein Brand ausgebrochen. Einige Ballen Jute hatten Feuer gefangen, und um zu ihnen zu gelangen, war es nöthig, einige Fässer Del zu entfernen; im Kielraum befanden sich auch 12 Tons Schießpulver. Wäre es nicht glücklich gelungen, die Delgefässer zu beiseite zu räumen, so wäre das Schiff mit den gesammelten Insassen in die Luft geflogen. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht abschätzen; viele Ballen Jute sind verbrannt. Das Schiff hat keinen Schaden gelitten. Man vermuthet, daß das Feuer durch eine zufällige Entzündung von Lumpenballen entstanden sei.

(Das Drama der Rue Jacob.) Aus Paris wird geschrieben: Im zweiten Stock des Hauses Nr. 46 in der Rue Jacob wohnte ein eigenthümliches Paar. Er hieß Baron Gabriel von Blinval-Salgues und stand unter Kuratel, sie hieß Julia Michea und war früher Kellnerin. Was die Beiden zu einander zog, war nicht Liebe, sondern der Alkohol, der Abfuhrt, von dem sie ganz ungläubliche Quantitäten vertilgten. Gestern zeigten sich die Folgen dieses „fortgesetzten Lebenswandels“. Der Baron bewaffnete sich mit einem Leuchdwegener, seine Geliebte mit einem Revolver und nun begannen

Beide vom Fenster aus ein Schnellfeuer auf harmlose Passanten. Nachdem sie so mehrere Personen theils leicht, theils schwer verwundet hatten, gelang es der Polizei endlich, die Thür ihrer Wohnung zu sprengen. In demselben Augenblick ertönte ein gellender Schrei und das Paar schwang sich hinaus auf das Pflaster. Halb erschmettert wurden sie aufgehoben und nach dem Hospital gebracht, wo es sich durch ihre Vernehmung herausstellte, daß die beiden Unglücklichen in einem Anfälle von Verfolgungswahn sich gegen eine ganze Schaar von auf sie eindringenden Feinden vertheidigen zu müssen geglaubt hatten.

(Die Ehe des Ordenspriesters.) Der oberste Gerichtshof in Wien hat kürzlich die prinzipielle Entscheidung getroffen, daß Ordensgeistliche auch nach ihrem Austritte aus dem Orden und aus der katholischen Kirche an die Beobachtung der Ehelichverpflichtung gebunden sind. Der gewesene Piaristen-Ordenspriester Vinzenz K n a u s hatte nämlich nach seinem Uebertritt zum evangelischen Glauben die Lehrerin Auguste S o f f m a n n im Jahre 1879 geheirathet und mit derselben bis zum August vorigen Jahres in ungetrübtem Frieden gelebt. Im August des vorigen Jahres wurde gegen ihn und seine Gattin die Anklage wegen Verschweigung eines Ehehindernisses erhoben. Während das Bezirksgericht Alsergrund mit einem Freispruch vorging, erkannte das Landesgericht als zweite Instanz die Ehe für ungiltig. Das Oberlandesgericht und nunmehr auch der oberste Gerichtshof haben sich der Anschauung angeschlossen. Durch den Uebertritt eines römisch-katholischen Priesters oder einer Ordensperson zu einer anderen Konfession wird die Ehelichverpflichtung nicht aufgehoben.

(Tod eines Thierbändigers.) Ein außerordentlicher Vorfall hat sich am 1. Juli in der Menagerie Bridgeman zu Sunnyside in England zugetragen. Der unter dem Namen „Kapitän Cordona“ bekannte Thierbändiger hatte eben seine Uebungen beendet, während welcher der Löwe „Wallace“ unzweideutige Beweise seiner üblen Laune gegeben hatte und allein in einem Winkel des großen Käfigs kauerte. Cordona wendete einen Augenblick den Kopf von ihm ab und das wurde ihm verhängnisvoll. Die Bestie stürzte sich mit einem Sprunge auf ihn und streckte ihn mit einem mächtigen Hieb ihrer Tazze zu Boden. Cordona, welcher Beweise einer ungewöhnlichen Energie gab, rief um Hilfe. In diesem Momente ereignete sich etwas Unerhörtes. Die anderen Löwen kehrten aus ihren Käfigen zurück, kamen ihrem Herrn zu Hilfe und warfen sich auf Wallace, den Menschen gegen das wilde Thier vertheidigend. Während des Kampfes konnte sich Cordona aus dem Käfig entfernen, aber er hatte so furchtbare Bisse erhalten, daß er dieselben nicht überlebte und am 2. Juli in Plymouth starb, wohin er nach dieser aufregenden Szene gebracht worden war.

(Großmüthig.) Eine alte studentische Berrufserklärung soll in nächster Zeit aufgehoben werden. Im Jahre 1849 wurden in dem Städtchen Ladenburg Heidelberger Studenten, welche sich ungebührlich benahmen, von den Bürgern Ladenburgs durchgeprügelt. Damals wurde das Städtchen auf 100 Jahre in Berruf erklärt. Vier Jahrzehnte lang wurde der Berruf getreulich gehalten. Jetzt soll aber eine feierliche Veröhnung stattfinden. Wahrscheinlich gibt es zur Zeit in Ladenburg einen „famosen Stoff“.

(Naturspiel.) Die „N.-M. Handelszeitung“ berichtet: Die nunmehr 70jährige Frau Mary Francis in Saratoga, N. Y., hatte in ihrer Jugend bis zu ihrem 50. Jahre glänzend schwarzes, langes, seidenweiches Haar. Mit 50 Jahren fing das Haar an, grau zu werden und im 55. Jahr war es silberweiß. Ohne daß die in sehr behäbigen Verhältnissen lebende Dame irgend welche künstlichen Färbemittel gebraucht hatte (so versichert sie wenigstens selbst), begann ihr Haar vor einigen Jahren sich wieder dunkler zu färben und ist heute wieder ebenso glänzend schwarz, als vor 35 Jahren, und dabei noch ebenso voll und weich.

(Neuer Ausdruck.) L. (schwärmerisch): Die Liebe siegt stets! B. (nüchtern): Und das Geld stets!

Empfand man in Church-Mytton inniges Mitleid für das verwaiste Mädchen, das den Vater so plötzlich verloren, so war die Theilnahme, welche ihre eigenen Dienstkleute ihr entgegenbrachten, doch eine weit größere. Es gab Keinen und Keine unter ihnen, welche nicht eine besondere Freundlichkeit von ihr zu verzeihen gehabt hätte, und es geschah gerne, daß man sich derselben erinnerte. Von dem Todten, welcher im ersten Stockwerk, in dem feierlichen, pomphaft schwarz ausgeschlagenen Gemache lag, sprach man kaum ein Wort, und auch von seiner älteren Tochter, welche sich schroff von aller Welt abschloß, wurde kaum geredet. Die Dienstkleute waren der Bescheidungsrichtung der Haushälterin Frau Dosselt gefolgt und mochten alleammt Barbara nicht leiden; man wunderte sich allgemein, daß sie, die den Vater bei Lebzeiten hingebend gepflegt, über seinen Tod keinerlei Trauer zu empfinden schienen. Kalt, starr und hart, wie sie immer zu sein pflegte, hatte sie über seinen Tod auch nicht eine einzige Thräne vergossen; dem gesammten Haushalte fiel dies auf; daß Getty sein Ende ruhig hinzunehmen schienen, war natürlich, denn alle Welt wußte, daß nicht viel Sympathien zwischen ihr und ihrem Vater bestanden, aber in Bezug auf Barbara war es etwas ganz Anderes.

Getty befand sich den ganzen Tag über allein in ihrem verdunkelten Wohnzimmer; ein Gefühl der Niedergeschlagenheit belastete sie, aber kein spezielles Weh um den Vater; seit Jahren schon war sie unter heilem Weh darüber mit sich in's Klare gekommen, daß es ihr ganz unmöglich sei, ihn zu lieben. Sie hatte geweint bei dem Gedanken, daß er nun todt sei, aber ein tiefes Herzeleid empfand sie nicht dabei.

Während sie jetzt, in gedrückter Stimmung, da, saß und mechanisch mit der Hand das Haupt König Wilhelm's streichelte, dachte sie nicht an den Todten, nicht an das geheimnißvolle Erscheinen Fabian Gundry's, sie war zu müde dazu, ihr Herz befaßte sich nur mit dem einen Gedanken, wie bald ihr Vormund, ihr Freund, ihr Beschützer, ihr Anbeter wohl kommen werde.

Sie entsann sich kaum mehr, was sie am verfloffenen Abende im ersten Schreck zu ihm gesprochen; das Entsetzen beim Anblick dessen, was sich mit ihrem Vater zugetragen, ihre wilde Jagd nach Tower House, die Jagd durch Sturm und Wetter, das Bewußtsein, daß sie dort leblos zusammengestürzt, all' dies verschwamm in eine unklare Erinnerung. Aber sie wußte, daß er um ihre Liebe wissen mußte, daß das Herz, welches er aus leidenschaftlosem Schlafe zu leidenschaftlichem Leben erweckt hatte, ganz und ausschließlich ihm angehörte. Und sie? Wie war es nur möglich gewesen, daß sie niemals klar gesehen? Wie blind, wie thöricht, wie verständnislos war sie gewesen. Sie trachtete sich selbst aufzurütteln, aber sie wußte doch recht gut, daß das stüchtige Bedauern, welches sie über den Tod ihres Vaters empfinde, in nichts versinke, verglichen mit der grenzenlosen Seligkeit, welche ihr ganzes Herz erfüllte. Ihr Herz schlug mächtig, ein sanftes Roth stieg in ihre Wangen und ein Lächeln umspielte ihre Lippen, wenn sie des Augenblicks gedachte, welcher so nahe sein mußte, des Augenblicks, in welchem sie ihm in die Arme sinken und kein Wort weiter zu sprechen brauchte, weil sein erster Blick in ihre Augen ihm weit mehr sagen mußte, als ihr Mund den Muth haben würde, auszusprechen!

Es pochte an der Thüre; zitternd stand sie auf, um im nächsten Augenblicke wieder sich nieder-

zusetzen, denn es war nur Frau Dosselt, welche eintrat.

— Ich bitte um Entschuldigung, gnädiges Fräulein, wenn ich störe, es handelt sich nur um einen Brief!

— Ein Brief?

Getty streckte die Hand aus, um danach zu greifen.

— Ist — ist Herr Vandergriest gekommen, Frau Dosselt?

— Noch nicht; zweifelsohne hat er viel zu thun, da er alles zur Beerdigung Nothwendige veranstalten muß. Gott sei Dank, daß doch eine Menschenseele da ist, welche Ihnen all' diese lästigen Formalitäten abnimmt!

— Ja gewiß! Aber ich weiß, daß er bald kommen wird! Wenn Frau Meredith kommt, so bin ich bereit, sie zu empfangen; sonst will ich aber Niemanden sehen! Vergessen Sie das nicht!

— Ich will dessen eingedenk sein!

Die Haushälterin entfernte sich; Getty griff nun langsam nach dem Briefe, welchen sie auf den Tisch gelegt, und zuckte zusammen, als sie die Handschrift erkannte.

— Von Baronin Selwyn, persönlich zu übergeben, murmelte sie leise vor sich hin. Es ist lebenswürdig von ihr, daß sie geschrieben, und ich bin froh, daß sie eine briefliche Botenschaft dem Selbstkommen vorgezogen hat; viel rücksichtsvoller! Ich muß den Brief wohl gleich lesen, denn sie wird mir zürnen, wenn sie nicht sofort eine Antwort erhält, aber es ist so furchtbar schwer, auf ein Kondolenzschreiben die passende Antwort zu finden!

Senzend löste sie das Siegel und an das Fenster tretend, um mehr Licht zu haben, las sie den Brief (Fortsetzung folgt.)

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Belvárosban
165 □ öl telekkel bíróság a Bástya-utczában családí viszonyok miatt azonnal eladó. Bővebbet a kiadóhivatalban „Kedvező” czim alatt. 40185

Lehrbursche
von anständigen Eltern wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 40232

Ein in der Getreide- und Mehlbranche
verfahre Kaufmann, 34 Jahre alt, der 15 Jahre ununterbrochen als Einkäufer und Magazineur servierte, über die besten Referenzen verfügt, wünscht ähnliche Stelle anzunehmen. Gefällige Anträge unter „Kaufmann 34“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 40223

Ein junger Mann,
mit 200 bis 300 fl. Kaution, welcher in einer Sodawasser-Fabrik als Konditor oder Verschleifer und Inkassant gedient hat, wünscht in gleicher Eigenschaft einen Posten in einer Sodawasser-Fabrik, Bier-Depot oder Flaschenwein-Export-Handlung. Adresse in der Exp. 40231

Nüchtern deutsche Kindergärtnerin
judt bis 15. Juli ihre Stelle zu ändern. Selbe hat gute Wirkungszeugnisse und versteht feine Handarbeiten. Anträge unter Chiffre „N. B. G.“, Szántó, Postamt restante erbeten. 40234

Maschinistin,
welche auf Singer-Kingschiff-Maschine geübt ist, findet dauernde Beschäftigung in einer größeren Werkstätte. Adresse in der Expedition. 40235

Kolporteurs,
Agenten und Reisende, die für Muster 10-15 fl. Einlage leisten können, werden zu neuen, äußerst interessanten, leichtverfügbaren Artikeln gegen hohe Provision, eventuell für aufgezogene. Auch buchhändlerische Kolporteurs werden gesucht. Budapest, Herzeienring 6, 2. St. 16. 40196

Zur Eröffnung einer **Annoucen-Expedition** wird ein Fachmann als Kompagnon mit sehr geringem oder ganz ohne Kapital gesucht. Adresse in der Exp. 40197

Könyvkereskedő-segédlek keresetnek több kisebb könyvkereskedés felállításához ázletvezetői, esetleg társi mindösszben. Ajánlatok minél előbb a kiadóhivatalba kéretnek „Előre” jelige alatt. 40195

Ein Praktikant
aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit nöthiger Schulbildung, wird in einem Bankhause aufgenommen. Adresse in der Exp. 5298

Heirathsantrag.
Ein junger Mann, Beamter, 31 Jahre alt, mit streng solidem Charakter, Israelit, wünscht sich mit einem Mädchen oder jungen Witwe, auch auf dem Lande, zu verheirathen, um dadurch ins Haus und Geschäft (jedweder Branche) zu kommen. Ernstgemeinte Anträge mit den nöthigen Angaben werden unter Chiffre „Friedliebendes Heim“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 40226

Ein tüchtiger Kommiss der Nürnberger- und Kurzwaarenbranche, ein solcher der Eisenbranche und einer der Spezereibranche, die der deutschen Sprache vollkommen mächtig sein müssen, ferner ein Reisender der Kanditenbranche, der schon Süd-ungarn und Serbien öfters bereiste und die dortige Kundenschaft gut kennt, werden aufgenommen gesucht. Offerte mit Referenzen nebst Zeugnisstücken und Befanntgabe der Ansprüche sind an Ignaz Tenner, Torontál-Billet zu richten. 5295

Ein Preshere-Manipulant,
der in solcher Eigenschaft bereits thätig gewesen, wird acceptirt. Offerte sub „R. S.“ an die Expedition. 40193

Wohnung,
2 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, 2 pr. 1-ten August sehr preiswürdig zu verlaufen. Jägergasse 26. 40205

Kurzes, elegantes Klavier
ist wegen Todesfall um jeden Preis zu verkaufen. Grünebaumgasse 40, Th. 23. 40236

Norrb. Erzieherinnen
mit franz., engl. Konversation, eminent Piano, Gesang, Zeichnen, suchen sofort Stelle.
Okl. tanitónó,
tökéletesen beszél magyarul, németül, francziául, angolul, kitünően zongorázik, énekel, fest, rajzol, állomást keres. Empfehle: **Norrb. Bonne,** dipl. Kindergärtnerin. Bureau Fetele, Königs-gasse Nr. 56. 40176

Heirathsanträge.
1000 Heirathsanträge sind vorgemerkt bei Sophie Batori, Budapest, Stephansplatz Nr. 16, Vermögen von 500-500,000 fl. Zu Anträgen wird 15 fr. in Briefmarken verlangt. Größte Diskretion wird garantirt. 40201

Hofwohnung,
2 Zimmer 2c. am Josefsplatz zu vergeben. Näheres die Exp. 40208

Suche Klavier,
überspielt, jedoch in gutem Zustande zu kaufen. Anträge mit Preisangabe unter „Olesó de jó“ an die Expedition dieses Blattes. 40166

Ein nett möblirtes Monatzimmer
bei sehr anständiger Familie ist pr. sofort zu vergeben. Näheres in der Administration. 40164

Praktikant.
Für Engros-Geschäft wird ein starker junger Mann aus gutem Hause als Praktikant aufgenommen gesucht. Offerte sub „J. B.“ an die Exp. 40144

Ein Lehrling
zum Schirmnähen wird mit Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Expedition. 40167

Ein Brautkleid
wird gesucht. Offerte unter „Brautkleid“ an die Exp. 40170

Techniker,
geschickter Bauzeichner, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, so auch schöner Kondschrift mächtig, wozüglich christlicher Konfession, wird sogleich gütig engagirt. Offerte unter „M. N.“ an die Exp. d. Blattes. 40000

Zuschneider,
tüchtiger, für Herrenkleider sucht Posten. Zuschrift erbeten in die Expedition unter Chiffre „Tüchtig 20“. 40171

Ein Lehrling
findet in einer Buchbinderei Aufnahme. Dasselbst werden Mädchen aufgenommen; die Kartonnagen machen können, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 40174

Geschäfts-Lokal,
auch Posten für gangbare Trafik, ist mit oder ohne Einrichtung sofort zu vergeben. Waijnerboulevard Nr. 52. 40182

Norddeutsche dipl. Lehrerin,
mit pers., Englisch und Französisch, wünscht gegen Ertheilung einiger Lektionen Pension auf dem Lande. Gest. Anträge unter „A. 45.“ an die Exp. 40175

Zu einer in bestem Betriebe befindlichen Fabrik, welche jährlich 5000 fl. reinen Nutzen abwirft, wird ein Kompagnon mit 5000 fl. gesucht. Näheres in der Administration. 40165

Praktikant
wird für eine Assekuranz ersten Ranges gesucht. Off. unter „Assekuranz-Gesellschaft“ an die Exp. 40192

Haus in Neupest,
12 Minuten von der Station **Rákospalota,** mit schönem schattigen Garten ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Paul Pilát, Instrumentenmacher, Kerepesi-ut, 17 sz. 40190

Geprüfte Kindergärtnerin
für sofort im Anwinkel gesucht. Deutsch und ungarisch, Unterricht für Norrmalklasse gewünscht. Auskunft in der Administration. 40179

Okl. tanitónó,
izr., jó francziával, keresek. Fizetés 400 frt. Ajánlatok „Kitünő” czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 40177

Ein runder Zylinder-Blasebalg
für eine Feldschmiede ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 40177

Für eine Familie, Herr und Dame nebst zwei Kindern, werden pr. 15. oder 1-ten August zwei oder drei gut möblirte Zimmer auf längere Zeit gewünscht. Offerte mit Preisangabe, 2c unter Chiffre „L. C.“ an die Exp. dieses Bl. 40039

Möblirtes Zimmer
für die Dauer sucht Reisender bei christlicher Familie in der Leopoldstadt oder Waijnerboulevard. Aufenthalt höchstens 3-4 Tage im Monat. Anträge mit Preis unter „S. D.“ an die Exp. d. Blattes. 40186

Subagent
für Budapest, in der Spezereibranche verkehrt, wird sofort acceptirt. Wo? jagt die Exp. 40183

Eine mit 1000 fl. jährlichem Gehalt, freier Wohnung und Holzgenuss dotirte Holzverschleifer-Stelle

kann sofort angetreten werden, der eine Kaution von 5000 fl. leisten vermag. Die Kaution wird sichergestellt. Näheres hierüber ertheilt der budapester Advokat Stefan Csézy (8. Bezirk, Neller-Strasse Nr. 52). 40191

Effizienter
auf neueste Methode wäre geneigt, in eine Effizfabrik als Leiter gegen mäßiges Honorar einzutreten oder die Fabrikation zu lehren. Anträge unter Adresse: „Langjähriger Effiz-Gezeuger“ an die Exp. 40143

Junger Kommiss vom Spezerei- oder Farbwaaren-Fache wird für ein Fabrik-Geschäft aufgenommen; vorläufiger Gehalt 15-20 fl. monatlich ohne Verpflegung. Dasselbst wird auch ein Praktikant aufgenommen. Offerte sind an die Expedition unter Chiffre „G. S.“ zu richten. 5275

419 Soch großes Gut
im Komitate Krassó-Szörény, von der Stadt Lugos 1 1/2 Stunden entfernt, an der Landstraße und Komitatsstraße gelegen, bestehend aus Baufeld, Heuwiesen und Weide, ist mit samt der Fehung oder auch ohne diese mit Fundus Instrukus, worunter auch eine neue Dampfdruck-Garnitur, preiswürdig sofort zu verkaufen. Dasselbe ist mit allen nöthigen Wirtschaftsgebäuden und Wohnhaus, Alles in bestem Zustande, versehen. Näheres beim Eigenthümer Nikolaus Jecsch, Szudriátsch. 5296

R. u. Staatsbahnen.
3. 60633/91.

Rundmachung.
(Billigste und schnellste Reiseroute von Budapest nach Italien.) Durch die zwischen Fiume und Ancona hergestellte Dampfschiffahrt = Verbindung führt der schnellste und billigste Weg von Budapest nach Italien, insbesondere nach Rom und Neapel, über die Linien Budapest-Fiume der kön. ung. Staatsbahnen. Von Fiume fährt das mit allem Komfort ausgestattete Dampfschiff während der Dauer der Sommerfaison, d. i. bis inkl. 14. Oktober wöchentlich zweimal nach folgender Fahrordnung: **Abfahrt von Fiume jeden Sonntag und Donnerstag um 7 Uhr 30 Minuten Früh, Ankunft in Ancona am selben Tage um 7 Uhr Abends. Abfahrt von Ancona jeden Dienstag und Freitag um 8 Uhr 30 Minuten Abends, Ankunft in Fiume am nächsten Tage um 8 Uhr Früh.** Für diese Reiseroute werden direkte Fahrkarten von Budapest nach Ancona u. vice versa zu nachfolgenden Preisen ausgegeben: Für Schnellzüge 1. Klasse 14 fl. 60 fr., für Schnellzüge 2. Klasse 12 fl. Für Personenzüge 1. Klasse 13 fl., für Personenzüge 2. Klasse 10 fl. 80 fr., für Personenzüge 3. Klasse 7 fl. Die Billets 1. und 2. Kl. sind am Schiffe für den 1. und jene der 3. Klasse für den 2. Platz gültig. Auf dem Schiffe wird ein Freigeicht von 50 Kgr. gewährt, und für das eventuelle Nachgewicht für jede angefangenen 10 Kgr. 50 fr. berechnet. Die direkten Fahrkarten werden sowohl am Bahnhofe der kön. ung. Staatsbahnen in Budapest und den größeren Stationen, als auch in den Fahrkarten-Stadtbureau der kön. ung. Staatsbahnen in Budapest, Wien u. Belgrad und den Provinzbureau, sowie in Cook's Reisebureau in Budapest ausgegeben, wo auch alle sonstigen Auskünfte bereitwillig ertheilt werden. Schließlich wird zur Orientirung des nach Italien reisenden Publikums noch bemerkt, daß über die in Rede stehende Reiseroute die Fahrt von Budapest nach Rom: Eilzug 1. Kl. 29 fl. 60 fr., 2. Kl. 22 fl. 50 fr., Personenzug 1. Kl. 28 fl. 2. Kl. 21 fl. 30 fr., 3. Kl. 13 fl. 80 fr.; und nach Neapel: Eilzug 1. Kl. 42 fl. 80 fr., 2. Kl. 31 fl. 80 fr., Personenzug 1. Kl. 41 fl. 20 fr., 2. Kl. 30 fl. 60 fr., 3. Kl. 19 fl. 70 fr. kostet. — Budapest, am 2. Juli 1891. Die Direktion.

Gesucht wird eine Sommerwohnung
mit zwei möblirten Zimmern und Küche im Ofner Gebirge. Adressen sammt Preisangabe an die Exp. unter „S. A.“ abzugeben. 5266

Bücher.

Mantegazza's berühmte Physiologie der Liebe (276 Seiten) fl. 1.20. Hygiene der Liebe fl. 1.20. Cassanova, 100 galante Abenteuer fl. 1.20. Saphir's Legikon für Geist, Wisd und Humor (1280 Seiten) in 2 tabellos eleg. Bände gbb. (eignet sich zum Geschenk besonders) fl. 3.—. Hejse, Großes Fremdwörterbuch, (892 Seiten) eleg. gbb. fl. 2.50. Abensleben, großes Anekdotenbuch fl. 1. Tokai, Narren der Liebe 90 fr. Der Goldmensch 90 fr. Dame mit den Meeräugen 60 fr. Die nur einmal lieben fl. 1.20. Zweimal sterben fl. 1.20. Schwarze Diamanten fl. 1.20. Zola, Rana 90 fr., Schuld 60 fr., Kochherd 60 fr. Lebenswonne 60 fr. Blättlein der Liebe 60 fr. Tolstoj, Kreuzerjohanne 50 fr. Kenyan, Sibirien 50 fr. Zeltleben in Sibirien 40 fr. Lombroso, Genie und Irren 50 fr. Dufresne, Lehrbuch des Schachspiels, gbb. fl. 1. Heptameron, illustirt fl. 1.20. Sacher-Masoch, polnische Ghettogedichten, 90 fr. Messalinien Wiens fl. 1.20. Messalinien Berlins fl. 1.20. Liebesgeschichten, 2 Bde fl. 1.80. Sacher-Masoch, 12 Bde Novellen á 30 fr., zusammen für fl. 3. Die Bücher sind alle tabellos. Gegen Vorbereinsendung des Betrages überallhin franco. Wolf Ungar, Antiquar- u. Buchhändler, Budapest, Museumring Nr. 9. 5290

Geld!

25,000 fl. Darlehen auf hiesige oder Provinzbäuer 1., 2. und dritten Satz auf 5 1/2 %, sowie für Private, Kaufleute, Gemeinbetreibende gegen 10 %, Rückzahlung 1/2 jährliche Wechsel, sowie auf alle Gattungen Lofe u. Werthpapiere. 4. Bezirk, innere Stadt, Képiró-utca Nr. 6, 1. Stock Nr. 5. 40217

Ein stochohes, im besten Zustande befindliches Kaufmannshaus,

wo selbst durch 70 Jahre das Geschäft im vollen Betriebe steht, wird wegen Familienverhältnisse sofort verkauft. Selbes eignet sich besonders für Sommeraufenthalt, betrefft seiner Lage und gefunden Gegend; ist eine Stunde von 2 Bahnliniten entfernt. Anfragen an die Exp. d. Bl. 5292

Ein Parterrehaus,
im 6. Bezirk, nächst dem Waijnerboulevard, zur Hälfte 10 Jahre steuerfrei, ist zu verkaufen, eventuell auf ein größeres zu vertauschen. Unterhändler ausgeschlossen. Näheres in der Exp. 40162

Ronditorei

in einer Provinzstadt mit circa 5000 Einwohnern, alleiniger Posten, wäre um einen annehmbaren Preis laut Uebereinkommen wegen Krankheit des Eigenthümers gleich zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 5251

Patent. Antikesselstein-Komposition

das beste und bisher unübertroffene Mittel zur Lösung des Kesselsteines, wodurch jede Neubildung verhindert, Explosion vorgebeugt und bedeutendes Ersparniß an Brennmaterial erzielt wird. Zu haben in Fässern von 200 Kilo zum Preise von 12 fr. per Kilo inklusive Gebinde bei

Josef Szollás junior,
Budapest, Szondygasse 44.

Die Fabrik tragbarer Eiskasten

des Josef Stiller in Budapest, empfiehlt ihre anerkannt bestkonstruirten und prämirten Kühl-Apparate für Bier, Wasser, Butter, rohes Fleisch, Speisekühler für den Hausgebrauch, Gefrorenes-Apparate und Gefrorenes-Reservoir, Weinschaul-Einrichtungen und Schaum-Bippen neuester Konstruktion.

Illustrirte Preisliste gratis. — Bestellungen sind zu richten an die Niederlage:

JOSEF STILLER,
Budapest,
VII., Kerepeserstr. 30.
Fabrik:
Große Hübbaumgasse
Nr. 13.



Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Wandtafeln werden erstellt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Zu sehen).

Für Reisende und Touristen!

Gummi-Regenmäntel, Popppöffer, Gamaschen, Badewannen, Schwimmgürtel, Wogendecken, Zelte, sowie die unentbehrlichsten Gummikartikel und Bandagen.

E. Schottola, Budapest, **Andrássy-út 2. sz.** 40122

„Fekete Dudus.“

Szöke felesége igen szomorú. Készen áll az ördögölét. Miért nem jó a pünkösdkor igét arasztaló vagy egy pár vigasztaló sor a homok pusztába? Szeptember eljön a feloldra és mindent elkövet, hogy ott újra nézhessen szép szemébe. 39988

Ein Bäcker-Geschäft auf gangbarem Posten ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 40018

Für Wein oder Bier vorzüglich geeignete **Transito-Kellerlokale in Steinbruch,** Hölgy-utca 30, nahe vom österreichischen oder ungarischen Bahnhofe. Näheres bei Hermann Herz, Balaingasse Nr. 8, anzutreffen Nachmittags von 4 bis 5 Uhr. 5209

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft, Budapest, Doak-ter (Ankerudvar.) Versichert Wohnhäuser, Geschäftlokale, Wohnungen zu billigen Prämienraten und coulantester Regulierung. Ebenso Transportversicherungen vom 1. August **Waiquerboulevard Nr. 31.** 5163

Zwei geprüfte Heizer werden gesucht. Offerte sind zu richten an die „Erste ungarische Lanninfabrik“ in Liptó-Ujvár. 5264

Ein eleganter amerikanischer **Ausfahr-Wagen** ist preiswürdig zu verkaufen; auch geeignet für Damen zum Ausfahren. Näheres in der Exp. 40037

Schöne Equipage-Pferde, Eisenstammel, gut und jung, sind Abreise halber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5196

Ein alter Posten, Rosenzweig'sches Geschäft, mit Einrichtung samt Wohnung, Bochenmarkt-platz, ist vom 1. Juli 1891 an billig auf mehrere Jahre zu vermieten. Näheres bei **Wilhelm Baumann, Ab-Szántó.** 5255

Buchhalter von der Kurz-, Galanterie- oder Manufaktur-Branche, mit schöner Handschrift, ungarischer und deutscher Sprache, wird acceptirt. Näh. in der Exp. 5236

Ein **tüchtiger Kommiss** wird in meinem Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäfte zum sofortigen Eintritte acceptirt. Zeugnisse mit Gehaltsanprüchen sind zu richten an **Leopold Zimmermann, Abauj-Szántó.** 5261

Soeben erschienen: Gesetz über die Sonntagsruhe

mit der ministeriellen Verordnung. Ein Bändchen in deutscher u. ungar. Sprache. Preis 20 Kr. Gegen Einsendung von 23 Kr. in Briefmarken überallhin franko. **Sign. Robicek,** Buchhandlung, Budapest, V., Erzsébet-ter 14. 5267

Bureau-Praktikant aus gutem Hause wird sofort acceptirt bei **Podvinez & Seisler,** Maschinen-Geschäft, Waiquerboulevard Nr. 27. 5274

Konkurs. An der israelitischen Schule der Filial-Gemeinde **Kovil,** Komitat Bácska, ist für das Schuljahr 1891/92 die Stelle eines ledigen, diplomirten Lehrers mit dem Jahresgehalt von fl. 180 nebst wöchentlichem Wanderlohn und Quartier zu belegen. Reflektierende, die der ungarischen, deutschen und hebräischen Lehrgegenstände mächtig sind, mögen ihre Befähigungs-Zeugnisse nebst Offerten, in deutscher und ungarischer Sprache abgefaßt, bis 15. Juli a. c. an den Gefertigten einreichen. 5249

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Garten, sofort zu vermieten. Neupest, Eisenbahngasse 9. 40105

Ein Greislerei am schönsten Platze, elegant eingerichtet, Tageslohnung 50-60 fl. nachweisbar, 600 fl. Zins sammt Wohnung, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Waiquerstraße 44, 1. Stock 12, S. Hans. 40119

2 Dampfesseln, Original Belleville, in Betrieb stehend, gut erhalten, werden wegen Vergrößerung der Kesselanlage billigst verkauft. Auskunft erteilt **Gutjahr & Müller,** Maschinenbau, Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Budapest. 5244

Als Vereins-, Klub- o. Kaffinorestaurateur offerirt sich ein seit Jahren in solchen Geschäften gewesener, bekannt tüchtiger Restaurateur. Gest. Antr. unter „M. B.“ an die Exp. erbeten. 40067

Möbel. Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-tasten, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst **Neuer Markt-platz Nr. 6.** 4795

Eine größere **Partie** einfacher und feiner **Möbel** für Salons, Schlaf-, Speis- und Herrenzimmer werden auch theilweise billig abgegeben **Seminargasse Nr. 10, 1. St. vis-à-vis der Universitätskirche.** 5109

Sommervohnung in Neupest, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speisekammer, Veranda, bis 1. November sofort zu beziehen. Näheres Neupest, Eisenbahngasse 8, S. Fürst. 40219

3000 Gulden werden gegen Sicherstellung aufgenommen. Unterhändler ausgeschlossen. 1. Bez., Döbrentegasse 22, 1. St., Thür 1. 40091

Prof. S. Bloch,

em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter (Königs-gasse 20,) erteilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums seit 1877 perfekten Unterricht in der einf. und dopp. **Buchführung,** sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtsschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öffentlichen Handelschule Prüfung ablegen. Einschreibungen zu den Abendkursen täglich. Auch besorge Bücher-eintrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). **Perfekten Unterricht** in der französischen u. englischen Sprache (Grammatik, Konversation u. Korrespondenz) erteilt meine Tochter separat 39295

Mittelschulprofessor und Elementarschullehrer erteilen Schülern Unterricht, die sich zur Nachprüfung vorbereiten wollen. **Adr. in der Exp.** 40095

Ein Haus im 1. Bezirk ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 40097

Praktikant für Baaren-Agentur, deutsch u. ungarisch perfekt wissend, per sofort gesucht. Der französisch kann, wird bevorzugt. Adresse in der Exp. d. Bl. 40184

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das Patentbureau **Ludwig v. Benedek und Comp.,** Budapest, Museungring 10. Vom h. handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mittheilt **Cirkular-Erlasses 3. 24324 86** empfohlen. **Jährlich über 500 Patenterwerbungen.** 39685

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Barisch,** 7. Bez., Lindengasse (Hárska-utca) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 39424

Geprüfter Lehrer, ledig, unterrichtet ungarisch, deutsch, hebräisch, sucht für sofort eine Stelle. Gefällige Anträge mit Gehaltsangabe unter „M. D. B.“ an die Expedition. 40204

Greislerei mit Branntweinschank, lebhaftes Gegend, schön eingerichtet, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 40233

Csinos hölgyek elökölő kávéházakban mint **kaszirnök, pinczernök,** szállodákba **szobaleányok** sürgösen keresetnek. Bövebbet **Lábinger József** főelhelyező intézetében, Sebestyén-utca 6. 40209

Glasschuber- Kassen und elegante Pulte, für jedes Geschäft geeignet, sind preiswürdig zu haben. Adresse in der Expedition. 40213

Gesucht freundliches Zimmer bei distinguirter, womöglich musikalischer Familie in der Nähe des Waiquerringes. Mit Preisangabe unter „D. D.“ an die Exp. 5287

Ein tüchtiger Kunstmüller

wird pr. 1. August anzunehmen gesucht in einer kleinen Walzmühle mit Wasserbetrieb in der Provinz. Derselbe muß selbstständig arbeiten können, eventuell die Stelle eines **Obermüllers** vertreten können. Reflektanten werden ersucht, ihre Offerte mit Belegen über bisherige Thätigkeit nebst Angabe ihres Alters und Standes einzuwenden an die **Surizer Kunstmühle** bei **Fogaras, Siebenbürgen.** 40224

Konkurs. In der hiesigen isr. Kultus-gemeinde ist die Stelle eines **שמואל שוהם** וברוך וקור, der auch bei der **Chewra-Kadisha** **עבודת הטהרה** versehen kann u. befähigt ist an d. hohen Feiertagen **שבתות** vorzutragen, mit 1. Sept. d. J. zu belegen. **Jährliches Gehalt 200 fl.,** eventuell 250 fl., freie Wohnung, Schecktitel und Nebenemolumente. Bewerber wollen ihre Offerte mit Angabe ihres Alters, der Familienzahl, des Geburtsortes, Abschriften ihrer Dokumente über Qualifikation und bisheriges Wirken bis zum 15. August d. J. an das Gemeindevorstandsbüro einreichen. Nur die vom Vorstande Berufenen, werden zum Probevortrag vorgelassen und der Acceptirte erhält die Reisepesen vergütet. **Facet,** am 2. Juli 1891. **Mor Fischl,** Gemeinde-Präsident. **Ignaz S. Steiner,** Gemeinde-Notar. 5293

Konkurs. Ich suche per 1. September zu 4 Kindern einen gepr. Lehrer, der die Fähigkeit besitzt, 2 Knaben zur öffentlichen Prüfung aus den Gegenständen der 1. Bürger- u. 2. aus den der 1. resp. 3. Volksschulklasse vorzubereiten und in **שורש** und **שורש** und in deutscher Sprache gründlichen Unterricht zu erteilen. **Jährliches Gehalt 180 fl. und ganze Verpflegung.** Zeugnisse und eigenhändig ungarisch, hebräisch und deutsch geschriebene Gesuche sind bis 20. August zu richten an **Moritz Fischl, M.-Gasse, 1. B. M.-Ludas.** Reisepesen werden vergütet. **M.-Gasse, den 2. Juli 1891.** 5294

Ein gangbares Geschäft auf dem lebhaftesten Posten Budapests ist frankheitshalber zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 40215

Maschinen- und Knopflochnäherinnen, sowie Lehrlinginnen werden bei einer Herrenwäschnäherin sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 40218

Ein gutgehendes **Geschäft** ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen; auch auf Ratenzahlung. **Adr. in der Exp.** 40222

Olcso lakast kapbat magányos özevgy-asszony nál tisztességes urnó. Bövebbet a kiadóhivatalban. 40237

Munkavezető

fémáru gyárban azonnal felvétetik, előnyben részesül, ki a pinczészeti czikkok gyártását tökéletesen érti. **Czím a kiadóhivatalban.** 40230

25-30 kl. libazsir, házilag, saját használatra készült, köser és finom, elutazás közbejötté miatt jutányosan engedtetik át. **Czím a kiadóhivatalban.** 40214

Ein junger Mann, der Goldarbeiter oder Uhrmacher ist, wird aufgenommen, mit 50-60 fl. Monatsgehalt. **Adr. in der Exp.** 40221

Ein **Einkehr-Gasthof** im Extravillan der Hauptstadt, an einer der lebhaftesten Hauptstraßen und neben einer Vizinalbahn gelegen, mit Separat-Einrichtungen für Kennpferde, unmittelbar außerhalb des Mauthschranzens, mit Allas u. Eisgrube, ist vom 1. Aug. 1891 an auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten. Näheres 8. Bez., Jolefiring Nr. 72, 1. Stock, Thür Nr. 6. 40153

Ein kinderloses Ehepaar wünscht in einem großen Hause eine **Hausmeisterstelle.** Kautions 500 bis 1000 fl. Näheres in der Expedition. 40181

Theresienring 33. Prachtvolle Parterre-Wohnung: 2 große Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Kojette etc., Jahreszins 300 fl. per 1. August zu verlassen. Näheres beim Hausmeister. 40188

Für Stotternde halte hier laufende Kurse ab. Für Schüler Ferienkurse. Prospekte und Aufträge frei. Sprachheil-Institut-Direktor **Bresting,** Bodmanig-Gasse Nr. 15. Sprechstunde von 5-7 Uhr. 40173

Ein ungenirtes möblirtes **Herren-Logis** gesucht. Offerte unter „S. 2056 a“ an die Exp. 5288

Ein Lehrling wird gegen Bezahlung in einem Kurz- u. Modewaaren-Geschäft sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 40210

Kommis. Ich benötige per sofort einen jungen Gehilfen in meiner Greislerei, welcher auch andere Arbeiten versehen muß. **Adr. in der Exp.** 40194

Mein am hiesigen Platze seit Jahren in besten Gange befindliches Spezerei-, Kolonial- u. Gemischtwaaren- **Groß-Geschäft** ist unter sehr günstige Bedingungen zu verkaufen. (Zu erfragen bei **Eigentümer 2. S. Groß** in Nyiregyhaza. 5291

Komplete Gewölbeinrichtung, sowie Gurken- und Krautfässer billig zu haben: **Feuerwehrgasse Nr. 2** bei **Fodor.** 40227

Blacirungs-Institut M. Brestanyi. Gijellaplatz Nr. 4, empfiehlt den geehrten Damen gute Köchinnen, Stubenmädchen, sowie auch gewöhnliche Dienstmädchen. 40211

Egy fiatal fűszerkereskedő-szögéd jó bizonyítványokkal azonnal felvétetik a nyári idényre. **Czím a kiadóhivatalban.** 40189

Junge, unabhängige intelligente Witwe

(33r.), mit angenehmem Aussehen, fleißig und bescheiden mit 2000 fl. Wittguth, wünscht sich zu verheirathen. Anträge unter „Treuherrig“ an die Exp. erbeten. 40212

Praktikant mit entpfeher der Vorbildung und guter Handschrift, der deutschen, u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird für das Bureau einer landwirthschaftl. Maschinenfabrik gesucht. **Adr. in der Exp.** 40220

Heirathsantrag. Welche vermögende Dame wäre geneigt einen Baumeister zu ehelichen? Freundschaftliche Zuschriften mit Angabe der Vermögensverhältnisse werden unter „Glückliche Zukunft“ an die Administration erbeten. Diskretion Ehrensache. 40216

Komptoir-Diener mit oanehmbarer Handschrift wird für ein Agenturgeschäft sofort acceptirt. Gehalt 30 fl. per Monat. Detaillirte Offerte unter „Christh 1891“ an die Exp. 40229

Ein großes **Edlokal** mit direktem Kellerabgang, für Fabrik-Niederlagen etc. geeignet, im Neubau, Fabritengasse, Ecke Dessenhoffgasse pr. August zu vermieten. Näh. daselbst von 2-6 beim Hauseigentümer. 40228

Elegante Gartenwohnungen, schönes Edlokal und schöne lichte **Southern-Lokalitäten** für Alles geeignet, sind per August zu verlassen. Näh. **Podmanig-Gasse 29.** 5297

M a s h i n i s t mit guten Zeugnissen, sehr becheidenen Ansprüchen, sucht in einer Dampfzäge, Dampfzähle oder zum Dampfdruck Anstellung. Gest. Anträge unter „Maschinist 400“, so auch **Adr. in der Exp.** 40225

Auf Raten !! Uhren, Juwelen und Silber-Geschäfte, ganz neue Waare aus dem Verfactante, zu realen Preisen u. vortheilhaftesten Bedingungen. **Jede Uhr** Reparatur nur **80 Kr.** und streng solide 2 Jahre Garantie. **S. Fuchs, Budapest, kerpest-ut 60. szám.** 5289

Ein sehr werthvoller interessanter silberner Münzbecher von prächtiger Arbeit ist zu verkaufen. Näheres: **Bestyegasse 3, 1. Stock, Thür Nr. 4.** 40207

Eine intelligente, ehrliche Person, die einige Jahre in einem Vertrauens-Geschäft die Kassa verwalten hat und nur wegen Auflösung des Geschäftes von ihrer Stelle entlassen ist, wünscht in ähnlichen Geschäften halbtägig Unterkunft. Adresse in der Expedition. 40202

Eine tüchtige **Lothschreiberin** wird gesucht. Näheres in der Exp. 40200

Briefmarken, für- und Ausländer, Eins- und Verkauf. Budapesti le-velőleg-raktár, Révai-utca. 2. sz. 40203

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebrannte u. neue feuerfeste und einbruchsichere Pflaster
offert billigt Wiener Kaffee-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 39742

Komplete Spiritus-Fabrik-Einrichtung, bestehend aus 1 Schwarzen Destillir-Apparat für 60 Hftl. Maisfüllung, komplet armirt, mit 5 Becken, 3 St. Dämpfer mit 60 Hftl., von Kovács & Zahn, Maischhüter, 60 Hftl. Inhalt, ferner Anfahrhüter, Maisrührwerk, Pumpen, Rohre, Ventile etc. sind billigst zu verkaufen. Zu erfragen beim Ingenieur E. Schlegler, Budapest, Andrássystrasse 81. 40096

150 Hektoliter Pantier rother Gebirgswein, eigene Fehung, 1885er, 1886er, 1887er und 1890er Jahrgänge, ist zu verkaufen á 40 fl. Fülöp István, Paulis. 40113

Tücht. Maschinist, der in Dampfmahl- und Sägemühlen verkehrt ist, wird pr. 25. d. eventuell 1. August zu acceptiren gesucht. Gehalt 75 fl. monatlich, freie Wohnung und Beheizung. Ernste Reflektanten wollen ihre Gesuche sammt Zeugnissen an die Dampfmahl- in Porosklo einbringen. 5273

Sofort oder per 1. August ist eine hübsche ebenerdige Hofwohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis etc.; ferner eine Hofwohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis etc., per 1. August zu vermieten. 2. Bezirk, Armenhausgasse Nr. 17 (Wasserstadt). Näheres im selben Hause ebenerdig, in der Kanzlei. 40133

Praktikant, Christ, aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte unter Chiffre „E. 87“ an die Exp. d. Bl. 40140

2-300 forintnyi kölesönt
keres egy fővárosi, magas fix fizetésű alkalmazott nőtelen orvos. Ajánlatokat kér a kiadóhivatalba „Orvos X.“ ezímen. 40127

Ein schönes Zimmer im Winkel ist sofort zu vermieten.Adr. in der Exped. d. Bl. 40136

Konturs.
An der Sajo-Razinger (Kom. Borjód) is. Gemeinde ist die Stelle eines **W. W.** der zugleich qualifizierte Matriführer ist, am 1. Oktober l. J. mit dem jährlichen Gehalt von dreihundert Gulden, freier Wohnung und sonstigen üblichen Neben-Einmolumenten zu besetzen. Bewerber um diese Stelle haben ihre diesbezüglichen Gesuche mit Beischluß ihrer Zeugnisse von anerkannten Rabbinen und moralischem Lebenswandel nebst Angabe ihres Alters und Familien-Anzahl bis 20. August l. J. an den gefertigten Gemeindevorstand einzuliefern und zu einem Probevortrag zu erscheinen. Die Reisekosten werden nur dem Acceptirten bezahlt.

Der Vorstand der Sajo-Razinger Gemeinde. 5228

Prof. C. Balassa, Große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die

einfache und doppelte Buchführung, und sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einrichtungsgegenstände zu den

Abendkursen für Buchhaltungen finden täglich statt. Auch besorge ich Buchereinrichtungen, Abschlässe (Blanzirungen).

Damen erhalten Separat-Unterricht. Jeder Schüler kann auf Wunsch an einer öffentlichen Handelsschule Prüfung ablegen. Zurückgebliebene Schüler werden zur Nachtrags-Prüfung bestens vorbereitet. Meine Verbindungen mit den größten Anstalten ermöglichen es mir, meine Schüler entsprechend unterzubringen. 39026

Reisender, von der Kurz- und Wirtwaarenbranche, der schon seit mehreren Jahren in einem größeren hiesigen Hause thätig ist, wünscht seinen Posten sofort zu verändern. Gefällige Anträge unter „B. 13“ an die Exp. 40160

Hübsche Dame, kautionsfähig, tüchtige Verkäuferin, für die Lemesvárer Ausstellung gesucht. Alle Landesprachen sprechende bevorzugt. Anträge nebst Photographie unter „G.“ an die Exp. 5278

Praktikant, schriftgewandt, aus gutem Hause intelligent, mit guten Schulzeugnissen, wird in einem Produkten-Kommissionsgeschäft aufgenommen. Offerte sub „Produkten“ an die Exp. 5277

Gassenzimmer mit Klavierbenutzung, schön möblirt, für einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Wäznerboulevard Nr. 31, 1. Stock Nr. 4. 5276

Maschinist, tüchtiger, erfahrener und praktischer Maschinenmonteur, der schon in größeren Maschinenfabriken, Defonmien, Dampfmaschinen, Spiritusfabriken und mehreren Großindustrien mit gutem Erfolg und nüchtern gewirkt hat, wünscht baldigst placirt zu werden. Adresse in der Exp. 40089

Eine im florirendsten Betriebe seit 20 Jahren und am Budapestter Plage bestehende

Essig-Essenz- und Weinessig-Fabrik, mit überaus zahlreicher Prima Engros- und Detail-Kundschaft ist zu verkaufen, eventuell wird hierzu ein kapitalstärkiger **Kompagnon** genommen, welcher die Leitung zu übernehmen hätte, da der Eigentümer auch in anderen Unternehmungen beschäftigt ist. Nicht anonyme Anträge unter „Zukrativ“ an die Exp. d. Bl. 40135

Asphaltieur, selbstständiger Arbeiter und perfekter Streicher, findet dauernde Beschäftigung unter den günstigsten Bedingungen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 5262

Ein Praktikant aus anständiger Familie findet sofortige Aufnahme in einem eleganten Geschäft. Näh. in der Exp. 40156

Speisezimmer-Möbel, politirt, ferner prachtvolle Delgemälde, zu verkaufen. Zu besichtigen von 12-3 Uhr: Wäznerboulevard 43, 2. Stock, Thür 3. 40146

Gute Privatloft zu haben Palatinagasse 20, 2. Stock, Thür 34, eventuell auch für Nachmittag bis 3 Uhr. 40157

Ein 3 Monat altes Kind wird zu einer sehr anständigen Frau in Ammenschaft gegeben. Bezahlung 20 fl. monatlich. Adresse in der Exp. 40159

Die Waterbury übertriffen durch die **Cypres**, echte Schweizer Remontoir-Uhr, in feinem Nidelgehäuse, zum Preise von **fl. 4.50.**

Nur zu haben in der Fabrik-Niederlage **Clinger Albert**, Kerepesi-ut 12. Dasselbst auch Wecker-Uhren zu fl. 2.50.

Une institutrice française désire trouver un engagement d'été á la campagne; elle demande de petits honoraires. S'adresser á l'expédition du journal sous les initiales „U. C. B.“ 40128

Welche Dame, Mädchen oder Witwe, wäre geneigt, einem Privatbeamten, 30 Jahre alt (Israel.), beifüss

Ehe entgegenzunehmen? Briefl. Anträge sub „Heim“ an die Exped. dieses Bl. erbeten. 40050

Praktikant mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte an Grünwald & Csikler, V., Erzsébet-ter 14. 40130

Egy 30.000 lakossal bíró vidéki városban, fútezan, egy 20.000 forintot forgalmazó

fűszerüzlet, oleszó boltbér, más vállalkozás végett átadó; tőke 2000 forint kivántató. Tudakozódhatni a kiadóhivatalban. 40155

Ein Konjervatorist wünscht Violin-Lektionen zu ertheilen. Näheres in der Exp. 40080

Glas-Stellagen und Pulte, sehr schön, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5038

Wein-Verkauf. 150 Hektoliter weißer Szilágy-Somlóer, 4jähriger, ist wegen Auflösung meines Regalgeschäftes mit oder ohne Gebinde zu verkaufen bei **Anton Oberländer, Szolnok.** 5283

Wohnung zu vermieten vom 1. August an, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Küche etc., im 1. Stock. Adresse in der Exp. 40163

Ein noch fast neuer Dampf-Motor ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen aus Gefälligkeit in der Werkzeughandlung des Fiskler Páfló, Ecke der Sütögasse, Gewölb Nr. 8. 40161

2 Tischler-Zehnjungen werden aufgenommen. Engel, Bildhauer für Luxusmöbel. VIII, Kisalady-utca 3. 40108

Fortier für eine Fabrik wird gesucht. Wo? sagt die Exp. 40147

Magazinier, gewandter Expedient, für eine hiesige Maschinenfabrik per sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter „3840“ an die Exp. 40149

Geschäftsleiter. Ein tüchtiger, routinierter, arbeitamer, ehrlicher, niedertener Hotel- oder Kaffeehaus-Geschäftsleiter, streng, charaktervoll und tadellos, sich des schönsten Rufes erfreuend, redigewandt, mit korrekten Umgangsmantieren, der derzeit in Budapest in einem größeren Kaffeehaus mit Genehmigung der kompetenten Behörde als solcher konditionirt, in- und ausländische Sprachen spricht, fesch, groß, blond, schlank, Ungar, Christ, 42 Jahre alt, verheirathet, ohne Kinder, möchte von Herzen gerne seine jetzige Stelle gegen eine solche in einer größeren Provinzstadt oder im Ausland verändern und bietet den Herren Prinzipalen seine ergebene Dienste an. Gesl. Anträge unter „Freu und fleißig“ an die Exp. d. Bl. 40181

Erster Zuschneider für ein großes Provinz-Damen-Konfektions-Geschäft gesucht. Nur solche Bewerber, die bereits in ähnlichem Geschäft konditionirt haben und im Konfektionszweigen für Lager und nach Maß vollkommen tüchtig sind, wollen ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „E. H.“ an die Exp. d. Bl. einbringen. 5199

Tüchtiger Kommiss der Herren- und Damen-Konfektions-Branche findet Aufnahme bei der Firma **Wwe. Anton Krásl & Comp.** in Szegedin; gefordert wird die Kenntniß der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache und Routine im Umgang mit Kunden. Offerte erbeten mit Beischluß der Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche. 5198

3000 Stück neue Buchen-Schaukel guter Qualität zu verkaufen bei **Dugo Weisk & Kom., Temesvár.** 39938

Prima Steindachpappe, in Rollen á 10 Meter lang und 1 Meter breit, per **Rolle á fl. 1.95**, bei Vokor J. János, Budapest, Andrássystrasse 33. 39738

Tüchtiger Fakturist, Christ, deutsch und ungarisch, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt 50 fl. Offerte unter „Prompt“ an die Exp. 40064

Élzos existencia, forgalmu helyen, évek óta fennálló fűszerüzlet, szép bevőkörrel, család körülmények miatt eladó. Boltbér 300 ft. Levelek „B. K. 21.“ ezímen a kiadóhivatalba kéretnek. 39895

Hospitante Lektüre — nur für Herren — Katalog gegen 15 fr. Briefmarken durch **A. Gerdenitz,** Budapest, Dob-utca Nr. 89. 40168

Gratis und franko versende meinen mit 200 Illustrationen versehenen Preiscourant.

1 feines farbiges Hemd 1.25
1 „ weißes „ 1.30
1 engl. Bique-Hemd 1.50
1 Jäger-Hemd . . . 1.—
1 Touristen-Hemd . 1.50
1 Leinen-Unterhose —.60
6 Paar Finitsh-Socken —.36
6 „ Socken —.90
1 Jäger-Kirab . . . 20—35
6 feine Krügen . . . —.90
6 Wasch-Kravatten . —.60
6 Seiden . . . —.90

A. Schwarz jun., Kravatten- u. Wasche-Fabrik Budapest, gr. Feldgasse 14. 5130

Kommis. Ein älterer Kommiss der Galanterie- und Kurzwaaren-Branche, Detailleur, tüchtig, der serbischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, im Auslagerangement verfert, wird mit dem Gehalt von 25 fl. pro Monat nebst Kost und Quartier acceptirt. Offerte an **D. W. Kraus,** Mitrowitz. 5229

Toilette-Seife. Apotheke zum „**Seiligen Stephan**“ in Neupest. Parfhouli, 12 Stück, zu 60 fr., 95 fr., fl. 1.20. Moichus, 12 Stück, zu 60 fr., 95 fr., fl. 1.20. Mandel, 12 Stück, zu 60 fr., 95 fr., fl. 1.20. Glycerin, 12 Stück, zu 60 fr., 95 fr., fl. 1.20. Eier, 12 Stück, zu fl. 1.40. Pflanzen, 12 Stück zu fl. 1.20. Sand, 12 Stück, zu 65 fr. Sonnenblume, 12 Stück, zu fl. 1.40, fl. 1.80. Parfelin-Glycerin, 12 Stück, zu 95 fr. Citronen, 12 Stück, zu 95 fr. Rosen, 12 Stück, zu 60 fr., fl. 1.20. Speick, 12 Stück, zu fl. 1.60. **Blumenseifen:** Rose, Veilchen, Heliotrop, Orange und Rosen, je 12 Stück fl. 1.80 und fl. 2.40. Ein Musterkistchen, enthaltend je ein Stück der oben angeführten Seifen, fl. 3.25. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. 40076

Wiss für Milchmaier! Eine **Befugung von 25 Joch Feld,** Gebäude mit 7 Wohnzimmern, für 40 Kühe Stallung, bei Ginkota, an der Kerepeserstrasse gelegen, ist zu verkaufen, eventuell auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres beim Eigentümer, 5. Bez., Joltángasse Nr. 1, im Gasthause. 35915

Wohnungen. Am Neubau Aradergasse Nr. 58, sind per 1. August zu vermieten: im 1. Stock: 1 Wohnung, bestehend aus: 3 Gassenzimmern, Vorzimmer, Dienstboten- und Badezimmer etc., parquettirt, tapetirt und mit Gas-Einleitung, im 3. Stock: die gleiche Wohnung, ohne Gas-Einleitung. Weiters: 3 Hofwohnungen im 1. und 3. Stock, mit je 2 Zimmern, Vorzimmer etc. Näheres daselbst. 5197

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur, Pus- und Kleider-Reiz-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 40048

Ein Obermüller der Hoch- und Walzenmüllerei sucht Posten. Gefällige Offerte unter „F. K. 40“ an die Exp. zu richten. 40009

Patente auf neue Erfindungen, Infratrhaltung erworbener Patente, sowie die Registrierung der

Schutzmarken besorgt in allen Staaten **Johann Réthy's** Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsébet-kört 14. Daselbst werden alle in das Bereich der Eisenindustrie einschlägigen **Pläne** und Kostenberechnungen angefertigt. 4415

Sofort zu verpachten ein am schönsten Plage Budapests gelegenes 3stöckiges Hotel mit Kaffeehaus, vollständig möblirt und eingerichtet. Näheres in der Exped. d. Blattes. 5268

!! Auf Raten !! Uhren und Juwelen! neue und vom **Verkauf**

spotbillig! Für Paar: 12 echtes Silber-Ghbestek 13 fl., 6 Silberlöffel 11 1/2 fl., Goldketten 13 1/2 fl., Diamantohrgehänge 7 1/2 fl., Maffingoldringe 3 fl., Gold-Remontoiruhr 15 1/2 fl., Pendeluhr 8 1/2 fl., **Gründerger Armin Béla,** Budapest, Stadthausplatz 9, II. Etage, II. St. 39815

Tüchtige Poliere werden aufgenommen. Adresse in der Expedition. 40099

Tüchtiger Werkführer für die Maschinenbranche, der schon längere Zeit als solcher thätig ist und bereits im Werkstätten-dienst ziemliche Erfahrungen gesammelt hat, wird für ein größeres hiesiges Etablissement gesucht. Jährliches Gehalt fl. 1200. und Quartiergeld. Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Verwendung beliebe man unter „1248“ an die Exped. dieses Blattes zu richten. Bewerber vom hiesigen Plage mit ungarischer und deutscher Sprachkenntniß haben Vorzug. 40051

Egy okleveles tanítónó, héber, magyar, német, négy leánygyermekhez, jó kézi munká-nó, évi 250-300 forint fizetés, teljes ellátás mellet azonnal felvétetik, ajánlatok bizonyítványok és arcképpel ellátva, **Beck Fülöp** Kis-Teremne ezímezendők. 5223

Intelligenter Mann (Christ), vormalig Militär, der deutschen, ungarischen, slavischen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, tücht Buchhalter, eventuell Korrespondent-Stelle hier oder in der Provinz. Adr. in der Exp. 40106

Für Wirthe! Ein **prachtvolles Lokal,** besonders billiger Zins, eventuell sofort zu beziehen, dazu ein **großer Garten.** 5233

Gesucht wird ein tüchtiger **Zuschneider** für ein Kunden-Herren-Kleider-Etablissement ersten Ranges in Budapest. Offerte der Leistungen, wo und wie lang, unter „B. 2.“ an die Exp. 40169